



**BERLINER
FEUERWEHR**

be  **Berlin**

2010



Wir retten Berlin. Seit 1851.



SCHAUM GEGEN FEUER

STHAMEX®-K 1 %

hochkonzentriertes Mehrbereichschaummittel,
fluorfrei, vollständig biologisch abbaubar –
im Einsatz bei der Berliner Feuerwehr.



**Wir bieten ein umfassendes Programm
zugelassener, leistungsstarker und
umweltverträglicher Schaumlöschmittel.**

**NOTFALLSERVICE
RUND UM DIE UHR
+49 (0)40 7361680**

Liebigstraße 5, D-22113 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 736168-0, Fax +49 (0)40 736168-60
E-Mail: info@sthamer.com

Verkaufsbüro Hannover: Tel.: +49 (0)511 76835845
Verkaufsbüro Pirna: Tel.: +49 (0)3501 464484, +49 (0)3501 524006

www.sthamer.com

Liebe Leserin, lieber Leser,

woran müssen wir denken, wenn wir uns an das Jahr 2010 erinnern? An eine Weltwirtschaftskrise, die ganze Staaten fast bankrott gehen ließ? An die größte Umweltkatastrophe in der Geschichte der USA, vielleicht sogar der Welt? An die verheerenden Waldbrände in Russland? An das tragische Loveparade-Unglück in Duisburg? An die dramatische Rettung der Bergleute in Chile? An Terroranschläge in vielen Teilen der Welt?

Für die Berliner Feuerwehr fällt der Rückblick auf das Jahr 2010 deutlich positiver aus: Nicht nur weil die Stadt, für die wir da sind, glücklicherweise auch in diesem Jahr wieder von terroristischen Anschlägen und anderen Großschadensereignissen verschont blieb, sondern auch weil sich viel getan hat bei uns. Das Projekt „Neue Schutzkleidung“ konnte auf den Weg gebracht werden; unsere personelle Situation stabilisierte sich merklich, was sich auch darin bemerkbar machte, dass wir schneller geworden sind. Dem Konjunkturpaket II verdanken wir eine Erneuerung unseres Fuhrparks in nie dagewesenem Ausmaße, die Sanierung unserer Wachgebäude schreitet weiter voran. Wir haben uns ein neues Leitbild gegeben und waren auf der Interschutz, der größten europäischen Branchenmesse im Feuerwehrbereich, mit einem interessanten Stand präsent. „Man spürt, dass die Berliner Feuerwehr in Deutschland wieder ganz vorne mitspielt“, stellte hier nicht nur ein Kollege anerkennend fest.

Mehr über das, was bei der Berliner Feuerwehr im Jahre 2010 passierte, können Sie diesem Bericht entnehmen.

Bei der Lektüre wünschen wir Ihnen viel Vergnügen!

Herzlichst Ihre

Wilfried Gräfling *Karsten Göwecke*

Wilfried Gräfling
Landesbranddirektor

Karsten Göwecke
Vertreter des
Landesbranddirektors

März 2011





Kurze Wege, schnelle Übernahme und ein freundlicher sowie kollegialer Umgang zeichnen uns aus!

Jeden Tag im Jahr stehen Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen und fachlich kompetentes, zuverlässiges und speziell geschultes Pflegepersonal in unseren Kliniken für Notfälle zur Verfügung. Wir sind der erste Anlaufpunkt für Menschen mit akuten und schweren Erkrankungen sowie Unfällen. Auf Freundlichkeit, eine schnelle und reibungslose Patientenübernahme legen wir besonderen Wert – ganz im Sinne des Leitmotivs unseres Klinikträgers, der DRK-Schwwesternschaft Berlin: „Menschen helfen Menschen“.

Unsere Erfahrung spiegelt sich auch an den Leistungszahlen wider: In den DRK Kliniken Berlin | Westend versorgen wir jährlich 45.000 Patienten. In der dortigen Kinderrettungsstelle werden im Jahr 18.000 Kinder versorgt. In der Ersten Hilfe in den DRK Kliniken Berlin | Köpenick behandeln Ärzte und Schwestern im Jahr 27.000 Notfälle und in den DRK Kliniken Berlin | Mitte werden mehr als 18.000 Kranke im Jahr versorgt. Zudem verfügt der Standort Köpenick über einen Hubschrauberlandeplatz und ist somit für Notfallpatienten jeglicher Erkrankung stets gerüstet. Ein Kindernotdienst an den Wochenenden rundet das Angebot ab.

Auch die Notarzteinsetzfahrzeuge der Berliner Feuerwehr sind den DRK Kliniken Berlin | Köpenick und Westend angeschlossen. Sie stehen auf den Klinikgeländen und werden von speziell in der Intensiv- und Notfallmedizin ausgebildeten Notärzten unserer Kliniken besetzt.

Wir setzen auf eine reibungslose und gute Zusammenarbeit.

Unsere Interdisziplinären Rettungsstellen und Notaufnahmen sind rund um die Uhr für Sie geöffnet und an drei Standorten vertreten:

DRK Kliniken Berlin | Westend
Spandauer Damm 130, 14050 Berlin
Telefon: (030) 30 35 - 0

DRK Kliniken Berlin | Köpenick
Salvador-Allende-Straße 2-8, 12559 Berlin
Telefon: (030) 30 35 - 30 00

DRK Kliniken Berlin | Mitte
Drontheimer Straße 39-40, 13359 Berlin
Telefon: (030) 30 35 - 60 00





BESONDERE EINSÄTZE 8



SCHUTZKLEIDUNG 22



NEUE FAHRZEUGE 30

Inhalt

EDITORIAL

Vorwort der Behördenleitung

Seite 3

CHRONIK

Das Jahr 2010 im Rückblick

Seite 6

IM EINSATZ

3.XX.XXX Mal Adrenalin

Besondere Einsätze in 2010

Seite 8

NEUES LEITBILD

Wir retten Berlin

Wofür stehen wir? Was macht uns aus?

Was wird von uns erwartet?

Seite 18

NEUE SCHUTZKLEIDUNG

Goldene Zeiten

Trageversuch mit PBI Matrix

Seite 22

TECHNIK

Feuerwerk der Neuheiten

Fahrzeugbeschaffungen des Jahres

Seite 30

AUS- UND FORTBILDUNG

Licht am Ende des Tunnels?

Standortnachteil Schulzendorf

Seite 38

ÜBUNG

„Herbst“ in Tempelhof

Gemeinsame Übung mit der Polizei

Seite 44

PRÄVENTION

Fenster zum Zoo

Vorbeugender Brandschutz im Neubau

Zoo-Fenster

Seite 46

JUGENDFEUERWEHR

Integration - alle reden darüber, wir machen sie!

Jugendarbeit in 2010

Seite 50

HISTORIE

Requiem für einen Kran

Der KW 20 wird ausgemustert

Seite 52

STATISTIK

Zahlen, Daten, Fakten

Seite 57

IMPRESSUM

Abkürzungen

Seite 78



AUSBILDUNG 38



HISTORIE 52



STATISTIK 57



MODENSHOW Vorstellung neue Schutzkleidung



PUBLIKUMSMAGNET Berlin auf der Interschutz



MINISTERAUFTRITT
Pressetermin zum Thema "Schlaganfall"



HEISSE RÖHRE
Übung im Tiergartentunnel

2010 - Das Jahr im Rückblick

3. FEBRUAR

Pressetermin zum Thema „Neue Schutzkleidung“ auf der FW Mitte

1. MÄRZ

Neueinstellung von 60 Brandmeister-Anwärtern

1. APRIL

Neueinstellung von vier Brandoberinspektor-Anwärtern

3. APRIL

Osterfeuer der FF Gatow

11. APRIL

FF Lübars wird aufgelöst, die Mitglieder wechseln zur FF Hermsdorf

24. APRIL

Waldbrandübung der 4. Brandschutzbereitschaft (Dir. Süd) in den Müggelbergen

30. APRIL bis 2. MAI

Feuerwehrfest „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Buch“

10. MAI

Gemeinsamer Pressetermin mit dem

Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler

zum Thema „Notruf 112 bei Schlaganfall“

22. MAI

Tag der offenen Tür der FF Tegelort

23. MAI

Angehörige der Berliner Feuerwehr beteiligen sich am „Skyrun“

28. bis 30. MAI

Feuerwehrfest „110 Jahre Freiwillige Feuerwehr Buchholz“

29. MAI

Tag der offenen Tür der FW Spandau-Süd

31. MAI

Turnusmäßige Übung der Direktion West im Tiergartentunnel

7. bis 12. JUNI

Berliner Feuerwehr auf der Interschutz in Leipzig

12. JUNI

Berliner Feuerwehr beim Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig

Tag der offenen Tür der FW Schillerpark

(100 Jahre)

19. JUNI

Feuerwehrfest „100 Jahre Freiwillige Feuerwehr Frohnau“

1. JULI

Der Grundsatzbereich und der Stab der Behördenleitung fusionieren zu einem „großen“ Stab

4. JULI

Zentraler Tag der offenen Tür auf dem Gelände Nikolaus-Groß-Weg

22. JULI

Bildreporter Detlef Machmüller stellt im Feuerwehrmuseum seinen Bildband über die Berliner Feuerwehr vor

3. AUGUST

Pressetermin „Konjunkturprogramm II“ mit Staatssekretär Freise am Brandenburger Tor

13. AUGUST

Am bundesweiten „Rauchwarnmelder-Tag“ wird am Brandenburger Tor ein



PAKETLÖSUNG
Pressetermin zum Konjunkturpaket II



TIEFE ÜBUNG Höhenrettungsdienst



HOHER BESUCH Wowereit



NÄCHTLICHER BESUCH Nußbaum

„begehbarer Rauchmelder“ aufgebaut

28. AUGUST

Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlauer Berg

1. SEPTEMBER

Neueinstellung von 65 Brandmeister-Anwärtern

3./4. SEPTEMBER

4. Firefighter Challenge am Potsdamer Platz

8. SEPTEMBER

30 Jahre FF Wedding, 10 Jahre JF Wedding

9. SEPTEMBER

Angehörige der Berliner Feuerwehr beteiligen sich am „B2Run“

10.-12. SEPTEMBER

„9. Pankower Feuerwehrtage“, Jugendfeuerwehr-Wettbewerb und Feuerwehrfest der FF Pankow

11. SEPTEMBER

„9. Prenzlberger Beachvolleyball-Cup“ in Velten

Kontaktfeuer auf der FW Wannsee

13. SEPTEMBER

Pensionärstreffen auf der FW Wannsee

15. SEPTEMBER

Parlamentarischer Abend des DFV auf der FW Tiergarten

28. SEPTEMBER

Übung des Höhenrettungsdienstes mit dem Verein „Berliner Unterwelten e.V.“ im ehem. Flakbunker im Humboldthain

20. OKTOBER

Besuch des Regierenden Bürgermeisters, Klaus Wowereit, auf der FW Schöneberg

22. OKTOBER

Besuch des Präsidenten der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften, Tadateru Konoé, auf der FW Mitte

26. OKTOBER

Turnusmäßige Übung im Autobahntunnel Tegel-Ortskern mit 90 Einsatzkräften

28. OKTOBER

Nächtlicher Besuch des Finanzsenators Ulrich Nußbaum auf der FW Charlottenburg-Nord und in der Leitstelle

3. NOVEMBER

Gemeinsame Übung mit der Polizei auf dem ehem. Flughafen Tempelhof

10./11. NOVEMBER

Personalversammlung im Henry-Ford-Bau der FU

24. NOVEMBER

Verleihung KatS-Ehrenzeichen Stufe 2 und 3 sowie Sonderstufe im Alten Stadthaus, Bärensaal

25. NOVEMBER

Festakt „10 Jahre Rauchmelder-Kampagne“

26./27. NOVEMBER

Rettungsdienst-Symposium

2. DEZEMBER

Verleihung KatS-Ehrenzeichen Stufe 1 im großen Saal der FW Mitte

6. DEZEMBER

Erstmals werden Bürger öffentlich durch den LBD geehrt, die als Laienhelfer Menschenleben gerettet haben

29. DEZEMBER

Pressetermin zum sicheren Umgang mit Silvester-Feuerwerk auf der FW Mitte



353.724 Mal Adrenalin

Im Jahr 2010 wurde die Berliner Feuerwehr zu insgesamt 353.724 Einsätzen gerufen. Auch wenn es nicht in jedem Fall um Leben und Tod ging, so bedeuteten diese Ereignisse für die Betroffenen oft ein mehr oder weniger großes, persönliches Drama. Den beteiligten Einsatzkräften forderten die meisten Einsätze oft alles an fachlichem Können, psychischer Belastbarkeit und körperlichem Leistungsvermögen ab. Auf den folgenden Seiten fassen wir noch einmal die spektakulärsten, tragischsten und kuriosesten Einsätze des Jahres zusammen.

**DACHSTUHLBRAND IN
KREUZBERG**
Brand am Paul-Lincke-
Ufer am 2. Juni

**EISEILIGE**

Schnee und Eis erschweren so manchen Einsatz und sorgen für tagelange Ausnahmestände

HURRA, HURRA?

Schulbrand in Plänterwald am 25. Januar

JANUAR IN GANZ BERLIN

TAGELANGER AUSNAHMEZUSTAND WEGEN EIS UND SCHNEE

Ein für Berliner Verhältnisse ungewöhnlich langer und harter Winter mit viel Schnee forderte die Berliner Feuerwehr stark. Rund 4.000 winterbedingte Einsätze wie das Abstoßen von Eiszapfen, Entfernen von Dachlawinen und Schneebrettern sowie das Entfernen von Schnee von Flachdächern musste die Berliner Feuerwehr in den Monaten Januar und Februar bewältigen. In Spitzenzeiten rückte die Feuerwehr zusätzlich zu den ca. 1.000 „normalen“ Einsätzen täglich über 400 Mal für diese „Winterdienste“ aus.

Parallel zu den gestiegenen Einsatzzahlen der technischen Hilfeleistung stieg auch die Zahl der täglichen Rettungsdienstesätze um ca. 150 Einsätze täglich. Viele, vor allem ältere Menschen verletzten sich, als sie auf glatten Gehwegen ausrutschten. Im Zuge des harten Winters wurden auch die Freiwilligen- und Jugendfeuerwehren zusätzlich zu den Wintereinsätzen auch bei der Beseitigung von Eis- und Schneeglätte auf öffentlichen Bürgersteigen aktiv. Die Freiwilligen Feuerwehren Rudow, Wittenau und Wedding stellten schlagkräftige, schneefeste Truppen. Im Februar befreiten die Freiwilligen Feuerwehren mit ihren Jugendfeuerwehren in den Bezirken Neukölln, Reinickendorf und Wedding öffentliche Bereiche von Schnee und Eisglätte. Diese Eiseinsätze wurden in Absprache mit den jeweiligen Bezirksämtern vorgenommen.

25. JANUAR, EICHBUSCHALLEE 51, PLÄNTERWALD

GROSSBRAND IN EHEMALIGEM SCHULGEBÄUDE

In einem leer stehenden, zweigeschossigen Schulgebäude brannte das Dach auf einer Fläche von ca. 1.500 m². Die baulichen Gegebenheiten beeinflussten Brandverlauf und Löscharbeiten erheblich. So verhinderte eine Brandwand zum baugleichen Nachbargebäude zwar eine Brandausbreitung, die Innenbeplankung, die sich nur schwer abtragen ließ, zögerte die Löscharbeiten jedoch hinaus. Schnee, gefrierendes Löschwasser sowie große Erdlöcher auf dem Gelände erschwerten den Einsatzkräften die Löscharbeiten zusätzlich. Die Brandbekämpfung wurde zeitweise mit drei C-Rohren durchgeführt.

Eingesetzt wurden fünf Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Drehleitern, ein Rettungswagen, sowie zwei Sonder- und zwei Führungsfahrzeuge. Vor Ort waren ebenfalls Schutz- und Kriminalpolizei, Berliner Stadtreinigung, ein Feuerwehr-Presse-sprecher sowie Medienvertreter.

16. MÄRZ, HEESESTR. 15, STEGLITZ

BROM-UNFALL WÄHREND DES CHEMIE-UNTERRICHTS

Während des Chemieunterrichts zerbrach der Lehrkraft ein Fläschchen mit Brom. Dabei traten rund 40 ml des ätzenden und giftigen Stoffes aus. Der Chemielehrer benetzte sich dabei leicht mit Brom. Die Schüler verließen sofort den Unterrichtsraum und versammelten sich in einem anderen Klassenzimmer. Eine Leitende Notärztin nahm rund 30 Schüler in Augenschein. Drei Schüler sowie der Lehrer wurden vorsorglich ins Universitätsklinikum Benjamin Franklin gebracht. Die ausgelaufene Flüssigkeit, Glassplitter und andere kontaminierte Gegenstände wurden von Einsatzkräften des Technischen Dienstes unter Vollschutzanzug aufgenommen und in Bergungsfässern in Sicherheit gebracht. Die Werkfeuerwehr der Bayer Schering Pharma AG unterstützte dabei mit speziellem Bindemittel. Eingesetzt wurden zwei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Rettungswagen, sowie sieben Sonder- und Führungsfahrzeuge. Vor Ort waren ebenfalls Schutz- und Kriminalpolizei, ein Feuerwehr-Pressesprecher sowie Medienvertreter.

6. APRIL, A 115, AUTOBAHNZUBRINGER MAGDEBURG-LEIPZIG, NIKOLASSEE

SATTELZUG RAST IN WALDSTÜCK

Ein 18 Tonnen schwerer Sattelzug kam etwa 200 Meter vor der Ausfahrt Spanische Allee von der Fahrbahn ab, durchbrach die Leitplanke und kam schließlich im bewaldeten Randgebiet der Autobahn zum Stehen. Der LKW-Fahrer erlitt dabei schwere Verletzungen. Er wurde mit einem Rettungswagen unter Begleitung eines Notarztes in ein Krankenhaus gebracht. Etwa 200 Liter Kraftstoff drohten das Erdreich zu kontaminieren und wurden abgepumpt. Die Feuerwehr befreite das Fahrzeug von ausgerissenen Bäumen und Geäst und übergab die



UMWELTSCHUTZ IN NIKOLASSEE
LKW-Unfall am 6. April

Einsatzstelle der Polizei. Die Bergung des Sattelzuges erfolgte dann durch einen Bergungsdienst. Eingesetzt wurden drei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, ein Notarzteinsetzfahrzeug, ein Rettungswagen, sowie sieben Sonder- und Führungsfahrzeuge.

24. APRIL, ELCHDAMM/WESSELBURGER WEG, HEILIGENSEE

GROSSBRAND IN KLEINGARTENKOLONIE

Es brannte ein ca. 70 m² großes Gartenhaus in einer Kleingartenkolonie in voller Ausdehnung. Eine Frau rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster und wurde anschließend in ein Krankenhaus gebracht. Eingesetzt wurden insgesamt drei C- und zwei B-Rohre sowie acht Atemschutzgeräte. Aufgrund der schlechten Wasserversorgung wurde auch ein Tanklösch-Hilfeleistungsfahrzeug eingesetzt. Das Übergreifen des Brandes auf benachbarte Gebäude konnte verhindert werden. Eine tote Katze und drei Propangasbehälter wurden geborgen. Eingesetzt wurden fünf Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Drehleitern, zwei Rettungswagen, ein Tanklöschfahrzeug TLF 24/50 sowie drei Sonder- und Führungsfahrzeuge. Vor Ort waren Schutz- und Kriminalpolizei, ein Feuerwehr-Pressesprecher sowie Medienvertreter.

29. APRIL, BUSCHKRUGALLEE/SIEVERSUFER, BRITZ

EIN TOTER BEI SCHWEREM VERKEHRSUNFALL

In der Fahrbahnmitte der Buschkrugallee kollidierten zwei Pkw frontal miteinander. Einer der Fahrer wurde dabei eingeklemmt und musste mit hydraulischen Rettungsgeräten befreit werden. Bereits während der Befreiung wurde er durch die Notärztin versorgt. Im Laufe der anschließenden Versorgung im Rettungswagen erlag er jedoch seinen schweren Verletzungen. Zwei weitere am Unfall beteiligte Personen wurden rettungsdienstlich versorgt und in ein Krankenhaus gebracht. Eingesetzt wurden zwei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Rettungswagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug, ein Rüstwagen sowie ein Führungsfahrzeug.

26. MAI, SUNDGAUER STR. 145, ZEHLENDORF

EVAKUIERUNG NACH BOMBENFUND

Nachdem gegen 16 Uhr auf einer Baustelle eine 500-kg-Fliegerbombe aus dem II. Weltkrieg gefunden wurde, mussten in ei-



DRAMA IN BRITZ
Verkehrsunfall am 29. April

nem Radius von 500 Meter alle umliegenden Gebäude geräumt werden. Viele Bewohner begaben sich selbst in Sicherheit. Für rund 120 hilfsbedürftige Menschen wurden von der Feuerwehr in Kooperation mit Betreuungsgruppen des Deutschen Roten Kreuzes Notunterkünfte in der Droste-Hülshoff-Oberschule und in der John-F.-Kennedy-Schule eingerichtet. Nachdem gegen Mitternacht die Bombe von der Polizei entschärft worden war, konnte der Rücktransport der Betroffenen in ihre Wohnungen erfolgen. Die Feuerwehr setzte zwei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, neun Rettungswagen, drei Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge ein. Die Medienbetreuung der Polizei wurde durch einen Feuerwehrpressesprecher unterstützt.

2. JUNI, PAUL-LINKE-UFER 7, KREUZBERG

DACHSTUHLBRAND

In einem fünfgeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäude, bestehend aus einem Vorderhaus, einem Quergebäude und einem rechten und linken Seitenflügel, brannte es zunächst in einer Dachgeschosswohnung des rechten Seitenflügels. Der Brand breitete sich über die Dachkonstruktion des Hauses aus und erfasste drei Wohnungen mit einer Grundfläche von insgesamt ca. 500 m². Unter Verwendung von einem Werfer im Außenangriff sowie acht C-Rohren und 30 Atemschutzgeräten konnte der Brand nach viereinhalb Stunden gelöscht werden. Die Brandbekämpfung gestaltete sich schwierig, weil eine Öffnung der Dachhaut aufgrund der Begrünung nicht möglich war. Die Bewohner des Gebäudes wurden in Sicherheit gebracht und durften nicht in ihre Wohnungen zurückkehren, da alle Nutzungseinheiten des Gebäudes von einer Vertreterin der Bauaufsicht für die weitere Nutzung gesperrt wurden. Durchgeführte Gefahrstoffmessungen in der näheren Umgebung ergaben keine auffälligen Werte. Eingesetzt wurden 14 Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Drehleitern, zwei Rettungswagen sowie sieben Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge. Vor Ort waren ebenfalls Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger, bezirkliche Bauaufsicht, ein Feuerwehr-Pressesprecher sowie Medienvertreter. Um den Brandschutz im Stadtgebiet trotz entblößter Berufsfeuerwachen zu gewährleisten, wurden acht Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen.

9. JUNI, TITUSWEG 15, TEGEL

GROSSBRAND NACH DACHDECKERARBEITEN

Es brannte das Flachdach eines dreigeschossigen Wohngebäudes, welches für Baumaßnahmen eingerüstet war. Auslöser des Brandes waren vermutlich Bauarbeiten am Dach. Erste Löschversuche der Dachdecker verliefen erfolglos. Der Brand dehnte sich auf das gesamte Flachdach mit ca. 400 m² Dachfläche sowie auf die Unterkonstruktion und Isolierung aus. Es entstanden erheblicher Sachschaden am Dach sowie Löschwasser-schäden im Gebäude. Ein Übergreifen des Brandes vom Dach auf darunter liegende Wohnungen konnte verhindert werden. Zwei Propangasflaschen wurden von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Die Dachhaut wurde mit Hilfe von Multicut-Sägen aufgenommen. Die Wärmebildkamera kam zum Auffinden von Glutnestern zum Einsatz. Zwei Personen wurden von RTW 2400/1 mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Dominicus-Krankenhaus gebracht. Sachwerte in den Wohnungen wurden durch den Einsatz der Wasserwehr geschützt. Bei den Löscharbeiten wurden drei C-Rohre und 25 Pressluftatemschutzgeräte eingesetzt. Durch die sehr warmen Temperaturen und die hohe Beanspruchung der Einsatzkräfte beim Aufnehmen der Dachhaut war eine große Anzahl von Einsatzkräften erforderlich. Eingesetzt wurden acht Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Drehleitern, zwei Rettungswagen sowie sechs Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge. Vor Ort waren Vertreter der Bauaufsicht, der Polizei, der Kriminalpolizei und des Energieversorgers, ein Feuerwehr-Pressesprecher sowie Medienvertreter. Zur Absicherung des Stadtgebiets wurden mehrere Freiwillige Feuerwehren Typ B in Dienst genommen.

7. JUNI, ALT-RUDOW 74, RUDOW

GAS AUSSTRÖMUNG

Bei Tiefbauarbeiten beschädigte ein Bagger eine Hochdruckgasversorgungsleitung mit einem Durchmesser von 250 Millimetern. Infolge der Beschädigung kam es zu einem erheblichen Gasaustritt. Daraufhin sperrte die Polizei Teile der Groß-Ziethener-Chaussee, des Neudecker Wegs und der Straße Alt-Rudow. Zwei Supermärkte, ein Fotoladen und eine Bäckerei wurden geräumt, die Klima- und Lüftungsanlagen abgeschaltet. Die geräumten Gebäude wurden nach ca. einer Stunde begangen und mit Messgeräten kontrolliert. Zur Vermeidung von statischen Aufladungen in der Umgebung der Austrittsstelle wurde diese nach Absprache mit der Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg (NBB) regelmäßig mittels C-Rohr benetzt. Der Busverkehr der Linien 164 und 171 war beeinträchtigt, der U-Bahnverkehr verlief ohne Beeinträchtigungen. Die Lage war nach ca. vier Stunden unter Kontrolle. Die Feuerwehr war mit vier Lösch-Hilfeleistungsfahrzeugen, einer Drehleiter, einem Rettungswagen sowie fünf Sonder- und vier Führungsfahrzeugen vor Ort. Ebenfalls vor Ort waren Vertreter der Schutz- und Kriminalpolizei, der Energieversorger, der Berliner Verkehrsbetriebe sowie der Feuerwehr-Pressestelle.

11. JUNI, KIEFHOLZSTR. 388, PLÄNTERWALD

VOLLBRAND EINER AUTOWERKSTATT

Vermutlich durch Schweißarbeiten geriet zunächst ein PKW in einer Kfz-Werkstatt und dann die gesamte 200 m² große Werkstatt in Brand. Beim Eintreffen der ersten Kräfte stand das Gebäude bereits im Vollbrand. Die Einsatzkräfte brachten elf Druckgasbehälter in Sicherheit. Der Brand wurde mit einem Werfer und vier C-Rohren unter Verwendung von 20 Atemschutzgeräten gelöscht. Um den Brandschutz im Stadtgebiet trotz entblößter Berufsfeuerwachen zu gewährleisten, wurden fünf Freiwillige Feuerwehren in Dienst gerufen. Eingesetzt wurden sieben Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Drehleitern, zwei Rettungswagen sowie neun Sonder- und drei Führungsfahrzeuge. Vor Ort waren ebenfalls Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger, ein Feuerwehr-Pressesprecher sowie Medienvertreter

24. JUNI, ROLLBERGSTR. 67, NEUKÖLLN

TRAFO EXPLODIERT

Aus unbekannter Ursache kam es zu einem explosionsartigen Bersten eines Transformators mit Folgebrand in einem eingeschossigen Umspannwerk. Betroffen war einer von drei Transformatoren, welche baulich voneinander getrennt untergebracht sind. Teile der Dachkonstruktion des Gebäudes gerieten in Brand. Zur Brandbekämpfung wurden in Abstimmung mit dem Anlagenbetreiber ein Schwertschaumrohr und zwei CO₂-Löcher eingesetzt. Gefahrstoffmessungen in der näheren Umgebung ergaben keine auffälligen Werte. Eingesetzt wurden sechs Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Drehleitern, ein Rettungswagen sowie neun Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge. Vor Ort waren ebenfalls Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger, bezirkliche Bauaufsicht, Berliner Verkehrsbetriebe, ein Feuerwehr-Pressesprecher und Medienvertreter. Drei Freiwillige Feuerwehren wurden zur Besetzung entblößter Berufsfeuerwachen alarmiert.

12. JULI, LINDENALLEE 26, WESTEND

BRAND IN WOHNHAUS

Es brannte Baumaterial und die Wandverkleidung auf dem Balkon einer Wohnung im 4.OG eines fünfgeschossigen Wohngebäudes mit ausgebautem Dachgeschoss. Das Feuer hatte auf die Wohnung sowie auf das seitlich an den Balkon angrenzende ausgebauten Dachgeschoss des Seitenflügels übergegriffen. Aus dem betroffenen Haus wurden 14 Personen in Sicherheit gebracht. Davon wurden sieben notärztlich gesichtet, eine Behandlung oder ein Transport in ein Krankenhaus war jedoch in keinem Fall notwendig. Die Mieter wurden durch Polizei und Rettungsdienstpersonal betreut. Die Brandbekämpfung wurde mit drei C-Rohren und drei Löschnägeln unter Verwendung von 17 Atemschutzgeräten durchgeführt. Zum Auffinden von versteckten Glutnestern wurden zwei Wärmebildkameras ein-



ENERGIEÜBERSCHUSS IN NEUKÖLLN
Trafoexplosion am 24. Juni

gesetzt. Ein Übergreifen des Brandes auf den Dachstuhl oder weitere Wohnungen wurde verhindert. Der Wasserschaden wurde durch den Einsatz der Wasserwehr gering gehalten. Um den Brandschutz im Stadtgebiet trotz entblößter Berufsfeuerwachen zu gewährleisten, wurden acht Freiwillige Feuerwehren in den Dienst gerufen. Eingesetzt wurden acht Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Drehleitern, drei Rettungswagen sowie acht Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge. Ferner waren auch Schutz- und Kriminalpolizei, Bauaufsicht, Energieversorger, ein Feuerwehr-Pressesprecher, sowie Medienvertreter anwesend.

13. JULI, GARTENSTR. 1, WEISSENSEE

TRAGISCHER UNFALL AUF BAUSTELLE

Ein elf Tonnen schwerer Bagger stürzte in eine Baugrube. Dabei wurden der Baggerführer und ein in der Grube tätiger Bauarbeiter eingeklemmt. Der Baggerführer konnte durch den Einsatz von Hebekissen, hydraulischem Rettungssatz und Spaten befreit und in ein Krankenhaus gebracht werden. Der Bauarbeiter wurde bei dem Unfall tödlich verletzt. Zu seiner Bergung musste der Bagger durch einen Feuerwehrkran angehoben werden. Eine Bergung des Baggers war aufgrund der langen Ausladung (Einsturzgefahr der Baugrube) nicht möglich. Der Leichnam wurde der Kriminalpolizei übergeben. Die Baugrube wurde durch die Feuerwehr gesichert und ebenfalls der Polizei übergeben. Eingesetzt wurden ein Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug, ein Rettungswagen, ein Notarzt sowie ein Feuerwehrkran, ein Rüstwagen und ein Führungsfahrzeug. Ebenfalls vor Ort waren Schutz- und Kriminalpolizei, Gasversorger, Firmenchef des Bauunternehmens, Landesamt für Gesundheit und technische Sicherheit (LAGetSi), der Pressedienst der Feuerwehr und Journalisten.

23. JULI, ALARICHSTR. 21, TEMPELHOF

SCHWELBRAND IM DACH

Im Dachstuhl eines fünfgeschossigen Wohngebäudes kam es auf einer Fläche von ca. 100 m² zu einem Schwelbrand. Der Brand wurde von der Dachseite und von der darunter liegenden Wohnung aus mit drei C-Rohren und unter Einsatz



HEISSE WARE IN PLÄNTERWALD
Werkstattbrand am 11. Juni

von 8 Atemschutzgeräten bekämpft. Eine Einsatzkraft erlitt bei der Brandbekämpfung Verletzungen am linken Oberarm und wurde in ein Krankenhaus transportiert. Zum Schutz vor Löschwasser wurde die unter der Brandstelle liegende Wohnung großflächig mit Plastikplanen ausgelegt. Im weiteren Verlauf des Einsatzes hat die Wasserwehr einen Großteil des Löschwassers aufgenommen. Eingesetzt wurden sechs Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Drehleitern, zwei Rettungswagen sowie sieben Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge. Anwesend waren auch Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger, Feuerwehr-Pressesprecher und Medienvertreter.

26. JULI, BODDINSTR. 61, NEUKÖLLN

HANFPLANTAGE LÖST DACHSTUHLBRAND AUS

Das ca. 200 m² große Dach eines fünfgeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes stand bereits bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte im Vollbrand. Das Feuer fraß sich auch in eine darunter liegende Wohnung durch. Zur Brandbekämpfung wurden vier C-Rohre (davon eins über Drehleiter) und zwölf Atemschutzgeräte eingesetzt. Die Bewohner hatten sich selbst in Sicherheit gebracht. Die Wasserwehr des technischen Dienstes bemühte sich um Begrenzung des Löschwasserschadens. Bei den Löscharbeiten wurde in einer Wohnung des 5. OG eine illegale Hanfplantage entdeckt. Offenbar hatte eine defekte Heizlampe den Brand ausgelöst. Eingesetzt wurden sechs Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Drehleitern, zwei Rettungswagen sowie fünf Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge. Anwesend waren auch Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger. Zur Medienbetreuung war der Feuerwehr-Pressedienst ebenfalls an der Einsatzstelle.

21. AUGUST, OTTO-VON-BISMARCK-ALLEE 2, TIERGARTEN

AUTO RAST IN SPREE

Gegen sechs Uhr morgens entdeckten Polizeibeamte ein durchbrochenes massives Geländer der Uferbefestigung der Spree hinter dem Paul-Löbe-Haus sowie zahlreiche Trümmerteile eines Pkw. Die daraufhin alarmierten Taucher der Berliner Feuerwehr fanden schließlich ca. 50 Meter stromabwärts unter der Wasseroberfläche der Spree einen PKW. Er wurde mit Hebe-



ARBEITSUNFALL IN WEISSENSEE
Arbeiter unter Bagger eingeklemmt am 13. Juli



ABGETAUCHT IN TIERGARTEN
PKW in der Spree am 21. August

kissen an die Oberfläche gebracht und mit dem Löschboot zur 300 Meter entfernten Marshallbrücke gezogen, um dort mit einem Feuerwehrran aus dem Wasser gehoben zu werden. Die Bergungsarbeiten wurden durch die starke Strömung und die schlechte Sicht unter Wasser stark behindert. Die Polizei ermittelte währenddessen den Fahrzeughalter. Noch während der Bergungsarbeiten meldete der Fahrzeughalter den Pkw als gestohlen. Weitere Ermittlungen ergaben, dass der 20-jährige Fahrzeughalter mit seiner 17-jährigen Begleiterin die Allee mit dem Pkw in Richtung Spree mit hoher Geschwindigkeit befuhrt und offenbar vorsätzlich über eine Bake fuhr, einen Zaun beschädigte, danach ca. zehn Meter Richtung Promenade flog und noch am Ufer aufschlug, bevor sein Fahrzeug in die Spree fiel. Beide Insassen konnten sich selbst aus dem Auto befreien und zum Ufer schwimmen. Anschließend entfernten sie sich vom Unfallort. Während der Bergungsarbeiten war die Spree für den Schifffahrtsverkehr gesperrt. Eingesetzt wurden zwei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, ein Rettungswagen, ein Einsatzleitwagen, ein Rüst- und ein Kranwagen sowie ein Löschboot. Die zahlreichen Medienvertreter wurden durch einen Feuerwehr-Pressesprecher betreut.

31. AUGUST, SAALBURGSTR. 4, TEMPELHOF

UNBEKANNTE FLÜSSIGKEIT

Aus einem defekten Kunststoffbehälter, der sich auf der Ladefläche eines LKW befand, liefen zehn Liter einer zunächst unbekanntes Flüssigkeit aus. Die Feuerwehr sperrte den Einsatzort weitläufig ab. Vier Einsatzkräfte rüsteten sich mit Chemieschutzanzügen aus, um die Lage zu erkunden. Nachdem die Identität der Flüssigkeit feststand, konnte diese nach Absprache mit den Wasserbetrieben stark verdünnt in die Kanalisation entsorgt werden. Eine Gefahr für die Umwelt bestand nicht. Eingesetzt wurden zwei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, ein Rettungswagen sowie acht Sonder- und ein Führungsfahrzeug.

11. SEPTEMBER, KLAUSINGRING, 21, CHARLOTTENBURG

MENSCHENRETTUNG NACH KELLERBRAND

Um 07.21 Uhr rückte die Berliner Feuerwehr zum Stichwort Feuer in den Klausiring 21 aus. Dort brannten mehrere Keller-

verschlänge in zwei voneinander unabhängigen Kellerbereichen eines Wohnhauses. In dem achtgeschossigen Gebäude kam es zu einer starken Rauchausbreitung in allen Etagen. 29 Personen mussten von der Feuerwehr zum Teil mit Fluchthauben in Sicherheit gebracht werden. Im weiteren Einsatzverlauf musste die Anzahl der Einsatzkräfte auf ca. 70 Feuerwehrleute erhöht werden. Im Verlauf der Löscharbeiten, die bis nach 15.00 Uhr andauerten, musste im gesamten Gebäude der Strom sowie die Gaszufuhr unterbrochen werden. Eingesetzt wurden fünf Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Drehleitern, ein Rettungswagen sowie sechs Sonder- und vier Führungsfahrzeuge.

19. SEPTEMBER, SEIDELSTR. 49, REINICKENDORF

ÖLVERSCHMUTZUNG DES FLUGHAFENSEES VERHINDERT

In zwei Sammel- bzw. Zulaufbecken im Bereich des Regenabwassernetzes der Berliner Wasserbetriebe trat eine größere Menge einer übelriechenden Flüssigkeit auf. Im Verlauf des Einsatzes konnte die Flüssigkeit als Diesel/Heizöl bestimmt werden. Der Feuerwehr gelang es mit Hilfe zweier Ölsperren die Ausbreitung der ca. 5.000 Liter Heizöl in den Flughafen-see zu verhindern. Kontrollmessungen bezüglich Brand- und Explosionsgefährdung erreichten keinen kritischen Punkt. Die vor Ort befindliche Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz stellte keine akute Umweltgefährdung fest. Eingesetzt wurden ein Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug, ein Rettungsboot, sowie drei Sonderfahrzeuge vier Einsatzleitwagen und ein Feuerwehr-Pressesprecher. Vor Ort waren auch Vertreter der Polizei, der Berliner Wasserbetriebe und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz.

24. SEPTEMBER, BRÜMMERSTR. 12, DAHLEM

PKW FÄLLT AUF U-BAHN-TRASSE

Ein PKW kam von der Straße ab, durchbrach einen Zaun und rollte einen ca. fünf Meter tiefen Abhang ab, bevor er dann auf den Gleisen der U-Bahn zum Stehen kam. Dabei überschlug sich das Fahrzeug mehrfach, riss einen Baum mit sich und berührte die Stromschiene, an der zum Unfallzeitpunkt eine Spannung von 750 Volt anlag. Die beiden Fahrzeuginsassen konnten sich noch vor Eintreffen der Feuerwehr selbst befreien und begaben



BUSUNFALL IN BRANDENBURG

Amtshilfe am 26. September

sich zum nahe gelegenen U-Bahnhof Dahlem-Dorf, wo sie kurze Zeit später notärztlich behandelt und anschließend in ein Krankenhaus transportiert wurden. Nachdem sicher gestellt war, dass der Zugverkehr eingestellt und die Gleise spannungsfrei geschaltet sind, begann die aufwändige Bergung, die aufgrund der ungünstigen Lage des Unfallfahrzeuges fast drei Stunden beanspruchte. Eingesetzt wurden zwei Löschhilfefahrzeuge, zwei Rettungswagen, ein Notarzt, ein Einsatzleitwagen, ein Rüstwagen und ein Kranwagen sowie ein Abrollbehälter Rüstmaterial.

26. SEPTEMBER, BAUNDESAUTOBAHN A 10, SCHÖNEFELDER KREUZ, LAND BRANDENBURG

ZWÖLF TOTE BEI BUSUNFALL

Bei einem schweren Busunfall auf der Autobahn A 10 (Schönefelder Kreuz), bei dem zwölf Menschen starben und 30 Menschen teilweise schwer verletzt wurden, unterstützte die Berliner Feuerwehr im Wege der „Amtshilfe“ die brandenburgischen Einsatzkräfte bei den Rettungsarbeiten. Es wurden rund 40 Einsatzkräfte entsandt. Ein Einsatzleiter der Gruppe „C“ stimmte die Maßnahmen der Berliner Feuerwehr mit der brandenburgischen Einsatzleitung ab. Eingesetzt wurden zwei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, ein Tanklöschfahrzeug, sechs Rettungswagen, drei Notarzteinsatzfahrzeuge, ein Abrollbehälter Rettungsmaterial und ein Einsatzleitwagen.

1. BIS 3. OKTOBER, LANDKREIS ELBE-ELSTER, LAND BRANDENBURG

HOCHWASSER IN BRANDENBURG

Einem Hilfersuchen des Landes Brandenburg folgend unterstützte die Berliner Feuerwehr vom 1. Oktober bis zum Morgen des 3. Oktober die Brandenburger Hilfeleistungskräfte im Raum Herzberg, Landkreis Elbe-Elster, bei der Deichverteidigung an der Schwarzen Elster. Der 2. und 3. Zug der 2. Brandenschutzbereitschaft (BSB) sowie der 2. Zug der 1. BSB und der 1. Zug der 3. BSB (insgesamt 78 Einsatzkräfte, 17 Fahrzeuge) übernahmen eigenverantwortlich Einsatzabschnitte im Bereich Elsterwerda, Warenbrück, Neudeck und Herzberg. Nach 24 Stunden Dienst erfolgte am Samstagmorgen die Ablösung durch die 5. BSB verstärkt durch den 3. Zug der 2. BSB (97 Kräfte, 22 Fahrzeuge). Neben der Sicherung kritischer Deich-



GLÜCK IM UNGLÜCK IN DAHLEM

PKW in U-Bahn-Gleis am 24. September

stellen gehörte auch die Deichwache in den Nachtstunden zu den Aufgaben der überwiegend freiwilligen Feuerwehrkräfte. Zur Führung der Berliner Kräfte und Koordinierung begleitender Maßnahmen wurde bereits am Donnerstag, den 30. September um 20.15 Uhr ein Führungstrupps des Stabes der Berliner Feuerwehr mit vier Kräften in Dienst gerufen. Dieser Führungstrupps beendete am 3. Oktober mittags seine Arbeit. Insgesamt waren vom 30. September, 19 Uhr bis 3. Oktober, mittags 175 Kräfte der Berliner Feuerwehr mit sieben Löschfahrzeugen, einem Rettungswagen, drei LKW, zwei Mannschaftsfahrzeugen und drei Führungsfahrzeugen im Einsatz.

11. OKTOBER, SCHÜTZENSTR. 15, STEGLITZ

DACHSTUHLBRAND IM HINTERHAUS

Es brannte der Dachstuhl eines viergeschossigen Hinterhauses auf einer Fläche von ca. 300 m². Eine Brandausbreitung auf die Nachbargebäude konnte von der Feuerwehr verhindert werden. Im Verlauf des Einsatzes musste die Anzahl der Einsatzkräfte auf ca. 90 Feuerwehrleute erhöht werden. Die Hausbewohner hatten sich vor dem Eintreffen der Feuerwehr eigenständig in Sicherheit bringen können. Der Brand wurde unter Einsatz von drei Strahlrohren gelöscht. 18 Kräfte mussten sich mit Atemschutzgeräten ausrüsten. Um zusätzliche Gebäudeschäden durch das eingesetzte Löschwasser zu minimieren, kam die Wasserwehr zum Einsatz. Eingesetzt wurden sechs Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Drehleitern, ein Rettungswagen, ein Notarzteinsatzfahrzeug, fünf Sonder- und sieben Führungsfahrzeuge sowie ein Feuerwehr-Pressesprecher.

14. OKTOBER, SUHLER STR. 28, HELLERSDORF

SERIENBRANDSTIFTUNGEN

Es brannten drei Kellerverschläge in einem fünfgeschossigen Wohnhaus in Hellersdorf. Aus einer Wohnung des „Plattenbaus“ wurden vier Bewohner vorsorglich in Sicherheit gebracht. Eingesetzt wurde ein C-Rohr, teilweise unter Verwendung von Löschschaum, sowie ein Drucklüfter zum Entrauchen der Einsatzstelle. Vier Einsatzkräfte mussten sich mit Atemschutzgeräten ausrüsten. Parkende Autos behinderten die Anfahrt der Feuerwehrfahrzeuge, sodass die Drehleiter



TAG DER EINHEIT IN BRANDENBURG
Hochwassereinsatz vom 1. bis 3. Oktober



ROTER HAHN IN STEGLITZ
Dachstuhlbrand am 11. Oktober



EINSTURZ IN FRIEDRICHSFELDE
Verschütteter Arbeiter am 22. Oktober

ihr Ziel gar nicht erreichte und die anderen Fahrzeuge nur mit Einweisern vorankamen. Eingesetzt wurden zwei Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, eine Drehleiter, ein Rettungswagen, ein Einsatzleitwagen sowie ein Abrollbehälter Atemschutz. Dieser Brand war Teil einer Serienbrandstiftung im Ortsteil Hellersdorf. Die Polizei vermutet, dass rund 80 Brände auf das Konto der Brandstifter gehen. Neben Kellern wurden vor allem Müllcontainer angezündet. Teilweise musste die Feuerwehr zu mehreren Bränden gleichzeitig in Hellersdorf ausrücken.

22. OKTOBER, ALFRED-KOWALKE-STR./STR. AM TIERPARK,
FRIEDRICHSFELDE

BAUARBEITER VERSCHÜTTET

In einer Baugrube gab die Abstützung nach. Dabei wurde ein Arbeiter unter nachrutschenden Sandmassen und Baumaterial vollständig verschüttet. Er konnte zwar schnell gefunden werden, die Befreiung gestaltete sich jedoch schwierig und zeitaufwändig. Parallel übernahm ein Notarzt die medizinische Versorgung. Nach rund eineinhalbstündigen, intensiven Rettungsarbeiten konnte der Bauarbeiter jedoch leider nur noch tot geborgen werden. Eingesetzt wurden ein Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug, ein Rettungswagen ein Einsatzleitwagen, ein Notarzt, ein Rüstwagen sowie der Gerätewagen Höhenrettung und der ELW Pressedienst.

13. NOVEMBER, DOLZIGER STR. 27, FRIEDRICHSHAIN

FRAU RETTET SICH IN SPRUNGPOLSTER

Es brannten Einrichtungsgegenstände im vierten Obergeschoss einer Wohnung im Hinterhaus. Das Feuer breitete sich durch die Decke auf das darüber liegende Dachgeschoss aus und setzte es auf einer Fläche von ca. 500 m² in Brand. Die Bewohnerin der Brandwohnung rettete sich mit einem Sprung in ein Sprungpolster der Feuerwehr und musste verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Ein Mann, der sich ebenfalls in der Brandwohnung aufhielt, wurde von Einsatzkräften in Sicherheit gebracht und kam mit Verdacht einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus. Die anderen Mieter brachten sich selbst in Sicherheit. Der Brand wurde mit einem Werfer, eingesetzt von einer Drehleiter unter Verwendung von CAFS-Schaum, der sehr schnell Löscherfolge

zeigte, und drei weiteren Strahlrohren gelöscht. 30 Kräfte der Feuerwehr mussten sich während des Einsatzes mit Atemschutzgeräten ausrüsten. Umliegende Feuerwachen wurden zur Sicherung des Brandschutzes durch vier freiwillige Feuerwehren besetzt. Eingesetzt wurden sieben Löschhilfefahrzeuge, drei Drehleitern, drei Rettungswagen sowie vier Sonder- und vier Führungsfahrzeuge. Anwesend waren auch Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger, Bau- und Wohnungsaufsicht, ein Feuerwehr-Pressesprecher und diverse Medienvertreter.

16. NOVEMBER, BERLINER STR./GRUSSDORFSTR., TEGEL

DACH IM VOLLBRAND

Im Eckhaus brannte ein 500 m² großer, im Ausbau befindlicher Dachstuhl auf ca. 350 m² Fläche in voller Ausdehnung. Der Brand wurde von 90 Feuerwehrleuten mit vier C-Strahlrohren, zwei davon über Drehleitern, gelöscht. Erschwerend war die Aufnahme der Dachhaut, die sich nur mit einer Spezialsäge öffnen ließ. Um einen größeren Wasserschaden im Gebäude zu verhindern, wurde die Wasserwehr eingesetzt. 16 Personen waren vor dem Eintreffen der Feuerwehr von der Polizei in Sicherheit gebracht worden. Ein Teil des Gebäudes wurde durch die Bauaufsicht gesperrt. Eingesetzt waren sechs Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Drehleitern, ein Rettungswagen, ein Notarzt, ein Feuerwehr-Pressesprecher sowie vier Sonder- und vier Führungsfahrzeuge. Anwesend waren auch Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger, Bau- und Wohnungsaufsicht sowie Medienvertreter.

29. NOVEMBER, OSLOER/WRIEZENER STR., WEDDING

TRAGISCHER STRASSENBAHNUNFALL

Eine Straßenbahn der Linie M50 überrollte eine ca. 30-jährige Mutter mit ihren zwei kleinen Kindern, als diese versuchten, die Tramgleise zu überqueren. Die Drei wurden unter dem Schienenfahrzeug eingeklemmt und mussten von der Feuerwehr befreit werden. Das jüngere, ca. drei Jahre alte Kind verstarb noch an der Unfallstelle. Die Mutter und ihr älterer Sohn wurden schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht. Der Fahrer der Straßenbahn kam mit einem schweren Schock ebenfalls ins Krankenhaus. Eingesetzt waren ein Löschhilfe-

fahrzeug, ein Feuerwehrran, ein Rüstwagen, fünf Rettungswagen, drei Notärzte, je ein Einsatzleiter der Gruppen C und B sowie ein Feuerwehr-Pressesprecher.

12. DEZEMBER, LANKWITZER STR. 55, MARIENDORF

BRAND EINER LAGERHALLE

Eine Vielzahl von Notrufen ließ in der Feuerwehrleitstelle sofort auf einen größeren Einsatz schließen. Über hundert Einsatzkräfte waren nötig, um einen Brand in einer ca. 5000 m² großen historischen Produktions- und Lagerhalle zu löschen.

Es brannten ca. ¾ der Dachkonstruktion sowie Teile einer Werkstatthalle in einem Nebengelass des Gebäudes. Die Feuerwehr löschte den Brand mit elf C-Strahlrohren und setzte dabei zehn Atemschutzgeräte ein. Nach drei Stunden war die Einsatzstelle unter Kontrolle. Verletzt wurde bei dem Einsatz niemand.

Eingesetzt wurden acht Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, drei Drehleitern, drei Rettungswagen sowie neun Sonder- und drei Führungsfahrzeuge und der Feuerwehr-Pressedienst.

17. DEZEMBER, BARFUSSSTR. 13, WEDDING

DACHSTUHLBRAND

Im vierten Obergeschoss brannte Baumaterial sowie das darüber liegende 200 m² große Dach des Wohngebäudes. Mit fünf C-Strahl-Rohren und unter Verwendung von 26 Atemschutzgeräten konnte der Brand gelöscht werden. Im Seitenflügel gestalteten sich die Löscharbeiten aufgrund des aufgeständerten Flachdaches schwierig. Eine Ausbreitung des Brandes auf andere Gebäudeteile und auf benachbarte Gebäude konnte durch den Einsatz der rund 90 Einsatzkräfte verhindert werden. Die Einsatzstelle war nach etwa viereinhalb Stunden unter Kontrolle. Verletzt wurde niemand.

Vor Ort waren sechs Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, zwei Drehleitern, ein Rettungswagen sowie drei Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge und der Feuerwehr-Pressedienst.

26. DEZEMBER, GRIECHISCHE ALLEE 5, OBERSCHÖNEWEIDE

FEUERWEHRMANN STÜRZT DURCH ZWEI STOCKWERKE

Ein Wohnungsbrand breitete sich bis in das Dachgeschoss aus. Dabei kam es im zweiten, dritten und vierten Obergeschoss zum jeweils ca. 10 m² großen Durchbrennen der Decken. Ein Übergreifen des Brandes auf die Dachkonstruktion konnte verhindert werden. Durch Polizeikräfte konnten sechs Menschen vor Ankunft der Feuerwehr in Sicherheit gebracht werden. Bei der Brandbekämpfung stürzte ein Feuerwehrmann unter Atemschutz durch die Deckenkonstruktion vom dritten bis ins erste Geschoss, welche infolge des Brandes in Teilen instabil geworden war. Der Feuerwehrmann zog sich dabei glücklicherweise nur leichte Verletzungen zu und konnte nach Untersuchung in einem Krankenhaus nach Hause entlassen werden. Der Brand wurde unter Verwendung von zehn Atemschutzgeräten und drei C-Strahlrohren bekämpft. Zwei Katzen konnten nur noch



FEUER & EIS

Dachstuhlbrand am 17. Dezember, wetterbedingter Ausnahmezustand



tot geborgen werden. Durch die Bauaufsicht wurden die betroffenen Wohnungen bis auf weiteres gesperrt. Die betroffenen Mieter kamen vorläufig bei Verwandten und Freunden unter. Eingesetzt waren vier Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge, eine Drehleiter, zwei Rettungswagen, ein Feuerwehr-Pressesprecher sowie sechs Sonder- und fünf Führungsfahrzeuge. Anwesend waren auch Schutz- und Kriminalpolizei, Energieversorger sowie die bezirkliche Bau- und Wohnungsaufsicht.

DEZEMBER IN GANZ BERLIN

UND WIEDER: TAGELANGER AUSNAHMEZUSTAND WEGEN EIS UND SCHNEE

So wie das Jahr begann, so endete es auch: Aufgrund der für Berliner Verhältnisse ungewöhnlich vielen und lang andauernden Schneefälle musste die Feuerwehr auch um die Weihnachtstage herum den Ausnahmezustand ausrufen. Es mussten lose Schneebretter und gefährliche Eiszapfen entfernt werden. In der Notfallrettung stieg der Zahl der Einsätze an. Einen besonders tragischen Einsatz hatte die Feuerwehr in Blankenburg zu bewältigen. Zwischen den Bahnhöfen Blankenburg und Karow erfasste ein S-Bahnzug zwei Mitarbeiter der Deutschen Bahn, die mit Enteisungsarbeiten an einer Weiche beschäftigt waren. Ein 47-jähriger verstarb noch an der Unfallstelle, sein ca. 25-jähriger Kollege wurde schwer verletzt und von den Einsatzkräften in ein Krankenhaus gebracht. Der Fahrer des Zuges kam mit einem Schock ebenfalls in ein Krankenhaus.

FOTOS

Thomas Hunger, Andi Meyer, Stefan Rasch, Pressedienst der Feuerwehr



Wir retten Berlin

Wofür stehen wir? Was macht unsere Kultur aus? Wie sehen wir uns selbst? Was wird von uns erwartet? Die Beantwortung dieser und ähnlicher Fragen der gemeinsamen Werte ist in einer Organisation wie der Berliner Feuerwehr wichtig. Wichtig für jeden einzelnen Mitarbeiter und wichtig für die Führungskräfte in allen Ebenen. Unser bisheriges Leitbild war nun schon etwas in die Jahre gekommen. Vor allem aber: Es war kaum bekannt und wurde in der vergangenen Zeit nur noch wenig kommuniziert. Eine Arbeitsgruppe mit Mitarbeitern aus ganz unterschiedlichen Bereichen und Hierarchieebenen hat unser neues Leitbild erarbeitet. Das Leitmotiv, Kern eines jeden Leitbildes, wurde in einem demokratischen Prozess per Mitarbeiterumfrage ermittelt. Das neue Leitbild mit seinem Motivsatz wurde also nicht im stillen Kämmerlein ausgeheckt und „von oben“ verordnet, sondern es ist aus der Mitte der Berliner Feuerwehr heraus entstanden.

Die Berliner Feuerwehr bekennt sich zu folgenden Aufgaben:

- Notfallrettung
- Brandbekämpfung
- Technische Hilfeleistung
- Katastrophenschutz
- Gefahrenprävention

Die Aufgaben der Berliner Feuerwehr sind im Berliner Feuerwehrgesetz definiert. Mit unserem Leitbild bekennen wir uns zu dieser gesetzlichen Grundlage, machen dabei aber deutlich, dass der Schwerpunkt unserer Aufgabe im Rettungsdienst aufgrund seines größten Einsatzanteils liegt. Die Brandbekämpfung genießt aufgrund ihrer hohen Herausforderungen und Gefahrenpotenziale hohe Priorität. Unser Anspruch an die Gefahrenverhütung geht weit über unseren gesetzlichen Auftrag hinaus. Die Vorbeugung und die Aufklärung der Bevölkerung haben für uns hohe Priorität.



PRIMA KLIMA
Wir gehen respektvoll und offen
miteinander um.

All unser Streben und Handeln dient nur einem Ziel: Den Menschen in unserer Stadt, die sich in einer akuten Notlage befinden, schnellstens die bestmögliche Hilfe zu bringen.

Was eigentlich selbstverständlich klingt, gerät im Alltag dennoch manchmal außerhalb des Blickwinkels. Bei allen Diskussionen und Entscheidungen sollten wir uns stets von der Frage leiten lassen, wie wir Menschen in Not möglichst schnell und möglichst effizient helfen können. Effizient bedeutet, die richtigen Dinge richtig tun, also ein vernünftiges Verhältnis von Aufwand und Nutzen zu wahren.

Mit unseren zahlreichen Standorten der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr gewährleisten wir ein Maximum an Bürgernähe. An diesen Standorten treffen wir Vorsorge für besondere und flächendeckende Gefahrensituationen.

Wir verfügen derzeit über einhundert Standorte, gut verteilt über das gesamte Stadtgebiet. In unserem jeweiligen Standort richten wir uns explizit auf die individuellen Anforderungen unseres Ausrückebereiches ein und kennen diesen wie „unsere Hosentasche“. Die Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte erfolgt praxisbezogen und passt sich stets den aktuellen Entwicklungen in der Gesellschaft, der Medizin und der Technologie an.

Innerhalb der Berliner Feuerwehr gelten für alle Mitarbeiter die gleichen Regeln und Verfahrensweisen.

Alle haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen der Berliner Feuerwehr haben prinzipiell die gleichen Rechte und Pflichten. Entscheidungen, die das Personal betreffen, erfolgen auf der Grundlage sachlicher, objektiver Kriterien, die notfalls auch einer gerichtlichen Überprüfung standhalten.

Das Auftreten der Berliner Feuerwehr ist einheitlich. Dies kommt zum Ausdruck bei der Dienstkleidung, bei der Gestaltung der Ausrüstung und im Umgang mit dem Bürger.

Wir sind eine Berliner Feuerwehr. Als solche stellen wir uns auch nach außen hin dar. Das beginnt mit dem Melden am Telefon, betrifft die Bekleidung ebenso wie die Gestaltung unserer Fahrzeuge oder Medien. Einheitlichkeit ist wichtig, nicht nur weil sie nach außen hin Professionalität kommuniziert, sondern auch weil sie den Zusammenhalt und die Identifikation der Feuerwehr-Angehörigen fördert. Das einheitliche Auftreten wird vorgegeben, muss aber von allen umgesetzt werden, weil es sonst nicht mehr einheitlich ist.

Ziel aller internen Serviceleistungen ist die unbürokratische und kooperative Unterstützung des Einsatzdienstes.

Die Serviceeinheiten sind nicht Selbstzweck, sondern richten ihr Planen und Handeln stets nach den Bedürfnissen der Dienststellen aus, die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not zu erbringen haben. Die Organisation der Serviceeinheiten ermöglicht eine schnelle, effiziente Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft.

Wir sind uns bewusst, im Fokus der Öffentlichkeit zu stehen.

Das Interesse an unserer Arbeit ist stets groß. Wo wir sind, erzeugen wir Aufmerksamkeit. Wir sind uns stets bewusst, dass unser Handeln genau beobachtet wird. Die steuerzahlenden Bürger haben ein Recht darauf, dass sie sich persönlich davon überzeugen können, dass wir mit den uns anvertrauten Finanzmitteln wirtschaftlich umgehen.

**AUF AUGENHÖHE**

Unsere Entscheidungen erfolgen nach nachvollziehbaren Kriterien. Wir akzeptieren berechnete Kritik.

Wir arbeiten jeden Tag rund um die Uhr daran, das Vertrauen des Bürgers zu rechtfertigen.

Wir genießen in der Bevölkerung allgemein großes Vertrauen wie kaum eine andere Berufsgruppe. Zu Recht! Doch auf diesen Lorbeeren dürfen wir uns nicht ausruhen. Dieses Vertrauen müssen wir uns täglich neu erarbeiten.

Wir rücken schnell aus, treffen sicher ein und handeln am Einsatzort kompetent und mit menschlichem Einfühlungsvermögen.

Wenn es um Leben und Tod geht, zählt jede Sekunde. Ihre Schnelligkeit machte die Berliner Feuerwehr einst berühmt. Bereits 1860 rückte ein Löschzug innerhalb von 25 Sekunden aus. Und dabei mussten zunächst noch die Pferde vorgespannt werden! Doch ein schnelles Ausrücken nützt nichts,

wenn das Einsatzfahrzeug auf der Einsatzfahrt verunglückt. Deshalb rücken wir nicht nur schnell aus, sondern passen unser Fahrverhalten den Verkehrsbedingungen an. Mag die Einsatzsituation vor Ort für uns auch noch so sehr Routine sein, wir sind uns stets bewusst, dass sie es für die betroffenen Menschen nicht ist. Für sie ist diese Situation meist mit Angst, Leid und Schmerzen verbunden. Menschen, die uns um Hilfe bitten, behandeln wir stets so, wie wir es von unseren Kollegen erwarten würden, wenn sie einem nahen Angehörigen von uns helfen müssten.

Wir gehen respektvoll und offen miteinander um.

Ein gutes Betriebsklima ist maßgeblich für eine gut funktionierende Feuerwehr. Dazu gehört gegenseitiger Respekt, Toleranz und ein offener, ehrlicher Umgang miteinander.

ANZEIGE



**Das
Feuerwehrhotel**
Mothes GmbH



in Brandenburg an der Havel

info@Feuerwehrhotel.de

www.FEUERWEHR-FANSHOP.de
Auf Veranstaltungen und Online-Shop



OMNIPRÄSENT
1.250 Leitbildplakate hängen in den Dienststellen



DIENSTLEISTER
Unbürokratischer Service für den Einsatzdienst



LEISTUNGSTRÄGER
Leistung wird anerkannt.

Wir stellen unsere Entscheidungen transparent dar, sie erfolgen aufgrund nachvollziehbarer Kriterien. Leistung wird anerkannt.

Wir führen nicht nach Gutsherrenart. Wir treffen unsere Entscheidungen auf der Grundlage objektiver Fakten und begründen diese Entscheidungen gegenüber den Betroffenen. Man muss nicht jede Entscheidung begrüßen können, sie sollte aber klar verständlich und nachvollziehbar sein. Wir wissen, dass die Motivation zu einem großen Teil davon abhängig ist, wie Leistungen wahrgenommen und belohnt werden.

Wir untersuchen Fehler und Erfolge zeitnah, um daraus zu lernen. In diesem Sinne akzeptieren wir angemessene und berechtigte Kritik.

Wo Menschen agieren, werden Fehler gemacht. Das ist nicht weiter schlimm, so lange Fehler genutzt werden, um daraus für die Zukunft zu lernen. Jeder Einzelne leistet sachliche, fundierte, konstruktive Kritik. Aber jeder Einzelne ist auch bereit sachliche, fundierte und konstruktive Kritik an seiner Arbeit zuzulassen.

Wir schützen unsere Gesundheit und halten uns körperlich fit.

Bei der Rettung von Menschen und bei der Brandbekämpfung geraten wir immer wieder in Extremsituationen. Retten kann aber nur, wer gesund und fit ist, damit er am Ende nicht selbst gerettet werden muss. Eine ausgewogene Ernährung und regelmäßige sportliche Betätigung tragen nicht nur zu körperlichem sondern auch zu seelischem Wohlbefinden bei.

Leitsatz: In unserem Fokus steht der Mensch. Der Mensch in Not, der Mensch als Kunde, der Mensch als Feuerwehrangehöriger.

Dieser Leitsatz erklärt sich selbst und bedarf eigentlich keiner weiteren Kommentierung.

Leitmotiv: Wir retten Berlin. Seit 1851.

Kern eines jeden Leitbildes ist das Leitmotiv, also der Slogan, der kurz und prägnant in möglichst wenigen Worten das Entschei-

dende zusammenfasst. Das „Wir“ bringt unser Gemeinschaftsgefühl auf den Punkt: Feuerwehr-Arbeit ist eine „Mannschaftsleistung“; wir sind eine Feuerwehr. Der Begriff „retten“ nimmt Bezug auf unser Hauptaufgabenfeld, den Rettungsdienst. Der Slogan beschreibt unsere Aufgabe, impliziert aber gleichermaßen auch, dass wir nicht nur reden, sondern handeln. Der Hinweis auf unser Gründungsjahr 1851 ist ein Bezug auf unsere 160-jährige Tradition der schnellen und qualifizierten Hilfe für Menschen in Not. Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet.

KOMMUNIKATION DES LEITBILDES

Die haupt- und ehrenamtlichen Angehörigen der Berliner Feuerwehr wurden zunächst in einer Mitarbeiter-Info über das neue Leitbild in Kenntnis gesetzt. Es wurden des Weiteren 10.000 sechsseitige Broschüren mit einer kommentierten Fassung des Leitbildes gedruckt. Jeder hauptamtliche Angehörige hat mit seinem Gehaltsnachweis ein persönliches Exemplar erhalten. An die Freiwilligen Feuerwehrleute wurden die Broschüren über die Wehrleiter verteilt. Ferner wurden insgesamt 1.250 Poster, die das Leitbild illustrieren, im DIN A1- bzw. DIN A2-Format produziert. Die Poster wurden in den Dienststellen an markanten Orten aufgehängt.

Das Leitmotiv „Wir retten Berlin. Seit 1851.“ wird konsequent in der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt, z.B. auf der Internetseite der Berliner Feuerwehr, auf Broschüren und anderen Publikationen.

Der Grundstein ist gelegt, letztlich ist der Erfolg unseres Leitbildes davon abhängig, wie wir es in unserer täglichen Arbeit leben.

DER AUTOR
Karsten Göwecke
Ltd. Branddirektor
Ständ. Vertreter des
Landesbranddirektors

FOTOS
Stefan Rasch,
Berliner Feuerwehr

Urban
1300

Goldene Zeiten

1500

**BROT & BUTTER**

Die neue Schutzkleidung sieht nicht nur schick ist. Sie ist vor allem komfortabler und bietet dem Feuerwehrmann/der Feuerwehrfrau besseren Schutz

Als erste deutsche Berufsfeuerwehr führte die Berliner Feuerwehr im Jahr 2010 Schutzkleidung aus PBI Matrix® ein. Damit sollen Sicherheit und Tragekomfort für die rund 4.500 haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräfte deutlich verbessert werden. PBI Matrix bietet auf Grund seiner Eigenschaften - hohe mechanische und thermische Stabilität bei vergleichsweise geringem Flächengewicht - die Grundvoraussetzungen für moderne Schutzanzüge, die den hohen Einsatzbelastungen der Berliner Feuerwehr gerecht werden.

Bereits 1996 führte die Berliner Feuerwehr nach mehreren schweren Unfällen bei Brandeinsätzen ein neues Feuerwehr-Schutzbekleidungskonzept ein. Kern des neuen Konzepts war eine neu entwickelte Feuerwehrsutzkleidung in der erstmalig Meta-Aramid-Fasern Verwendung fanden. Ferner wurde erstmals zwischen „schwarzer“ und „weißer“ Kleidung unterschieden und es wurde eine eigene Kleidung für den Rettungsdiensteinsatz eingeführt. Teil dieses Konzepts war auch die Einführung einer Wachkleidung, über die im Einsatz die Schutzkleidung gezogen wurde.



HERZ & NIEREN

Die neue Schutzkleidung wurde auf drei Feuerwachen intensiv getestet.



DIE FARBEN DER SAISON

Im Vergleich mit der alten Feuerwehrschutzkleidung werden die Vorteile der neuen Farbe besonders deutlich.

Der Einführung gingen seinerzeit umfangreiche Tests, zum ersten Mal auch durch Beflammung am „THERMO-MAN“ voraus. Das von der Firma „Sächsische Schutzkleidung“ produzierte „Modell Berlin“ mit Nomex als Obergewebe erfüllte damals voll die an sie gestellten Erwartungen hinsichtlich der Sicherheit in der Brandbekämpfung. Allerdings erwies sich dieses Schutzkleidungsmodell im Einsatzalltag als wenig atmungsaktiv. Das hohe Isolationsvermögen lässt nur eine geringe Schweißdiffusion zu und verhindert damit die Abführung der eigenen Körperwärme. Oft wurde von den Einsatzkräften der hohe Wärmestau im Schutzanzug beklagt. Schwächeanfälle im Einsatz infolge von Dehydrierung nahmen stark zu. Es zeigte sich auch bald, dass dieses Schutzkleidungskonzept für technische Hilfeleistungen und lang andauernde Katastrophenschutz Einsätze nicht optimal war, u.a. auch deshalb, weil die starke Thermoisolierung der Schutzanzüge die Bewegungsfreiheit der Einsatzkräfte stark einschränkte. Überarbeitungen des „Modells Berlin“ in den folgenden Jahren führten letztlich nicht zu wirklich befriedigenden Ergebnissen. Die Erfahrungen zeigten, dass sich allein durch Reduzierung der Isolation die Schutzkleidung nicht wesentlich verbessern ließ. Voraussetzung dafür ist zusätzlich eine innovative Schnittführung und optimale Verarbeitung, um das Leistungsspektrum der Materialien auch zu nutzen und damit auch für den Träger nutzbar zu machen.

NEUE FARBE - MEHR SICHERHEIT

Die Außenschicht des neuen Einsatzanzuges besteht aus äußerst hitzebeständigen Polybenzimidazol-Fasern, die im Verhältnis 40/60 mit hochfesten Aramidfasern gemischt und zusätzlich durch gitterförmig eingewebte, hochfeste Aramidfilamente verstärkt werden. Das unter dem Produktnamen „PBI Matrix“ patentierte Obermaterial wird die Berliner Feuerwehrleute künftig insbesondere bei der Brandbekämpfung noch wirksamer schützen. Polybenzimidazol (PBI) ist ein Polymer, welches vollständig aus aromatischen Monomereinheiten besteht und eine sehr hohe Zersetzungstemperatur aufweist. PBI ist fest, hart, druckbeständig und erholt sich schnell von den Folgen hohen Druckes. In den 1980er Jahren wurden die ersten PBI-Fasern für die NASA entwickelt. Unter dem Produktnamen PBI Gold® fand die Faser sehr schnell in den USA, Großbritannien und in Skandinavien Anwendung in Feuerwehrschutzanzügen. Auch bei deutschen Feuerwehren hielt sie in den letzten Jahren vereinzelt Einzug. Das in den neuen Schutzanzügen der Berliner Feuerwehr verwendete PBI-Matrix-Gewebe ist eine Weiterentwicklung von PBI-Gold, bei dem das bekannte „Gold“ durch die Einarbeitung von hochfesten Aramidfilamenten verstärkt wird. PBI Matrix weist eine hohe mechanische Belastbarkeit und eine deutliche Verzögerung beim Wärmedurchschlag auf. Außerdem hat PBI Matrix die besondere Eigenschaft, unter starker thermischer Belastung

Die GSW sagt

Danke



an alle Helfer!

Wir sind Feuer und Flamme für
gute Wohnungen in ganz Berlin.
Heiße Angebote unter 030. 25 34 10 10
oder vermietung@gsw.de

Am 9. Januar 2011 kam es leider zu einem Brand in unserem Wohngebäude in der Celsiusstraße in Lichterfelde. Nur durch das rasche und reibungslose Eingreifen der Feuerwehr und Polizei konnte weiterer Sach- oder gar ein Personenschaden verhindert werden. 100 Feuerwehrleute waren mehr als einen ganzen Tag lang im Einsatz. Wir danken allen Helfern aus den diversen Feuerwachen im Süden Berlins für Ihren außerordentlichen Einsatz!

GSW



STRESSTEST

In der Heißbrandübungsanlage wurde die neue Schutzkleidung extremen Bedingungen ausgesetzt.

nicht zu schrumpfen bzw. aufzubrechen. Des Weiteren ist die PBI Matrix-Schutzkleidung bedingt widerstandsfähig gegen Säuren, Laugen und organischen Chemikalien. Ebenso ist eine kurzzeitige Beflammung von ca. 1.000 °C möglich.

Mit der Einführung der neuen Schutzkleidung ändert sich auch das äußere Erscheinungsbild der Berliner Feuerwehrmänner und -frauen: Anstatt im traditionellen Blau werden die Einsatzkräfte künftig in sandfarbenen Schutzanzügen aus ihren Einsatzfahrzeugen steigen. Dies ist technisch darin begründet, dass sich die synthetische Polybenzimidazol-Faser bislang nicht in befriedigender Qualität blau oder schwarz einfärben lässt. So gewöhnungsbedürftig die neue Farbe auch für den einen oder anderen sein mag, hat sie den entscheidenden Vorteil, dass sie die Wahrnehmbarkeit im Dunkeln und damit die Sicherheit für die Einsatzkräfte erhöht. Für zusätzliche Sicherheit sorgten bei der ersten Version der PBI-Matrix-Schutzkleidung silbergraue Reflexstreifen an Hose und Jacke sowie ein gelb fluoreszierendes und retroreflektierendes Rückenschild mit der roten Aufschrift „Berliner Feuerwehr“ im neuen Corporate Design.

MEHR KOMFORT DURCH ERGONOMIE

Das bei der Berliner Feuerwehr nun im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens zur Erprobung eingeführte Schutzkleidungsmodell „Fire Bear“ der österreichischen Firma Texport weist einen deutlich höheren Tragekomfort als die bislang verwendeten Schutzanzüge auf. Die neuen Jacken und Hosen sind ergonomisch geschnitten. Der neue Schnitt ist den typischen Bewegungen im Einsatz angepasst und ermöglicht mehr Bewegungsfreiheit. Knie- und Ellbogenpartien sind zusätzlich

gepolstert und für einen geringeren Gewebeanrieb mit einem Kevlar-Scheuerschutz verstärkt. Rücken- und Schulterpartien sind beim neuen Modell mit dem AIR BLOCKER Isolations-system ausgestattet. Dieses Verarbeitungsdetail bietet zum einen eine zusätzliche Polsterung, vor allem aber auch eine verbesserte und permanente Isolierung unter den Gurten der Atemschutzgeräte bei gleichbleibender Atmungsaktivität. Die neuen Einsatzjacken sind deutlich kürzer als die bisher verwendeten Schutzjacken. Die neuen Einsatzhosen sind nicht mehr als Latzhose ausgeführt, sondern lassen sich mit verstell-, abnehm- und austauschbaren Hosenträgern bequem an die Tragebedürfnisse anpassen. Der neue Schnitt führt auch zu einer spürbaren Gewichtsreduzierung und vermeidet Doppelisolierungen am Oberkörper. Allein die Jacken sind rund 20 Prozent leichter als die bisherigen „Mäntel“. Die neue Schutzkleidung besteht prinzipiell aus vier Lagen: Unter dem PBI-Matrix-Gewebe liegt eine Nässesperre (Gore-Tex Fireblocker), darauf folgt eine Wärmeisolierung. Das Innenfutter besteht zu 100 Prozent aus Meta-Aramid (Nomex).

NÄSSESPERRE ODER NICHT?

Dreihundert Garnituren der neuen Schutzkleidung wurden zunächst sechs Monate lang auf drei Berliner Feuerwachen erprobt. In diesem Trageversuch wurden verschiedene Varianten des Aufbaus der neuen Schutzkleidung getestet. Ziel war die Variante zu finden, die optimale Atmungsaktivität bei maximalem Schutz gewährleistet. Deswegen verfügte etwa die Hälfte der zu erprobenden Garnituren nicht über eine Nässesperre. Der Praxistest sollte zeigen, ob die Imprägnierung des Obermaterials ausreichend Nässe und Wasserdampf schützt und ein

Aufbau ohne Membran tatsächlich eine spürbare Steigerung der Atmungsaktivität zur Folge hat. Alle eingesetzten Varianten der neuen Schutzkleidung erfüllen deutlich die geltenden Normen (u.a. EN 469:2005 + A1 2006) für Feuerwehrschutzkleidung und wurden auch einem Beflammungstest unterzogen. Im Rahmen der Testphase wusste der jeweilige Träger nicht, welche Variante er trug, um so eine möglichst objektive Beurteilung zu erhalten. Die Befragung der Einsatzkräfte erfolgte in engen Zeitabständen. Die Testphase dauerte sechs Monate, da die Einsatzkräfte die neue Schutzkleidung während unterschiedlicher Jahreszeiten testen sollten.

**ERPROBUNG IM
„FEUERWEHRTOASTER“**

Außerdem wurde die neue Schutzkleidung u.a. auch in der neuen Heiß-Brand-Übungsanlage (HBÜA), dem sog. „Feuerwehrtoaster“ der Serviceeinheit Aus- und Fortbildung erprobt. Die holz-befeuerte Brandübungsanlage bietet ideale Möglichkeiten, reale Brandszenarien erlebbar zu machen. Rauch, Flammen und Hitze stellen Mensch und Material gleichermaßen auf die Probe. Ideale Bedingungen also, um die neue Schutzkleidung auch außerhalb des Einsatzdienstes auf Herz und Nieren zu testen. Alle drei Feuerwachen, in denen die Schutzkleidung erprobt wird, nahmen mit jeweils einer Staffel die Herausforderung „Feuerwehrtoaster“ an. Dabei nahmen die Einsatzkräfte in kompletter Schutzausrüstung an den Längsseiten des „Containers“ Platz. Der bereits fertig vorbereitete Palettenturm mit ca. 20 Europaletten wurde vom Ausbilder im Brandraum entzündet. Nun hatten die Teilnehmer Gelegenheit, das Feuer vom Entstehungsbrand bis zum Vollbrand zu beobachten. Dabei galt es, die verschiedenen Rauchsichtungen und -farben sowie das Phänomen des brennenden Rauchgases zu erleben. Nach einer Vorbrennzeit von einigen

QUINTESSENZ

Die „neue neue“ Schutzbekleidung mit integrierten Rettungs- und Haltegurten, auffallenden Reflexstreifen und vielen anderen Verbesserungen.

Minuten erreichte der Beobachtungsraum die notwendige Temperatur, um eine Rauchgasdurchzündung zu provozieren. Nach einigen dieser Durchzündungen, bei denen den Teilnehmern die vorangehenden Anzeichen gezeigt und erklärt wurden, hatte jeder Teilnehmer nun die Möglichkeit einer Rauchgasdurchzündung durch Abgabe von Wasser entgegenzuwirken. Im zweiten Durchgang übten die Teilnehmer im Trupp das Eindringen in einen Brandraum, das Verhalten bei einer Rauchgasdurchzündung und schließlich die Ventilation eines verrauchten Raumes mittels Hohlstrahlrohr. In der anschließenden Auswertung gab es für die neue Schutzkleidung ein durchweg positives Feedback. Die Erkenntnisse aus dieser Übung und des mehrmonatigen Tragversuches flossen in die Ausschreibung von 300 weiteren Garnituren der neuen schweren Schutzkleidung mit dem Obermaterial PBI Matrix ein. Die ersten Garnituren dieser neuen Ausschreibung wurden im Dezember 2010 an die Berliner Feuerwehr ausgeliefert. Die überarbeitete Version dieser „schweren“ Schutzkleidung unterscheidet sich gegenüber den ersten Versuchsmodellen, durch großflächigere, gelb-weiße Reflexstreifen, die Integration von Rettungsschlaufen und eines Haltegurtes im Schutzanzug, einer optimierten Frontleiste und seitlichen, kniehohen Reißverschlüssen an den Hosen, die es ermöglichen, die schwere Schutzkleidung auch während der Fahrt zum Einsatz anzuziehen. Parallel dazu wurden auch die ersten Garnituren einer neuen „leichten“ Schutzkleidung ausgeliefert. Diese soll vor allem bei leichten, technischen Hilfeleistungen und im Katastrophenschutz eingesetzt getragen werden. Der Anzug besteht aus einer Bundhose sowie einer Jacke. Als Obermaterial wurde hier „NOMEX“ ausgewählt. Von der leichten Schutzkleidung wurden 600 Garnituren beschafft. Die neuen Schutzkleidungen sollen zunächst auf den Wachen Mitte, Neukölln und Prenzlauer Berg erprobt werden auf denen ja bereits der Trageversuch für die PBI-Matrix-Kleidung durchgeführt werden. Mit den Erkenntnissen aus diesem Tragversuch wird dann Mitte 2011 eine Ausschreibung zur Ausstattung aller Einsatzkräfte der Berliner Feuerwehr mit der neuen Schutzkleidung erfolgen.

DIE AUTOREN

Jürgen Dietrich
SE Fahrzeuge und Geräte
Jens-P. Wilke
Stab Kommunikation

Fotos:

Jens-P. Wilke
Thomas Hunger

BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

Als Berliner Unternehmen kennen wir die Stadt und fühlen uns für sie mitverantwortlich.

Daher stellen wir Gebäude zur Verfügung, die den Bedürfnissen des öffentlichen Lebens gerecht werden – auch für die Berliner Feuerwehr.

Keibelstraße 36 • 10178 Berlin
Tel.: 030-90 166 1600 • www.bim-berlin.de





KONJUNKTUR-LÖSCHMITTEL
Löschfahrzeug für Freiwilligen Feuerwehren



Feuerwerk der Neuheiten

Wohl nie zuvor in der Geschichte der Berliner Feuerwehr wurden so viele Neufahrzeuge in den Dienst gestellt wie im Jahre 2010. Grund hierfür war vor allem das so genannte Konjunkturpaket II mit dem die Bundesregierung im Jahre 2009 Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft traf. Aus diesen Mitteln wurden der Berliner Feuerwehr rund 22,6 Mio Euro zugewiesen, wovon ca. 17 Mio für umweltgerechte Fahrzeugneubeschaffung ausgegeben wurden. Diese umweltgerechte Fahrzeugerneuerung konnte in den letzten Jahren aufgrund der schlechten Haushaltslage des Landes Berlin nicht ausreichend durchgeführt werden. Die Berliner Feuerwehr hat in den Jahren 2009 und 2010 mit Mitteln des Konjunkturförderprogramms insgesamt 115 Fahrzeuge neu beschafft. Mit Ende 2010 sind fast alle Fahrzeugbeschaffungen abgeschlossen und abgerechnet. Entscheidend bei der Beschaffung der Fahrzeuge war die

Reduzierung des CO₂-Ausstoßes der Motoren, wobei erfreulicherweise Reduzierungswerte von bis zu 62,9 % erreicht wurden. Durch die Neubeschaffung der 115 Fahrzeuge und die damit verbundene Aussonderung älterer Fahrzeuge ist der Fuhrpark der Berliner Feuerwehr allerdings bei weitem noch nicht auf dem erwünschten technischen Stand, da sich, bezogen auf das Fahrzeualter, eine nur geringfügige Verbesserung des Bestands ergeben hat. Ein besonderer Dank gilt den beschaffenden Mitarbeitern der Berliner Feuerwehr. Das Konjunkturpaket II hatte zwar positive Wirkung auf den Fuhrpark der Berliner Feuerwehr, für die Mitarbeiter bedeutete dieses jedoch einen erhöhten Arbeitsanfall bei gleichem Personalbestand. Denn die Neubeschaffung von Fahrzeugen bedeutet nicht nur Kauf, sondern auch Durchführung der Ausschreibung, Baubegleitung, Abnahme etc. und das zusätzlich zu den regulären Aufgaben.



LEISTUNGSTRÄGER
Kranwagen KW 30

Es bleibt zu hoffen, dass nun in den kommenden Jahren aufgrund des Konjunkturpakets II nicht Kürzungen bei der Neufahrzeugbeschaffung vorgenommen werden, da im Fuhrpark der Berliner Feuerwehr immer noch eine hohe Zahl von überalterten Fahrzeugen im Dienst sind.

Folgende Fahrzeuge wurden aus Mitteln des Konjunkturprogramms II finanziert und in 2010 an die Berliner Feuerwehr ausgeliefert:

- 13 Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF 20/12)
- 6 Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge (LHF 20/8)
- 3 Notarzteeinsatzfahrzeuge (NEF)
- 1 Lastkraftwagen (LKW 3)
- 6 Einsatzleitwagen (ELW 1)
- 23 Einsatzleitwagen Erkundung (ELW Erk)
- 16 Rettungswagen (RTW)
- 1 Kranwagen (KW 30)
- 3 Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF)
- 2 LKW 2 (Fahrschulausstattung)

Weitere Fahrzeuge aus dem Konjunkturprogramm II stehen noch für 2011 zur Auslieferung an.

FEUERWEHRKRAN

Die wohl spektakulärste Neubeschaffung im Rahmen des Konjunkturprogramms war ein neuer Feuerwehrkran (FwK 30) des Typs Liebherr LTM 1050 3.1. Der neue Kran ersetzt einen FwK 20 auf Magirus Deutz Eckhauber aus dem Jahre 1970. Die relativ hohe Wendigkeit des von der Firma Liebherr als „Taxikran“ bezeichneten FwK 30 war ein wichtiges Bewertungskriterium bei der Auswahl. Alle drei Achsen sind angetriebenen und lenkbar. Dabei wird das Lenken elektronisch unterstützt. Über fünf verschiedene Lenkprogramme können alle Achsen unabhängig voneinander gelenkt werden. Bei Straßenfahrt wird die dritte Achse elektrohydraulisch gelenkt, ab einer Geschwindigkeit von 30 km/h wird sie in Geradeausfahrt fixiert. Mit dem verhältnismäßig geringen Eigengewicht von 36 Tonnen und einer Achslast von 12 Tonnen können nahezu alle öffentlichen Straßen befahren werden. Das Fahrzeug ist hydropneumatisch gefedert, die Federung kann bei Bedarf hydraulisch blockiert werden. Der kleinste Wendekreis beträgt 18,60 Meter. Das Fahrzeug wird von einem wassergekühlten 270 kW/367 PS starken Euro-V-Dieselmotor angetrieben und verfügt über ein automatisiertes 12-Gang-Schaltgetriebe. Das Kranfahrzeug verfügt über Scheibenbremsen; der Erhöhung der Fahrsicher-

heit dient eine Wirbelstrombremse. Die gesamte elektrische Anlage läuft über Datenbustechnik. Wie alle Neufahrzeuge der Berliner Feuerwehr ist auch der neue FwK 30 mit einem Unfall-datenspeicher ausgestattet.

Der Liebherr LTM 1050 3.1 ermöglicht schnelle Eingreifzeiten, weil die vier Teile des Kranauslegers über einen Ausschubzylinder, ähnlich wie bei einer Drehleiter, gleichzeitig austeleskopiert werden können. Möglich ist dies durch das so genannte Load-Sensing-Systems der vom Fahrzeugmotor angetriebenen Hydraulikpumpe. Dies führt zu einer schnellen Arbeitsgeschwindigkeit und ermöglicht das Teleskopieren großer Lasten. Beschleunigt wird der Kraneinsatz auch dadurch, dass das Kontergewicht von 4,4 Tonnen, fest am Oberwagen montiert ist und nicht erst gesondert aufgenommen werden muss. Sicherheit im Kranbetrieb hat beim neuesten Modell der Berliner Feuerwehr hohe Priorität: Dazu gehören eine Überlastanlage, eine Hubendbegrenzung, Sicherheitsventile gegen Rohr- und Schlauchbrüche sowie ein eigenes Testsystem. Durch Verwendung eines speziellen Computersystems werden alle Kranbewegungen ständig überwacht und bei Überlastung gesperrt. Zur Erhöhung der Sicherheit verfügt der FwK 30 auch über eine Stützdrucküberwachung und eine vorwählbare Arbeitsbereichsbegrenzung. Die Abstützung und das Aushängen der Flasche können auch mittels Fernbedienung ausgeführt werden. LED-Anzeigen an der Kranführerkabine signalisieren dabei dem Kranführer, dass sich der Kran noch im „grünen Bereich“ befindet. Trotz seiner kompakten Bauweise erfüllt

der neue Feuerwehrkran hohe Traglastwerte. Allerdings ist die Traglast durch Verwendung einer Kranflasche mit drei Rollen auf 30 Tonnen begrenzt. Die Auslegerlänge beträgt 38 Meter. Die maximale Traglast von 30 Tonnen wird bei einer Ausladung von fünf Metern erreicht. Bei einer Ausladung von zehn Metern beträgt sie noch 11,2 Tonnen und bei 30 Metern Ausladung 1,2 Tonnen. Lasten bis maximal 12 Tonnen können verfahren werden. Diese Traglast und diese Auslegerlänge sind für die Berliner Feuerwehr in der Regel völlig auszeichnend, zumal im Bedarfsfall ja ein zweiter und erforderlichenfalls sogar noch ein dritter Feuerwehrkran schnell verfügbar sind. Nur in etwa ein Prozent aller Fälle muss auf Kräne von Privatfirmen zurückgegriffen werden, die über eine höhere Traglast oder größere Ausladung verfügen. Zur feuerwehrtechnischen Beladung des FwK 30 gehören überwiegend Anschlagmittel, die in speziellen Kisten am Kran untergebracht sind. Ergänzt werden die Anschlagmittel durch eine erstmals bei der Berliner Feuerwehr verwendete Schwerlast-Traversal mit einer maximalen Traglast von 30 Tonnen. Zudem verfügt der KW 30 heckseitig auch über eine Bergungswinde mit 8 Tonnen Zugkraft. Der FwK 30 ist beim Technischen Dienst 2 auf der Feuerwache Marzahn stationiert. Er rückt als Bestandteil der so genannten Rüstgruppe zusammen mit einem Rüstwagen RW 3 zu schweren technischen Hilfeleistungen aus. Hierzu zählen Verkehrsunfälle mit LKW, die Beseitigung von Verkehrshindernissen, Gebäudeeinstürze oder verschüttete Personen. Weiterhin werden Feuerwehrkräne in Berlin für das Instellungbringen von schweren Belüftungsgeräten bei Bränden in unterirdischen Verkehrsanlagen oder Öl-Separatoren benötigt. Auch nach Gebäudebränden kommen Feuerwehrkräne häufig zum Einsatz. Hier hat es sich bewährt, eine Schuttmulde mit einem Kran auf die Ebene des Brandgeschosses zu heben und hierüber den Brandschutt direkt aus dem Gefahrenbereich zu entfernen. So kann schnell und sicher die Deckenlast in Brandgebäuden gesenkt werden. Jährlich sind in Berlin etwa bei einhundert Einsätzen Feuerwehrkräne beteiligt.

GROSSE KLAPPE UND VIEL DAHINTER

Einsatzleitwagen (ELW 1)



UNGLEICHE ZWILLINGE

Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) und Einsatzleitwagen (ELW 1)



NEUES KONZEPT FÜR EINSATZLEITWAGEN UND NOTARZTEINSATZFAHRZEUGE

Auch eine neue Generation von Einsatzleitwagen (ELW) und Notarzteinsatzfahrzeugen (NEF) konnte im Jahr 2010 bei der Berliner Feuerwehr in den Dienst gestellt werden. Die Basisfahrzeuge scheinen sich auf den ersten Blick nicht wesentlich von ihren Vorgängertypen zu unterscheiden. Doch bei genauem Hinsehen lässt sich eine Vielzahl von Detailänderungen feststellen, die es rechtfertigen, hier von einer neuen Fahrzeuggeneration zu sprechen.

Um eine möglichst hohe Flexibilität zu erreichen, wurden bislang für den Notarzdienst und den Einsatzleitdienst einheitliche Basisfahrzeuge beschafft, in denen die individuelle Beladung in austauschbaren Schubladen-Modulen verstaut

war. Aufgrund der stärkeren Beanspruchung durch die deutlich höhere Einsatzbelastung bestand im NEF-Bereich jedoch häufig ein Mangel an Basis-Fahrzeugen, sodass vermehrt auch auf Basis-Fahrzeuge der ELW-Stützpunkte zurückgegriffen werden musste. Die „ELW-Beladungen“ wurden dabei gegen die Beladungsmodule der NEF ausgetauscht. Da für Einsatzleitwagen dann jedoch häufig keine adäquaten Reservefahrzeuge zur Verfügung standen, kam es immer wieder zu Engpässen in diesem Bereich. Das auf den ersten Blick wirtschaftlich wirkende Konzept einer gemeinsamen Nutzung von Basisfahrzeugen für die Aufgaben „Einsatzleitung“ und „Notarzt“ hat sich für den Einsatzleitdienst auch aus einem anderen Grund nicht bewährt: Während ein NEF in erster Linie die Aufgabe hat, einen Arzt und seine Medizin-Technik zur Einsatzstelle zu transportieren, ist ein Einsatzleitwagen immer auch ein „rollender Arbeitsraum“. Diesem Umstand trug das bisherige Konzept jedoch nur unzureichend Rechnung. Im Zuge der regulären Neubeschaffung von NEF- und ELW-Basisfahrzeugen hat man sich nun dazu entschlossen, die Einsatzleitwagen für ihre eigentliche Aufgabe zu ertüchtigen. Ein Austausch von Basisfahrzeugen zwischen Notarzt- und Einsatzleitdienst ist nun nicht mehr vorgesehen. Folglich verfügen die neuen ELW 1 nicht mehr über austauschbare Beladungsmodule. Äußerlich unterscheiden sich die neuen ELW und NEF erst auf den zweiten Blick. Für beide Fahrzeugarten wurde auf das bewährte MB Sprinter 313 CDI KA-Fahrgestell zurückgegriffen. Neu ist, dass das Sprinter-Fahrgestell nun mit einer Heckklappe als Sonderanfertigung versehen ist, da sowohl die NEF- als auch die ELW-Besatzungen immer wieder eine Heckklappe forderten, um auch bei Regen oder Schnee die Beladung geschützt entnehmen zu können. Erleichtert wird die Geräteentnahme bei den Neufahrzeugen auch durch einen pneumatischen Tritt unter dem heckseitigen Stoßfänger. Die Einsatzleitwagen erhielten zudem im hinteren Bereich der Beifahrerseite eine manuell ausfahrbare Markise. Für nächtliche Einsätze wurde eine LED-Umfeldbeleuchtung installiert.

Ausgebaut wurden die insgesamt 17 Fahrzeuge (zehn NEF, sieben ELW) von der Firma Binz. Die Arbeitsplätze für den Einsatzleiter und seinen Führungsgehilfen wurden völlig neu gestaltet. Dank drehbaren Beifahrersitzes finden nun bis zu drei Menschen Platz am Arbeitstisch und sitzen sich dabei gegenüber. Einer dieser Arbeitsplätze ist als separater Funk-Arbeitsplatz nebst PC und Drucker ausgeführt. Auf die fahrerseitig gelegene, hintere Schiebetür konnte verzichtet werden. NEF wie ELW sind mit Klimaanlage, Digital- und Analogfunk sowie Unfalldatenspeicher (UDS) ausgerüstet. Der EURO V-Dieselmotor leistet 95 kW/129 PS. Die Basisfahrzeuge für die Notarzteinsatzfahrzeuge blieben im Wesentlichen unverändert. Ihre Beladung ist nach wie vor in austauschbaren Beladungsmodulen verstaut. Die Beladungsmodule sind mit denen der Vorgänger-Fahrzeuge weitgehend identisch. Nunmehr



PAARLAUF ELW 1 (li.) und MTF (re.) bilden zusammen eine Befehlsstelle



ERSTKLÄSSLER LKW 2 mit Fahrschulausstattung



BAYERISCHER IMPORT Einsatzleitwagen für Erkunder



NOTFALL-KOFFER Die neuen 26 Rettungswagen wurden mit kompakteren Kofferaufbauten beschafft.

steht jedem Notarztstützpunkt je ein „Stamm-“ und ein Reservefahrzeug zur Verfügung. Bei Ausfall eines Stammfahrzeuges kann die Ausrüstung schnell und praktisch umgeladen und damit die Ausfallzeiten minimiert werden. Beschafft wurden insgesamt zwölf Notarzteinsatzfahrzeuge, von denen jedoch nur sieben mit einem Beladungsmodul versehen sind. Die restlichen Fahrzeuge übernehmen die Module ihrer Vorgängerfahrzeuge. Um mitfahrenden Notarzt-, bzw. Rettungsdienstpraktikanten Sitzplätze bieten zu können, verfügen auch die neuen NEF auf der Fahrerseite über eine hintere Schiebetüren.

NEUFAHRZEUGE FÜR DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR

Speziell für die Freiwilligen Feuerwehren wurden mit Mitteln des Konjunkturpakets II sechs neue Lösch-Hilfeleistungsfahrzeuge LHF 20/8 Allrad von der Fa. Rosenbauer an die Berliner Feuerwehr ausgeliefert. Die neuartigen LHF entsprechen in weiten Teilen den einsatztaktischen Merkmalen der seit Ende 2007 bei der Berliner Feuerwehr im Dienst befindlichen Standard-LHF 20/12 auf MAN TGL 12.240-Fahrgestell, berücksichtigen aber die Belange der Freiwilligen Wehren am Stadtrand. Da diese LHF in Bereichen Berlins mit höheren Anteilen an unbefestigten Straßen und bewaldeten Gebieten zum Einsatz kommen werden, sind die LHF 20/8 mit Allradfahrgestellen ausgestattet. Die Wahl fiel dabei auf das Mercedes Atego 1226 AF 4x4-Fahrgestell mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 12 Tonnen. Trotz einer Bodenfreiheit von ca. 200 mm ist die Fahrzeughöhe gegenüber dem des Standardfahrzeugs „Straße“ nur geringfügig erhöht. Der Euro-5-Motor leistet 130 KW/177 PS. Der Aufbau entstammt der Rosenbauer AT-Baureihe. Das LHF 20/8 Allrad verfügt über integrierte Drehstufeneinstiege an den Mannschaftsraumtüren und begehbaren Trittklappen für die Geräteräume auch über der Hinterachse. Der Innenraum bietet neun Personen Platz. Die Feuerlöschkreiselpumpe leistet 2.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar, der Löschwasserbehälter fasst 800 l. Die Schaumerzeugung erfolgt mit dem Schaummitteldruckzumischsystem „DIGIDOS“ von Rosenbauer. Ferner gehören auch eine Löschwasserniveaugulierung, auf jeder Seite ein B-Abgang sowie eine 30 m lange, formstabile Schnellangriffseinrichtung (200 l/min) zur Löschtechnik. Zur feuerwehrtechnischen Beladung gehören u.a. ein hydraulischer Rettungssatz mit Kombispreizer und Rettungszylinder in Duplexausführung, Multifunktions-Brechstange „Halligan-Tool“, vier Pressluftatmer (davon zwei im Mannschaftsraum), drei Einsatzkoffer („Türöffnung“, „Handwerkzeug“ und „Elektromaschinen“), ein hydraulischer Türöffner, ein Strahlenmesskoffer, ein Schornstein-Werkzeugsatz, ein Hebekissensatz (2 Minihebekissen V 22, 1 Minihebekissen V 12 sowie ein „Gully-Ei“), Drucklüfter, Sprungpolster, Elektrotauchpumpe, Motorkettensäge, elektrischer Trennschleifer mit 30 mm Diamant-Trennscheibe, Notfallrucksack, Defi und Schaufeltrage. Eine fahrbare B- Schlauchhaspel gehört nicht zur Ausstattung



KOMPAKTKLASSE Löschhilfefahrzeug LHF 20/8

dieser neuen Allrad-LHF. Ferner wurde aus Gewichtsgründen die Anzahl der Rollgleiter zum Entfernen von Autowracks nach Verkehrsunfällen auf zwei reduziert, was im Regelfall aber auch ausreichend ist. Ebenfalls aus Gewichtsgründen wurde auf einen ausfahrbaren Lichtmast verzichtet. Die Neufahrzeuge werden stationiert bei den Freiwilligen Feuerwehren in Hellersdorf, Hermsdorf, Wartenberg, Alt-Glienicke, Rudow und Kladow.

WEITERE BESCHAFFUNGEN MIT MITTELN DES KONJUNKTURPROGRAMMS

Im Jahre 2009 wurden ferner auch 23 Einsatzleitwagen für Erkunder (ELW 1 Erk.) europaweit ausgeschrieben. Es wurden acht BMW 318 d Limousinen und 15 BMW 318 d Touring beschafft. Die Fahrzeuge haben eine Motorleistung von 105 kW und einen Kraftstoffverbrauch von 4,8 l/100 km. Die Fahrzeuge erfüllen mit einem Kohlendioxidausstoß von 125 g/km den Abgasstandard EURO 5.

Ein weiterer Posten auf der „Einkaufsliste“ waren drei Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) mit einer Zusatzausstattung für die Bildung von örtlichen Einsatzleitungen insbesondere im Katastrophenfall. In Kombination mit einem der neuen ELW 1, der als Kommunikations-Komponente genutzt wird und einem dieser MTF, das als Besprechungskomponente dient, kann so die Arbeitsfähigkeit für eine örtliche Einsatzleitung hergestellt werden. Das MTF auf Basis Mercedes Sprinter lang verfügt hierfür über Stehhöhe und ist mit einem Besprechungstisch, drehbaren Sitzen, Magnettafeln, zwei Stromerzeugern Typ Honda EU 20i, Beleuchtungstechnik (zwei Halogenstrahler mit je 500 Watt und ein Halogenstrahler mit 1.000 Watt) ausgestattet. Die Zusatzbeladung ist in Transportkisten verstaut. Da das Mannschaftstransportfahrzeug regulär auch als solches genutzt wird, stellt es eine besonders wirtschaftliche Alternative zu einem Einsatzleitwagen ELW 2 dar.

Für die Serviceeinheit Aus- und Fortbildung wurden zwei LKW 2 auf Basis Mercedes Sprinter beschafft. Die Fahrzeuge dienen vorrangig der Versorgung der Mobilen Atemschutzstrecke (MOBAS, s.a. Annual 2009) mit Atemluftflaschen, verfügen aber auch über eine Fahrschulausstattung.

NEUE FAHRZEUGE AUS DER REGULÄREN BESCHAFFUNG

Parallel zur außerplanmäßigen Fahrzeugbeschaffung aus Konjunkturpaket-Mitteln erfolgte in 2010 natürlich auch die planmäßige Beschaffung. Folgende Fahrzeuge wurden aus Haushaltsmitteln regulär finanziert und in 2010 an die Berliner Feuerwehr ausgeliefert:

- 7 Löschhilfefahrzeuge LHF 20/12
- 1 Drehleiter DLA K 23-12
- 2 Wechselladefahrzeuge WLF
- 1 Abrollbehälter (AB) „Behälter“
- 3 Notarzteinsetzfahrzeuge (NEF)
- 1 Lastkraftwagen LKW 3
- 10 Rettungswagen
- 1 LKW 1 (Flaschenwagen)

Nach den zehn neuen Drehleitern, die 2009 im Rahmen des Konjunkturprogramms II beschafft wurden, ist nun auch noch eine Drehleiter DLA (K) 23/12 aus der „regulären“ Beschaffung in Berlin eingetroffen. Die Drehleiter, die hinsichtlich Fahrgestell und Aufbau ganz nach den Wünschen und Vorgaben der Berliner Feuerwehr entstand, besitzt einen Drehleiteraufbau mit CAN-Bus Technologie, bei der die digitale Ansteuerung der elektrischen Verbraucher über Datenleitungen anstatt der bisher üblichen einzelnen Verkabelung erfolgt. Die Bezeichnung „DLA (K) 23-12“ entspricht der EU-Norm. Dabei steht das „A“ für „Automatik“. Im Einsatzalltag der Berliner Feuerwehr wird das neue Fahrzeug jedoch wie gehabt als „DLK“ geführt. Zum Transport von Auffangbehältern und Bergungsfässern



Behälter für die Behälter AB Auffangbehälter

musste ein neuer Abrollbehälter beschafft werden. Der Abrollbehälter „Auffangbehälter“ ist ein geschlossener Container mit waagrecht geteilten, an Gasdruckdämpfern aufgehängten Klappen. An den Längsseiten befinden sich jeweils zwei Klappen, eine weitere befindet sich im Heck. Der untere Teil der Klappen dient als Auffahrrampe, der obere als Wetterschutz. Der AB-Auffangbehälter wurde mit der Beladung des alten Abrollbehälters bestückt. Sie umfasst u.a. zwei Rollwagen mit Edelstahl-Kleincontainern und Erdungsspitzen für gefährliche Flüssigkeiten, drei Kunststoff-Sicherheitsfässern, zwei Edelstahl-Sicherheitsfässern, acht Kunststofffässern à 200 Litern sowie einen Rollwagen mit verschiedenen offenen, glasfaserverstärkten Kunststoffbehältern.

DIGITALE LEITER Drehleiter DLA (K) 23/12



ALLROUNDTALENT FÜR SCHWERE FÄLLE

Als letzte Neubeschaffung in diesem Jahr wurde ein Intensiv-Bettentransportwagen (ITF) an die Berliner Feuerwehr ausgeliefert. Der ITF ist nicht nur für die Notverlegung von Intensivpflegepatienten geeignet, sondern dient auch dem Transport von überschweren Personen. Für den Transport von Patienten mit hoch ansteckenden Krankheiten ist der Kofferaufbau in zwei abgeschottete Räume geteilt - einen abgedichteten Patientenraum, in dem ein kontinuierlicher Unterdruck erzeugt werden kann und einen Technikraum, in dem die Klimatechnik mit hochwertigen Hepa 14-Filtern untergebracht ist. Der Patientenraum ist so gestaltet, dass er zur Desinfektion mit Formaldehyd begast oder auch mit Peressigsäure in einer Scheuer-Wisch-Desinfektion gereinigt werden kann. Seine Ausstattung ist bewusst spartanisch gehalten, damit alle Desinfektionsmaßnahmen möglichst effektiv durchgeführt werden können. Mit einer hochauflösenden Kamera kann der Patientenraum vom Fahrerhaus aus überwacht werden. Eine drahtgebundene Wechselsprechanlage ist ebenfalls installiert. Somit kann sich das Fahr- und Führungspersonal jederzeit über die aktuelle Lage im Patientenraum informieren. Für den Infektionstransport stehen versiegelte Koffer mit notfallmedizinischem Equipment bereit. Für den Alltagsbetrieb wird reguläre, angepasste Ausrüstung vorgehalten. Im separaten Technikraum ist z.B.



SCHWERTRANSPORTER

Infektionstransportwagen mit Ladebordwand.



FOTOS

Detlef Machmüller, Hans-Jürgen Stiehl
Jens-Peter Wilke, Hans-Jörg Schierz

für spezielle Transport- und Rettungslagen eine Schwerlast-Schleifkorbtrage vorgehalten. Für die schonende Verlastung von Patient und Material ist das Fahrzeug mit einer 1-Tonnen-Ladebordwand ausgestattet. Stationiert wurde der aus Spendenmitteln beschaffte ITF an der FW Suarez.

ANZEIGE



Mit High₂Out-Membrane

- Flüssigkeitsdicht
- Bakteriendicht
- Atmungsaktiv
- Umweltfreundlich

Klimakomfort, der überzeugt!

**MONDO
POINT**

Original-Mehrweiten-system für optimale Passform und Tragekomfort, die überzeugen.

BALTES®

Ihr Spezialist
für komfortables Schuhwerk




Radon PRO

**Erfahren
Kompetent
Innovativ
Von 1872 bis heute**

**BALTES SCHUHTECHNIK UND
ARBEITSSCHUTZPRODUKTE GmbH**
Borsigstraße 62
52525 Heinsberg

Telefon: 0 24 52/9 03 11-0
Telefax: 0 24 52/9 03 11-54
E-Mail: verkauf@baltesschuh.de
Internet: www.baltesschuh.de





MIT DEM WIND AUS WESTEN
Die Brandübungsanlage darf nur bei Westwind
betrieben werden.

Licht am Ende des Tunnels?

Bildung ist das A und O. Was im Großen gilt, gilt auch im Kleinen bei der Feuerwehr. Die Qualität der Ausbildung des einzelnen Feuerwehrmannes, der einzelnen Feuerwehrfrau ist maßgeblich für die Qualität der gesamten Feuerwehr. Die Anforderungen an die Aus- und Fortbildung der Feuerwehr wachsen stetig, doch die baulichen Bedingungen an der Berliner Feuerweherschule sind längst nicht mehr zeitgemäß und lassen um die Qualität der Ausbildung fürchten. Zudem sind sie unwirtschaftlich. Eine optimale Lösung scheint zum Greifen nah. Nun sind Entscheidungen gefordert.



OPEN AIR

Die Ausbildung findet unter freiem Himmel statt. Bei Wind und Wetter. Das mag gesund sein, schmälert aber die Qualität.

Die Berliner Feuerwehr unterhält für die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter die Serviceeinheit Aus- und Fortbildung (SE AF). Die SE AF ist somit für die Aus- und Fortbildung von ca. 5000 Einsatzkräften (Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr) der größten Feuerwehr Deutschlands und der, nach Moskau, London und Paris, viertgrößten europäischen Feuerwehr verantwortlich. Jährlich werden die Veranstaltungen der SE AF in über 80 unterschiedlichen Themenbereichen von mehr als 10.000 Teilnehmern besucht. Kurz kann der Auftrag der SE AF folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Realitätsnahe Ausbildung der Einsatzkräfte, damit sie möglichst in allen Situationen sicher und angemessen reagieren können,
- Ausbildung auf dem Ausbildungsstandard, der technisch erforderlich und möglich ist,
- Vorbereitung der Einsatzkräfte auf ihren riskanten Dienst.

Bemessungsgrundlage für die Kapazitäten der SE AF

Aufgrund der Altersstruktur der Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr ist mit steigendem Bedarf in der Ausbildung zu rechnen. Entsprechend sieht der zukünftige Kapazitätsbedarf der feuerwehrtechnischen Ausbildung aus:

- 130 Anwärter mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst pro Jahr

- 20 Anwärter gehobener feuerwehrtechnischer Dienst pro Jahr

In der Rettungsdienstausbildung besteht künftig folgender Kapazitätsbedarf :

- 170 Rettungsassistenten pro Jahr

Hinzu kommt die regelmäßige Fortbildung aller Mitarbeiter des feuerwehrtechnischen Dienstes.

AUSBILDEN UNTER SCHWIERIGSTEN BEDINGUNGEN

Die heutige Serviceeinheit Aus- und Fortbildung (SE AF) zog 1980 auf das Gelände an der Ruppiner Chaussee in Berlin-Schulendorf. Dort teilt sie sich mit diversen Dienststellen der Polizei und der Justiz das über 25 Hektar große Gelände mit Gebäuden und Garagen einer ehemaligen, denkmalgeschützten Flak-Kaserne, die in den Jahren 1936 bis 1937 für die Unterbringung von Soldaten und Waffen errichtet wurde. Das Gelände steht unter Denkmalschutz, weshalb die Gebäude in ihren Strukturen nicht veränderbar oder durch umfangreiche Anbauten ergänzbar sind.

Der theoretische Unterricht wird in diversen Unterrichts-, Seminar- und Fachräumen in vier ehemaligen Unterkunftsgeläuden durchgeführt. Die Grundrisse und Raumgrößen entsprechen nicht den Erfordernissen eines zeitgemäßen Unterrichts- und Trainingsbetriebes. Die Kapazität der Klassen- und Fachräume stößt bereits jetzt an ihre Grenze. Für den Praxis-



OBEN THEORIE, UNTEN KRACH

Mangels entsprechender Ausbildungsanlagen muss immer wieder improvisiert werden.

unterricht stehen zwei Hofflächen und am nordöstlichen Rand des Geländes eine weitere Fläche mit Trainingseinrichtungen (z.B. für die Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung, Gefahrstoffeinsätze) zur Verfügung. Für Übungen werden jedoch sämtliche geeignete Flächen und Gebäude (z.B. zum Anleitern mit tragbaren Leitern und Drehleitern, für Löschangriffe) genutzt, soweit der Dienstbetrieb der Polizei und der Justiz dadurch nicht gestört wird. Die Trainingseinrichtungen für den praktischen Unterricht sind, soweit überhaupt vorhanden, weit vom aktuellen Stand der Technik entfernt und somit unzureichend. Die räumliche Enge und die qualitativ und quantitativ völlig unzureichenden Trainingsanlagen beeinträchtigen die Substanz der Aus- und Fortbildung der Berliner Feuerwehr. Die Qualität des Einsatzdienstes der Berliner Feuerwehr wird dadurch beeinträchtigt.

Aus diesem Grund wurde der Leiter Grundsatz und Steuerung beauftragt, die SE AF zu reorganisieren und den Bedürfnissen einer zeitgemäßen Aus- und Fortbildung anzupassen. Dieser Auftrag beinhaltet die Veränderung der Aufbauorganisation und die Ermittlung des dem Stand der Technik entsprechenden Ausstattungsbedarfes. Hohe Priorität besitzt in diesem Zusammenhang auch die Prüfung der Standortfrage der SE AF. Der Aus- und Fortbildungsbetrieb wird durch vielfältige Einflüsse und Unzulänglichkeiten beeinträchtigt. So findet der Übungsbetrieb überwiegend im Freien statt. Regen, Sturm und in den

Wintermonaten Schnee und Glätte erschweren oder verhindern teilweise den praktischen Unterricht in der Brandbekämpfung, der technischen Hilfeleistung und im Leitersteigen. Der provisorische Steigeturm ist bei Schnee und Eisglätte aus Sicherheitsgründen nicht nutzbar. Die Durchführung des straff geplanten und dicht gestaffelten Unterrichtsplanes wird erschwert und ist teilweise nicht möglich.

Übungen in der Gebäudebrandbekämpfung müssen mangels Alternative in den Unterrichtsgebäuden der SE AF durchgeführt werden. Durch den unvermeidlichen Lärm und die entstehende Unruhe im Gebäude wird der theoretische Unterricht erheblich gestört.

Aufgrund des Denkmalschutzes werden wirksame bauliche Veränderungen, die für den Lehrbetrieb dringend erforderlich wären, verhindert. Die Baugenehmigung der noch neuen Brandübungsanlage steht unter dem Vorbehalt, dass es nicht zu Beeinträchtigungen oder Belästigungen für die Umgebung (Wohngebiet, Autobahn) kommen darf. Sollte dies eintreten, kann die Genehmigung widerrufen und der Betrieb der Anlage untersagt werden. Ferner hat das Umweltamt der Feuerwehr auferlegt, die Anlage so zu betreiben, dass Rauchgase nicht ins benachbarte Wohngebiet gelangen können. Dies ist nur bei westlichen Winden gewährleistet. Folge ist die Ausbildung in Abhängigkeit von der Windrichtung.

Seit 10. September 2010 sind sämtliche Schaumübungen auf dem Übungsgelände der Berliner Feuerwehr durch den Vermieter, die Berliner Immobilien Management GmbH untersagt. Davon ist vor allem die Ausbildung der Feuerwehrleute in der Brandbekämpfung und im Bedienen der Pumpen betroffen. Das Reinigen von Fahrzeugen und Geräten ist wegen schadhafter Ölabscheider bereits seit August 2009 auf dem gesamten Gelände untersagt. So müssen die zahlreichen Einsatzfahrzeuge der SE AF zur knapp acht Kilometer entfernten FW Hermsdorf gefahren und dort gewaschen werden. Verschärft wird die Lage durch die geplante Bebauung eines früheren Geländestreifens des Kasernengeländes, das derzeit als Bauland für Einfamilienhäuser vermarktet wird. Diese Bebauung grenzt direkt an das Übungsgelände der Feuerwehr an. Mit schweren Nachbarschaftskonflikten wegen der unvermeidbaren Störungen durch den Übungsbetrieb ist zu rechnen.

DIE RETTUNG LIEGT SO NAH

Die geschilderten Nutzungseinschränkungen, insbesondere die eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten der Brandübungsanlage, lassen eine bauliche Weiterentwicklung der Serviceeinheit Aus- und Fortbildung mit großen Übungsanlagen, Übungshalle und einem nicht zu vermeidenden Geräuschpegel in unmittelbarer Nähe zu einer Wohnsiedlung und der BAB am Standort Ruppiner Chaussee 268 unwahrscheinlich oder gar ausgeschlossen erscheinen.

Unter der Prämisse, einen kurzfristig verfügbaren und gut geeigneten Standort zu beziehen, wurden die Flughäfen Tempelhof und Tegel auf Verwendbarkeit untersucht. Der Flughafen Tempelhof schied aus technischen und räumlichen Gründen aus. Eine völlig andere Situation besteht am jetzigen Flughafen Tegel. Der Flughafen Berlin-Tegel „Otto Lilienthal“ soll mit Inbetriebnahme des zukünftigen Airports Berlin Brandenburg International (BBI) voraussichtlich im Sommer 2012 geschlossen werden. An dieser Stelle könnten der große bauliche Nachholbedarf der Serviceeinheit Aus- und Fortbildung der Berliner Feuerwehr und die sinnvolle Nachnutzung bestehender baulicher Anlagen des Flughafens Tegel zum beiderseitigen Nutzen zusammentreffen. Westlich des Terminals befindet sich ein Konglomerat sehr spezieller Infrastrukturgebäude des Flughafens, die mit den umgebenden Freiflächen eine Grundstücksfläche von ca. 50.000 - 60.000 m² belegen. Zwischen den Gebäuden sind befestigte und auch mit extrem hohen Lasten befahrbare, flüssigkeitsdichte Freiflächen vorhanden. Parkplätze und Reserveflächen sind



ZIEL FLUGHAFEN

Ein Teil des Flughafens Tegel eignet sich hervorragend als Standort der SE AF

ebenfalls ausreichend verfügbar. Die Hangars mit einer nutzbaren Höhe bis zu 30 Meter und entsprechender Grundfläche würden hervorragende Möglichkeiten für die Ausbildung in der Brandbekämpfung, der technischen Hilfeleistung, des Rettungsdienstes, des Höhenrettungsdienstes und der Ausbildung an Fahrzeugen bieten.

Die Hangars verfügen außerdem über eingebaute Werkstatträume und Büros. Die verfügbaren Freiflächen wären ohne weitere Veränderungen für den Übungsbetrieb geeignet.

Das derzeitige kleine Tanklager könnte später als Übungsanlagen für die Brandbekämpfung und den Umgang mit gefährlichen Stoffen genutzt werden. Ein weiteres Gebäude (ZK 3) könnte als Unterrichtsgebäude mit Lehrsälen und Büros verwendet werden. Die derzeitige Nachrichten- und Einsatzzentrale des Flughafens könnte für Führungs- und Stabsausbildungen genutzt werden, da die Ausstattung nach den derzeitigen Plänen im Gebäude verbleiben könnte. Das Wachgebäude der Flughafenfeuerwehr bietet die komplette Infrastruktur einer kleinen Berufsfeuerwehr und würde wahrscheinlich mit der enthaltenen

Ausstattung (z.B. Atemschutzwerkstatt, Schlauchwäsche, Umkleideschränke usw.) verfügbar werden. Die genannten Objekte würden eine Ausstattungsqualität ermöglichen, die auf dem Gelände in Schulzendorf nach aktuellem Kenntnisstand aus Platzgründen und genehmigungsrechtlich nicht erreichbar wäre. Auch unter Kostenaspekten erscheint eine Übernahme ratsam, da die Ausstattung nur in wenigen Punkten ergänzt werden müsste. Die baulichen Anlagen erfüllen alle wesentlichen Anforderungen an eine Ausbildungsstätte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Erstmals in der Geschichte der Berliner Feuerwehr wäre es möglich, unabhängig von Jahreszeiten und Wetterlagen einen effizienten und sicheren Aus- und Übungsbetrieb durchzuführen. Die Gebäude, die Freiflächen und die abgesetzte Lage bieten auch für zukünftige Entwicklungen ausreichend Potenziale.

STRATEGISCHES ZIEL: AKADEMIE!

Die SE AF deckt das traditionelle Spektrum der Aus- und Fortbildung in der Feuerwehr- und Rettungsdienstausbildung ab. Eine moderne Gefahrenabwehr erfordert heute jedoch eine differenziertere, ganzheitliche Betrachtung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Die Herausforderungen der modernen nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr (bei Terrorgefahren, bei großflächigen Katastrophenlagen, die auch Ländergrenzen überschreiten, Gemeinschaftsverfahren der Europäischen Union usw.) erfordert die Mitarbeit in nationalen und internationalen Netzwerken und Projekten und die Durchführung spezieller Veranstaltungen. Die Weiterentwicklung der SE AF zu einer „Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienst-Akademie (BFRA)“ zielt auf die qualitative Verbesserung des Aus- und Fortbildungsangebotes unter diesem Aspekt und damit auf die Verbesserung des Einsatzdienstes der Berliner Feuerwehr und die Sicherheit in Berlin ab. Zusammenfassend sind die folgenden strategischen Ziele zu nennen:

- Schärfung des Profils der Berliner Feuerwehr als Kompetenzzentrum der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr
- Wahrnehmung der Vorbildfunktion als größte Feuerwehr Deutschlands und als Feuerwehr der Bundeshauptstadt
- Unterstützung der Wahrnehmung Berlins als innovativer Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort in Deutschland und Europa
- Enge Vernetzung mit anderen Institutionen und Ausbildungsstätten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr

Berlin würde damit Entwicklungen nachholen, die bereits seit langer Zeit in anderen Bundesländern erfolgreich praktiziert werden. Die Wege, die Aus- und Fortbildung der Angehörigen der größten Feuerwehr Deutschlands mit verhältnismäßig geringen Investitionen nachhaltig zu verbessern, sind also aufgezeigt. Es bedarf nun zügiger Entscheidungen, diesen Weg auch zu gehen.

DER AUTOR
Harald Herweg
Leitender
Branddirektor
Aus- und Fortbildung

Fotos:
Thomas Hunger



Eine neue Generation...



**Besuchen Sie uns beim
"Tag der offenen Tür"
am 30.09./01.10.2011!**



... von Lentner-Aufbauten

Josef Lentner GmbH

Josef-Neumeier-Straße 3 ♦ 85664 Hohenlinden

Tel.: 0 81 24/44 44 7 - 0 ♦ Fax: 0 81 24/44 44 7 - 11

www.lentner-gmbh.de ♦ info@lentner-gmbh.de

„Herbst“ in Tempelhof

Am 3. November 2010 fand am ehemaligen Flughafen Tempelhof eine Großübung „Herbst“ der Polizei unter Beteiligung der Berliner Feuerwehr statt. Neben der Landespolizei und verschiedenen Abteilungen des LKA war auch das BKA vertreten, was zu einer großen Anzahl fachkundiger und teils hochrangiger Übungsbeobachter aus dem gesamten Bundesgebiet führte. Angenommene Lage waren zwei politisch motivierte Anschläge im Bereich des Abfertigungsgebäudes, bei denen es nach Explosionen eine Vielzahl von Toten und Verletzten gegeben hatte. Der Schwerpunkt der Übung lag neben der Kommunikation und Zusammenarbeit unterschiedlicher Behörden auf der Funktionsfähigkeit polizeiinterner Einsatzabschnitte, sowie der Tatortanalytik und

SCHRECKLICH AUTHENTISCH

Um Polizei- und Feuerwehrkräfte psychisch unter Druck zu setzen, wurde der „Tatort“ in der ehem. Abfertigungshalle täuschend echt nachgebildet.

den daraus folgenden Ermittlungen seitens der Polizei. Daher wurde auf den im Realfall zuerst stattfindenden Einsatz der Feuerwehr zur Gefahrenabwehr mit umfangreichen Rettungsmaßnahmen verzichtet. Zu Beginn der Übung wurden einzelne Leichtverletzte mit Reizungen der Augen und Atemwege durch die RTW-Besatzungen erstversorgt. Im Rahmen einer umfassenden Tatortdokumentation der Einsatzstelle durch die Polizei, bei der auch ein unbemanntes Luftfahrzeug (UAV) zum Einsatz kam, wurde in einem angrenzenden Gebäudekomplex ein weiterer Sprengsatz mit mehreren teils beschädigten Druckgasbehältern gefunden, aus denen ein unbekannter Gefahrstoff austrat.

Nach Sicherungsmaßnahmen durch die Entschärfer unter Verwendung eines Fernlenkmanipulators mussten Analytikexperten des LKA in Chemikalienschutzanzügen (CSA) den Stoff identifizieren und sachgerecht aufnehmen. Während dieser polizeilichen Tätigkeit stand ein Sicherheitstrupp der Feuerwehr bereit, um bei einem möglichen Atemschutznotfall eine sofortige Rettung des Betroffenen durchführen zu können. Zur anschließenden Dekontamination der Einsatzkräfte richtete die Feuerwehr einen Einsatzabschnitt Dekontamination ein, baute vor dem Abfertigungsgebäude eine Personen-Dekontaminationsstrecke auf und nahm beides in Betrieb.

Um die Führungsstrukturen der Feuerwehr bei der Übung abzubilden, waren ein B-Dienst als Einsatzleiter in ständigem Kontakt zur Polizeiführung, sowie ein C-Dienst als Einsatzabschnittsleiter zur Koordinierung der feuerwehrseitigen Gefahrenabwehrmaßnahmen vor Ort. Die Betreuung der zahlreichen Medienvertreter erfolgte durch einen gemeinsamen Einsatzabschnitt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Polizei und Feuerwehr.

Parallel zur Übung „Herbst“ mit der Polizei fand im Rahmen der routinemäßigen Überprüfung der Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit eine Alarmierungsübung für die Dekontaminationseinheiten der Hilfsorganisationen statt, die nach Anfahrt auf dem Vorfeld des ehemaligen Flughafens Tempelhof zwei



**AMTSHILFE**

Die Polizei übt, die Feuerwehr dekontaminiert

weitere Personen-Dekontaminationsstrecken aufbauen. Die Übung „Herbst“ wurde zum Anlass genommen, die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Polizei, insbesondere im Hinblick auf mögliche terroristische Anschlaglagen mit ABC-Gefahrstoffen, weiter zu intensivieren. Dazu stehen der Bereich

Stab I A (Katastrophenschutz/Störfallprävention) und das LKA in regelmäßigem Kontakt, um die jeweilige Einsatzplanung und die taktischen Maßnahmen optimal aufeinander abzustimmen.

DER AUTOR

Per Kleist
Brandrat
Störfallprävention

Fotos:

Berliner Feuerwehr

**BOARDING COMPLETED**

Ein Rettungstrupp der Feuerwehr (orange) rettet den „verunfallten“ Messtrupp der Polizei (grün).

**VOLLALARM**

Auch die ABC-Züge des DRK und der DLRG kamen zum Einsatz.

Die Feuersozietät - Versicherer in Berlin und Brandenburg

Die Vorsorge gegen Feuerrisiken sowie der Schutz von Menschenleben und materiellen Gütern waren der Grundgedanke bei der Gründung der Berliner Feuersozietät im Jahr 1718. Damals ging es vor allem darum, der steigenden Brandgefahr durch offenes Feuer in Kaminen und Küchenherden, durch Kerzen und Kienspan in der immer enger bebauten Stadt zu begegnen und Mittel für den Wiederaufbau der durch Feuer zerstörten Gebäude zu gewinnen.

Doch in den nahezu 300 Jahren ihres Bestehens hat sich die Feuersozietät von einer reinen Brandkasse zu einem modernen Versicherungsunternehmen gewandelt, das den Kunden in der Region ein sehr breites Spektrum an Versicherungsschutz gewährt. Die Feuersozietät und die unter dem gleichen Markendach agierende Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft, bieten Sach- und Lebensversicherungen für Privatpersonen und Gewerbetreibende an. Darüber hinaus vermitteln sie für Partnerunternehmen unter den öffentlichen Versicherern auch Kranken- und Rechtsschutzversicherungen. Beide Gesellschaften gehören seit 2004 zum Konzern Versicherungskammer Bayern, einem der zehn größten Erstversicherer Deutschlands, und zur Sparkassen-Finanzgruppe.

Das rote Flammen-„F“ auf den rechteckigen Emaillechildern ist im Berliner Stadtbild nach wie vor stark verbreitet – ein Zeichen dafür, dass die Feuersozietät nicht nur zahlreiche Sehenswürdigkeiten und Einrichtungen der Öffentlichen Hand absichert, sondern auch viele Hausbesitzer und Wohnungsgesellschaften beim Schutz ihrer Immobilien auf die Feuersozietät vertrauen.

In ihrem Geschäftsgebiet, der Region Berlin und Brandenburg, ist die Feuersozietät immer in der Nähe ihrer Kunden, sei es mit einer ihrer mehr als 130 Agenturen oder der nächstgelegenen Sparkassen-Filiale. Geschäftsbeziehungen zu Großkunden unterhält die Feuersozietät vor allem über Versicherungsmakler und Mehrfachagenten.

Ihre traditionellen Verbindungen zu den Feuerwehren in Berlin und Brandenburg hat die Feuersozietät in den letzten Jahren weiter geführt. Im Mittelpunkt stehen Veranstaltungen zur Brandschutzerziehung und zur Schadenverhütung. Beispielsweise unterstützt die Feuersozietät die Feuerwehren in ihrer Arbeit zur Brandschutzerziehung mit einem Modellrauchhaus, in dem die Ausbreitung von Rauch simuliert und so das richtige Verhalten im Brandfall anschaulich erläutert werden kann. Bei der Schulung von Fachwarten der



Brandschutzerziehung und der Feuerwehr-Jugendwarte wie auch in verschiedenen Schulprojekten arbeitet der Versicherer mit dem Berliner Feuerkünstler Kain Karawahn zusammen. Die Feuersozietät stellt ferner Arbeitsmaterialien für die Brandschutzerziehung zur Verfügung und beteiligt sich an Aufklärungskampagnen zum richtigen Verhalten im Brandfall.

Als öffentlicher Versicherer in Berlin und Brandenburg weiß die Feuersozietät um ihre Verantwortung gegenüber den Kameraden und Kameradinnen der Feuerwehr, die in ihrem Beruf täglich ihre Gesundheit und oftmals ihr Leben einsetzen, um Sachwerte und Menschenleben zu schützen. Daher bietet die Feuersozietät ihnen besonderen Versicherungsschutz zu Sondertarifen für alle Lebensbereiche



Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG
Vorstandsvorsitzender:
Dr. Frederic Roßbeck
Vorstandsmitglied:
Barbara Schick
Am Karlsbad 4-5
10785 Berlin
Tel: 030 / 2633 – 333
Fax: 030 / 2633 – 400
www.feuersozietat.de

Fenster zum Zoo



Visualisierung des Entwurfs: 2. Obergeschoss, Süd-
West-Eingang, Ansicht von der Straße - Berlin, Mitte



Visualisierung des Entwurfs: 2. Obergeschoss, Süd-
West-Eingang, Ansicht von der Straße - Berlin, Mitte

2

Mitten in der sogenannten City-West entsteht derzeit das „Zoofenster“. Der Auftraggeber plant als Gesamtbebauung das Hotelgebäude Zoofenster zu errichten. An das Zoofenster bindet der Gebädetrakt Triangel an. Diese Bebauung wird die Grundstücke Hardenbergstraße 27, Joachimsthaler Straße 43E und Kantstraße 2 umfassen. Dabei soll der Neubau im Wesentlichen einen Hotelbetrieb, geführt von der Hilton Gruppe als Waldorf Astoria in der Klasse 5+ mit angegliedertem Boarding House (vom Hotel betreute Wohnungen) sowie Versammlungsräume, Büros und Nebenbereiche umfassen. Diese Hauptnutzung wird ergänzt unter anderem durch die neue Einrichtung des Romanischen Cafes, das bis zum Kriegsende hier seinen Standort hatte und eine unterirdische Garage. Dieses Vorhaben soll als erster Komplex die City West aufwerten. Das Gebäude kann aus nördlicher, westlicher und südlicher Richtung direkt vom öffentlichen Straßenland aus erreicht werden.

Am 22. Oktober 2010 wurde am Zoofenster mit Triangeltrakt Richtfest gefeiert. Das Gebäude hatte jetzt die Höhe von 109 Meter erreicht. Bei seiner endgültigen Fertigstellung wird es eine Höhe von 118 Meter haben. Gebäude dieser Höhe bedingen auch besondere sicherheitstechnische Ausrüstungen, auch zur Gewährleistung des Brandschutzes und einer sicheren Brandbekämpfung sowie Gefahrenabwehr. Durch den Bauherren aus Abu Dhabi, den Vereinigten Arabischen Emiraten, wurde die Berliner Feuerwehr rechtzeitig in das Bauvorhaben mit einbezogen, da es hier doch wichtige Grundlagen für den Vorbeugenden und Abwehrenden Brandschutz zu legen galt. Diese Aufgaben wurden bereits mit Beginn der Hochbauphase wichtig. Zuerst war es notwendig, das Brandschutzkonzept auf die praktische Anwendung für die Abwicklung des Einsatzdienstes der Feuerwehr und vor allem auf die Belange des Vorbeugenden Brandschutzes zu prüfen. Eine wesentliche Grundlage für die Sicherstellung der vorgenannten Aufgaben bildet die Muster-Hochhaus-Richtlinie von 2008 (MHHR 2008). Für die Bauphase wurde durch den Bauherren ein vorläufiger Maßnahmeplan für die Sicherstellung des Brandschutzes während der Bauphase erarbeitet und in Kraft gesetzt. Diese Maßnahmen sollen für den Rohbau sowie den anschließenden Ausbau gelten. Der Feuerwehrplan wird für den Zeitraum der Baumaßnahmen dem im näheren Umfeld liegenden Feuerwachen übergeben. Ein Feuerwehrplan und die Geschosspläne werden in der Hauptanfahrt Hardenbergstraße bereitgehalten. Hier erhält der Einsatzleiter der Feuerwehr die notwendigen Informationen durch eine für die Baustelle verantwortliche Person. Je nach Ausbaustufe wird dieser Feuerwehrplan angepasst. Für den Hochbau ist die Installation einer Steigleitung „nass“ vorgesehen. Diese Steigleitung wird mit einer Druckerhöhungsanlage versehen. Entnahmestellen für die Feuerwehr sind in jedem ungeraden Geschoss im Bereich des zukünftigen Feuerwehraufzuges geplant. Je nach Ausbaustand werden die Entnahmestellen für jedes Geschoss

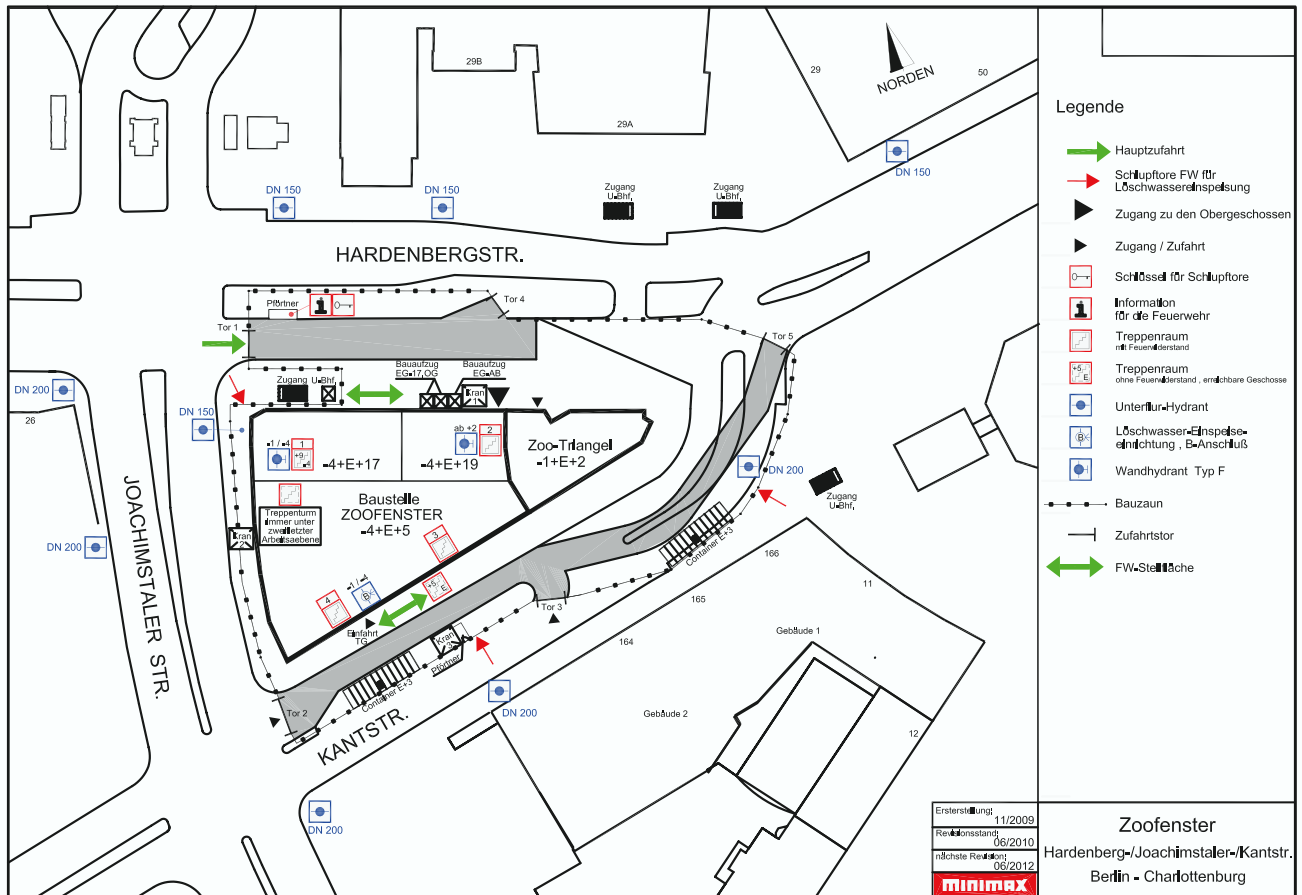
vorgesehen. Für die Untergeschosse sind bis zum endgültigen Ausbau Steigleitungen „trocken“ vorhanden. Für das I. Quartal 2011 ist der Einbau des zukünftigen Feuerwehraufzuges geplant. Es ist vorgesehen, dabei die notwendigen technischen Einrichtungen für den Aufzug zur Nutzung für einen Feuerwehreinsatz mit zu installieren.

Welche brandschutztechnischen Einrichtungen sind bei Fertigstellung des Zoofensters mit dem Triangel zu erwarten? Das gesamte Gebäude ist flächendeckend mit automatischen Feuermeldern und Handfeuermeldern ausgerüstet. Die Meldungen werden über eine Übertragungseinrichtung direkt zur Leitstelle der Berliner Feuerwehr weitergeleitet. Die Brandmeldezentrale mit den Einrichtungen für die Feuerwehr ist über den Hauptzugang, Hardenbergstr. 27 zu erreichen. In der BMZ sind weiterhin zur Information Bedientableaus für die Löschanlagen, die Entrauchungsanlagen, die Druckbelüftungsanlagen u.a. geplant.

LÖSCHANLAGEN MIT 140 BAR

Für das Gebäude war auch flächendeckend eine Sprinkleranlage eingeplant. Für den Lobby-Bereich wurde auf Grund von Realbrandversuchen die Installation einer Wassernebelhochdrucklöschanlage eingeplant. Es zeigte sich, dass durch die Wirkung dieser Anlage die Rauchschutzrollos entfallen konnten, die für die Abtrennung im Luftraum des 1. Obergeschosses über der Lobby geplant waren. Die Wassernebelhochdrucklöschanlage hatte eine Rauchübertragung verhindert. Da die Düsen dieser Löschanlage nur für die Deckenöffnung vorgesehen waren, würden für die Lobby nun zwei Löschanlagen vorhanden sein. Überlegungen nach den Realbrandversuchen führten dazu, dass sich der Bauherr dazu entschloss, das gesamte Zoofenster und auch das Triangel mit einer Wassernebelhochdrucklöschanlage auszurüsten. Zum Vorteil dieser Anlage gehört die Ausbildung eines Wassernebels durch einen sehr hohen Druck in dieser Anlage. Es wird hier durch die entsprechenden Pumpen ein Druck von 140 bar gefahren. Ein weiteres Plus dieser Anlage ist der weitaus geringere Verbrauch an Löschwasser. Die Ergebnisse können aus den Untersuchungsberichten des Institutes für Industrieraerodynamik GmbH an der Fachhochschule Aachen und den entsprechenden Untersuchungen der Technischen Prüfgesellschaft Lehmann GmbH eingesehen werden. Ein weiterer Realbrandversuch zur Verhinderung des Brandüberschlages über die Fensterfront wurde durchgeführt. Als Ergebnis war zu entnehmen, dass auf eine Fassadenbesprinklerung verzichtet werden kann. Die Realbrandversuche wurden auch durch Mitarbeiter der Berliner Feuerwehr begleitet.

Alle Treppenräume des Zoofensters und des Triangel sind mit Steigleitungen „nass“ ausgerüstet. Für alle Steigleitungen „nass“ sind Druckerhöhungsanlagen vorhanden. Die Entnahmestellen befinden sich in allen den Treppenräumen vorgelagerten Vorräumen. Die Vorräume wurden auch in den



GUTER PLAN
Feuerwehr-Übersichtsplan das Areals „Zoofenster“.

an der Außenfront liegenden Treppenträume errichtet. Ebenso werden die Treppenträume in die Untergeschosse mit den Steigleitungen „nass“ ausgerüstet. Die bis in das letzte genutzte Geschoss führenden Treppenträume werden als Sicherheitstreppenträume ausgebildet. Die Sicherheitstreppenträume und der Feuerwehraufzug mit den dazugehörigen Räumen werden mit einer Druckbelüftungsanlage ausgerüstet. Für die Sicherstellung der Druckbelüftung in den jeweils vom Brand betroffenen Geschossen wurde eine besondere Steuerung der Luftführung vorgesehen. Die Gründe dafür können den Untersuchungen der Technischen Prüfgesellschaft Lehmann GmbH entnommen werden.

DIGITALE GEBÄUDEFUNKANLAGE

Für das Zoofenster und Triangel wird eine Objektfunkanlage installiert. Sie wird als digitale Anlage erstellt. Sobald die Fassade des gesamten Gebäudekomplexes geschlossen ist und alle festen Einbauten beendet sind, soll eine Feldstärkenmessung erfolgen. Diese Messung ist für die Versorgung für die Funkabdeckung erforderlich. Durch kontinuierliche Besprechungen und Baustellenbegehungen mit dem Ersteller des Brandschutzkonzepts, der Prüffingenieurin, den Bauherrenvertretern der für den Ausbau zuständigen Firma Alpin und den für das Bauvorhaben zuständigen Sachbearbeitern der Direktion West der Berliner Feuerwehr soll sichergestellt werden, dass die zum Zeitpunkt der Eröffnung des Zoofensters und

Triangel geplanten brandschutztechnischen Einrichtungen für eine Brandbekämpfung installiert wurden. Weiterhin werden mit Ausrüsterfirmen die in der BMZ erforderlichen Tableaus mit den Zustandsanzeigen der technischen Anlagen, Brandmeldeanlage, Löschanlage mit Druckerhöhungsanlage für die Steigleitungen, Rauchabzuganlagen und den Druckbelüftungsanlagen, geplant. Es wird auch Einfluss darauf genommen, dass die für die Feuerwehr notwendigen Arbeitsmaterialien wie Feuerwehrpläne und Feuerwehrlaufkarten so erstellt werden, dass damit sicher gearbeitet werden kann.

Bis zur geplanten Eröffnung im III. Quartal gilt es noch vieles zur Vorbereitung der Einsatzkräfte durchzuführen. Es müssen die Einweisungen der Führungskräfte des A-, B- und C-Dienstes und der Einsatzkräfte der Feuerwachen durchgeführt werden. Weiterhin müssen in Absprache mit dem Bauherrenvertreter Übungen am Feuerwehraufzug, hier insbesondere die Selbstrettung aus dem Feuerwehraufzug, geplant werden.

LITERATURNACHWEIS

Brandschutznachweis
Bericht Nr. 08/10.8100B-3(64) Stand 05.01.2011
TPG Lehmann GmbH, Dipl.-Ing. Flock

Realbrandversuche
Bericht vom 13.09.2010
Institut für Industrieaerodynamik GmbH
Dipl.-Ing. Konrath
Fachhochschule Aachen

DER AUTOR

BOAR Uwe Schmidt
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
Direktion West

Foto:
Stefan Rasch
Grafik:
Fa. Minimax



Integration - alle reden darüber, wir machen sie!

In der Millionenstadt Berlin gibt es 58 Freiwillige Feuerwehren, von denen 45 aktiv Jugendarbeit leisten. Mehr als 20 Prozent der 1.300 Freiwilligen Feuerwehrleute kommen direkt aus der Jugendfeuerwehr. Bei einer durchschnittlichen Personalstärke von 25 Mitgliedern pro Wehr würde es ohne den Nachwuchs aus der Jugendfeuerwehr fast elf Freiwillige Feuerwehren in Berlin weniger geben! Jeder kann sich nun ausmalen, was das für Umweltkatastrophen, Waldbrände, Großschadensfälle, Rettungsaktionen, Mega-Events und Terroranschläge bedeuten würde. Berlin braucht seine ehrenamtlichen Retter, um für solche Fälle vorbereitet zu sein, Reserven bilden zu können, die Umwelt zu schützen und Menschenleben zu retten. Und Jugendliche brauchen in Zeiten von wirtschaftlicher Not einen Jugendverband, der integriert statt provoziert, der sie für ein paar Stunden in der Woche aus der Armut holt und der ihnen ein sinnvolles Hobby bietet.

Als lebendiger Jugendverband müssen wir mit der Zeit gehen, uns gesellschaftlichen Herausforderungen stellen und Verantwortung übernehmen. Es bleibt daher wichtigste Aufgabe, unseren jungen Mitgliedern die Ideale der Feuerwehr zu vermitteln. Einsatzbereitschaft, Teamgeist, Respekt und Menschlichkeit sind schließlich Qualifikationen, die man auch im Privat- und Berufsleben bestens brauchen kann. Wir möchten mit diesem Jahresbericht auf unsere Aktionen des

vergangenen Jahres zurückblicken. In der Berliner Jugendfeuerwehr waren 2010 in 45 Gruppen 844 Jugendliche, davon 127 Mädchen, organisiert. Rund 60 Mitglieder haben einen Migrationshintergrund. Entgegen den bundesweiten Trends konnten wir auch im zweiten Jahr in Folge eine Steigerung unserer Mitgliederzahlen (Vorjahr: 811) erreichen.

AKTION „BRÜCKENSCHLAG“

Die Aktion „Brückenschlag“ der Deutschen Jugendfeuerwehr war am 6. März 2010 in Berlin angekommen. Mit der Aktion zeigten die 16 Landesjugendfeuerwehren in Deutschland ihre Verbundenheit. Die Landesjugendfeuerwehr Brandenburg übergab die Schlauchstafette auf der Glienicker Brücke an die Berliner Jugendfeuerwehr. Die Brücke führt über die Havel und trennte die Städte Berlin und Potsdam vor dem Fall der Mauer. Sie wurde zu einem Symbol der Teilung zwischen Ost und West. Bevor die Jugendlichen aus beiden Bundesländern ihre selbst gestalteten Schläuche zusammenkuppelten, schilderten führende Vertreter aus Politik und Feuerwehr ihre persönlichen Erfahrungen zum Thema Mauerfall und betonten die Rolle der Jugendfeuerwehr als sinnvolles Hobby und wichtige Nachwuchsorganisation für die Freiwilligen Feuerwehren. Nach 14 Tagen Aufenthalt in der Hauptstadt verabschiedete die Berliner Jugendfeuerwehr die Schlauchstafel der Aktion



VERKUPPELT

Jugendliche aus Berlin und Brandenburg

„Brückenschlag“. Am 20. März kuppelten Jugendliche aus Sachsen-Anhalt und Berlin ihre selbst gestalteten Schläuche vor dem Brandenburger Tor zusammen. Rund um das Wahrzeichen Berlins versammelten sich neben den vielen Nachwuchs-Feuerwehrlern auch einige Zuschauer und Touristen, die sich trotz des Regenwetters über das ungewöhnliche Fotomotiv freuten.

BERLIN GOES LEIPZIG

Mehr als 150.000 Menschen lockten der 28. Deutsche Feuerwehrtag und die Messe „Interschutz“ vom 7. bis zum 13. Juni nach Leipzig. Ein Großevent, bei dem sich natürlich auch die Deutsche Jugendfeuerwehr als moderner, weltoffener und schlagkräftiger Verband präsentierte. Mit einer Aktionsmeile in der Leipziger Innenstadt zeigten Mädchen und Jungen aus Jugendfeuerwehren in ganz Deutschland ihre Vielfalt. Mit dabei: das Jugendforum der Berliner Jugendfeuerwehr. Insgesamt sechs Mitglieder gestalteten den Toughest Youth Fire Fighter Alive Contest, bei dem Schnelligkeit und Geschick gefragt waren. Die Gewinner wurden mit einer Urkunde und einem kleinen Preis ausgezeichnet. Auch bei der Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr in Leipzig war die Berliner Jugendfeuerwehr angemessen vertreten. Dort wurde eine Resolution gegen demokratiefeindliches Verhalten verabschiedet. Während des Deutschen Feuerwehrtages fand auch der internationale Wettbewerb des CTIF statt. Die Jugendfeuerwehr Lichtenrade belegte einen passablen 19. Platz.

LERNEN IN DEN FERIEEN. UND ZWAR FREIWILLIG!

Bereits zum fünften Mal fand in den Sommerferien das Schulungslager im Jugenddorf am Müggelsee statt. Vom 8. bis 18. Juli trafen sich Kinder und Jugendliche aus Berlins Jugendfeuerwehren, um dort gemeinsam in Zeltlageratmosphäre Lehrgänge zu besuchen und ihr erlerntes Wissen unter Beweis zu stellen. Für die Nachwuchs-Feuerwehrlern wurden verschiedene Themen angeboten. Neben einem Erste-Hilfe-Lehrgang (63 Teilnehmer) wurde auch wieder der Lehrgang „Ersthelfer von Morgen“ (67 Teilnehmer) angeboten, der speziell auf die Altersgruppe der 8- bis 10-Jährigen zugeschnitten ist. Auf dem Plan



„ALBERTO“ VON DER FEUERWEHR

Stefan Ehrich mit dem neuen Brandschutzmobil der JF

standen auch ein Maschinistenlehrgang (16 Teilnehmer), bei dem der Umgang mit Feuerwehropumpen und Geräten geübt wurde, sowie ein Sprechfunkerlehrgang (6 Teilnehmer). Den Lehrgang „Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr“ besuchten 59 Jugendliche. Während des Schulungslagers wurden auch 18 neue Jugendleiterinnen und Jugendleiter ausgebildet, die ihre Qualifikation jetzt mit der bundeseinheitlichen Jugendleiter-Card (JuleiCa) nachweisen können und ihren Jugendfeuerwehren als Betreuer und Betreuerinnen zur Verfügung stehen.

EINE „BIENE“ FÜR DIE JUGENDFEUERWEHR

Am 13. August, dem bundesweiten Rauchmeldertag, konnte die Berliner Jugendfeuerwehr ihr erstes eigenes Brandschutzmobil in Empfang nehmen. Das dreirädrige Rollerfahrzeug, eine Piaggio Ape (ital. Biene), wurde am Brandenburger Tor von Gerd Abeln (Team Brandschutzerziehung) an Brigitte Schiffl vom Landesverband der Freiwilligen Feuerwehr Berlin e.V. und Landesjugendwart Reinhard Wolf übergeben. Bereits seit über 30 Jahren wird von der Berliner Jugendfeuerwehr Brandschutzaufklärung geleistet. Das Brandschutzmobil ist mit vielen Materialien ausgestattet, um den Themenbereich Brandschutz kindergerecht näher zu bringen und rückt ab sofort zu seinen Präventionseinsätzen aus.

WASSER, WASSER, WASSER!

Mit über 100 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern versorgte die Berliner Jugendfeuerwehr auch in diesem Jahr die über 40.000 Sportler beim Marathon. Wasser gab es dabei nicht nur für die durstigen Teilnehmer. Am Erfrischungspunkt bei Kilometer 22,5 füllten die Kinder und Jugendlichen rund 36.000 Becher mit Trinkwasser, gaben sie an die Sportler aus und stellten Wannen für die Schwämme der Läufer, Walker, Handbiker und Rollstuhlfahrer bereit. Natürlich musste die Straße im Anschluss auch wieder von den Bechern befreit werden, also war Aufräumen angesagt. Bei stundenlangem Dauerregen wurden auch die unermüden Helfer ziemlich nass, doch den Spaß trübte das Wetter nicht.

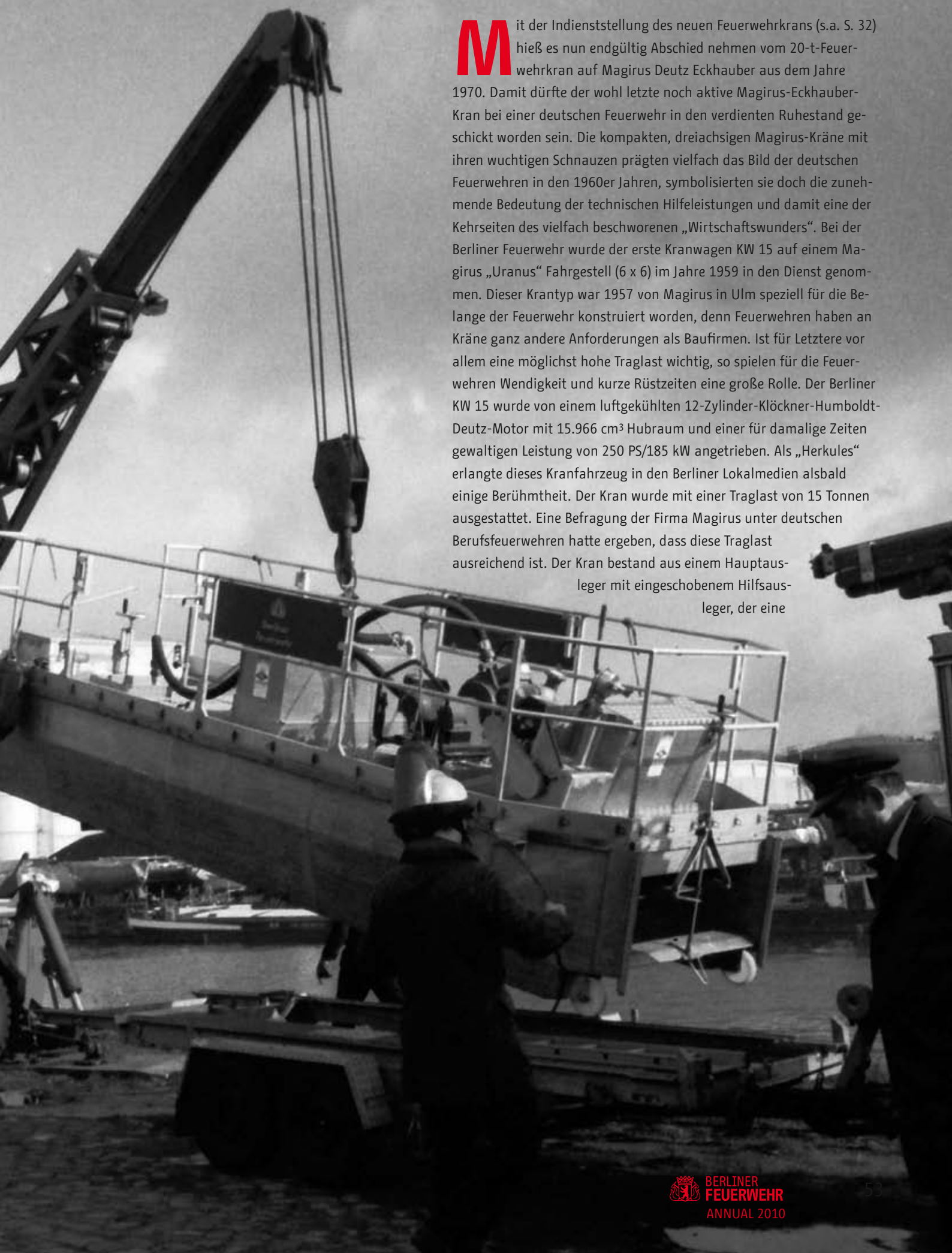
DER AUTOR

Tim Krüger
Jugendfeuerwehr Berlin
Fotos:
Jugendfeuerwehr Berlin

Requiem für einen Kran

MÄDCHEN FÜR ALLES

Feuerwehrkran FwK 20 hebt einen Ölseparator in die Spree.



Mit der Indienststellung des neuen Feuerwehrrans (s.a. S. 32) hieß es nun endgültig Abschied nehmen vom 20-t-Feuerwehrran auf Magirus Deutz Eckhauber aus dem Jahre 1970. Damit dürfte der wohl letzte noch aktive Magirus-Eckhauber-Kran bei einer deutschen Feuerwehr in den verdienten Ruhestand geschickt worden sein. Die kompakten, dreiachsigen Magirus-Kräne mit ihren wuchtigen Schnauzen prägten vielfach das Bild der deutschen Feuerwehren in den 1960er Jahren, symbolisierten sie doch die zunehmende Bedeutung der technischen Hilfeleistungen und damit eine der Kehrseiten des vielfach beschworenen „Wirtschaftswunders“. Bei der Berliner Feuerwehr wurde der erste Kranwagen KW 15 auf einem Magirus „Uranus“ Fahrgestell (6 x 6) im Jahre 1959 in den Dienst genommen. Dieser Krantyp war 1957 von Magirus in Ulm speziell für die Belange der Feuerwehr konstruiert worden, denn Feuerwehren haben an Kräne ganz andere Anforderungen als Baufirmen. Ist für Letztere vor allem eine möglichst hohe Traglast wichtig, so spielen für die Feuerwehren Wendigkeit und kurze Rüstzeiten eine große Rolle. Der Berliner KW 15 wurde von einem luftgekühlten 12-Zylinder-Klößner-Humboldt-Deutz-Motor mit 15.966 cm³ Hubraum und einer für damalige Zeiten gewaltigen Leistung von 250 PS/185 kW angetrieben. Als „Herkules“ erlangte dieses Kranfahrzeug in den Berliner Lokalmedien alsbald einige Berühmtheit. Der Kran wurde mit einer Traglast von 15 Tonnen ausgestattet. Eine Befragung der Firma Magirus unter deutschen Berufsfeuerwehren hatte ergeben, dass diese Traglast ausreichend ist. Der Kran bestand aus einem Hauptausleger mit eingeschobenem Hilfsausleger, der eine



VORFÜHRWAGEN

Der KW 15 präsentiert seine Leistungsfähigkeit einem Senatsausschuss.

Vergrößerung des Aktionsfeldes gestattete. Die Krananlage arbeitete voll hydraulisch. Die dabei verwendete Ölpumpe wurde über einen Nebenantrieb vom Fahrzeugmotor angetrieben. Bei der Berliner Feuerwehr war der KW 15 bis 1975 im Dienst und wurde dann an die technische Einsatzbereitschaft der Polizei Berlin abgegeben.

Auf der Basis des KW 15 produzierte Magirus im Rahmen der Beschaffungsmaßnahme „Eichhörnchen“ des Bundes einen einzigen 12-Tonnen-Kran mit einem 150-PS (110 kW)-Dieselmotor. Äußerlich hob sich der KW 12 vom KW 15 vor allem durch eine Vorbauseilwinde mit einer Zugkraft von acht Tonnen ab. Die Berliner Feuerwehr erhielt diesen Kran im Jahre

EINZELNES „EICHHÖRNCHEN“

Der KW 12 mit Vorbauseilwinde blieb ein Einzelstück.



1965, er blieb allerdings nur sechs Jahre im Dienst.

SPITZNAME „HERKULES“

Magirus verbesserte sein Kranmodell bald und erhöhte die Traglast durch Verstärkung des Auslegers und Montage eines 2-t-Gegengewichtes am Kranausleger auf 16 Tonnen. Die Berliner Feuerwehr erwarb 1967 auch einen Kran dieses Typs, denn es zeigte sich bald, dass zwei Kräne nicht mehr ausreichend zur Versorgung des Berliner Stadtgebiets waren. Insgesamt produzierte Magirus 13 Exemplare des KW 15-t- und 39 Exemplare des 16-Tonnen-Kranwagens. 1969 präsentierte die Fa. Magirus ein Kranwagen-Modell mit 20 Tonnen Hubkraft. Der Hauptausleger war als Gittermast konstruiert. Sämtliche Kran-

ECKEN & KANTEN

Der KW 20



**FACE TO FACE**

Die „Schnauze“ des KW 20 war beeindruckend, das Motorengeräusch ebenso.



ALLES ANALOG

Impressionen eines technischen Denkmals

funktionen einschließlich der Stützen wurden hydraulisch gesteuert. Mit dem KW 20 konnten auch Lasten, sowohl mit dem Hauptausleger als auch mit dem hinteren Abschleppausleger, verfahren werden. Die Gesamthöhe des Fahrzeuges blieb dabei immer noch moderat, sodass sich diese Eigenschaft besonders bei Einsätzen in Tunnelbereichen der Berliner Stadtautobahn oft als sehr vorteilhaft erwies. Die am Heck befindlichen hydraulischen Vollgummi-Abstützrollen bewirkten zusätzliche Stabilität und Sicherung der zu verfahrenen Last. Der KW 20 verfügte auch über eine Spillanlage mit 15 Tonnen Zugkraft. In Verbindung mit dem Abschleppausleger war es möglich, über diese Spillanlage die abzuschleppende Last über eine Seilrolle anzuheben. Die maximale Anhängelast des Abschleppauslegers betrug 7 Tonnen. Eine zusätzliche Abschleppgabel verhinderte das Pendeln der Last.

DER ECKHAUBER: EIN „MÄNNER-AUTO“

Die Berliner Feuerwehr erwarb 1970 und 1971 je einen Kranwagen 20. Als Antriebsaggregat wurde ein luftgekühlter V-10-Zylinder-Motor verwendet, der 270 PS (199 kW) leistete. Sein zulässiges Gesamtgewicht betrug knapp 27 Tonnen. Insgesamt konnte dieses Produkt aus dem Hause Magirus jedoch nicht an den Erfolg der KW 15 und KW 16 anknüpfen, denn Kräne mit Teleskopauslegern setzten sich zunehmend durch. In Berlin galten die KW 20 wegen ihrer Einsatzmöglichkeiten in Grenzbereichen, die von modernen Kränen nicht erbracht werden konnten, jedoch lange Zeit als unverzichtbar. Obwohl Kräne mit Teleskopauslegern ab 1972 auch bei der Berliner Feuerwehr Einzug hielten, „überlebte“ der ältere FwK 20 bis heute.

Der andere war bereits 1984 ausgesondert worden. Seit vielen Jahren zwar nur noch als Reservekran im Dienst wurde dieser Kran auch immer wieder gezielt zu speziellen technischen Hilfeleistungen nachalarmiert. Auch wenn das unsynchronisierte 6-Gang-Getriebe und die ohne jegliche Servo-Technik ausgeführte Lenkung dieses „Männer-Autos“ wenig Fahrkomfort boten, erfreute sich der KW 20 doch großer Beliebtheit bei den Einsatzkräften des Technischen Dienstes bei dem der Kran bis zuletzt stationiert war.

SAG ZUM ABSCHIED LEISE „SERVUS“

In jüngster Zeit wurde es jedoch immer schwieriger, Ersatzteile für den Veteranen zu besorgen; zu guter Letzt war es der TÜV, der das Ausscheiden des verdienten Krans aus dem aktiven Dienst besiegelte. Um die Zukunft des historischen Kranfahrzeuges brauchen sich die Fans aber keine Sorgen zu machen. Der Oldie wird nicht den „Weg allen alten Eisens“ gehen, er wird auch nicht an einen meistbietenden Sammler veräußert. Beim Tag der offenen Tür am 4.7.2010 wurde der KW 20 vom damaligen Leiter des technischen Dienstes, Reinhard Siebert (Einstellungsjahrgang 1970 wie der Kran) offiziell dem Leiter des Feuerwehrmuseums, Stefan Sträubig übergeben. Der betagte Kran genießt nun also in der historischen Fahrzeugsammlung des Feuerwehrmuseums Berlin seinen Ruhestand. Bleibt zu hoffen, dass er eines Tages Teil einer ständigen Fahrzeugausstellung im Feuerwehrmuseum werden kann, doch dafür fehlen gegenwärtig die Räumlichkeiten.

DER AUTOR

Jens-Peter Wilke
Amtsrat
Stabsbereich
Kommunikation
Fotos:
Detlef Machmüller,
Autor



KRAFTPAKET

Bis zuletzt war der betagte Kran immer wieder in besonderen Situationen gefordert

Zahlen, Daten, Fakten

Berichtsjahr	2010
Name der Stadt	Berlin
Adresse	Voltairestr. 2, 10179 Berlin
Zentrale Telefonnr.	(+49 30) 387 – 111
Fax	(+49 30) 387 10 939
Internetadresse	www.berliner-feuerwehr.de
E-Mail	pressestelle@berliner-feuerwehr.de
Landesbranddirektor	Dipl.-Ing. Wilfried Gräfling
Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors	Dipl.-Phys. Karsten Göwecke
Dienstsitz der Behördenleitung	Voltairestr. 2, 10179 Berlin
Telefonnr.	(+49 30) 387 10 900 /-901
Fax	(+49 30) 387 10 939
Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr	
Brandschutz?	ja
Katastrophenschutz?	ja
Rettungsdienst?	ja
Struktur der Feuerwehr	
Anzahl der Feuerwachen	35
Rettungswachen BF + FF	40 (inkl. der externen NEF-Standorte)
Anzahl der Gerätehäuser FF	37
Personal (Stellen)	3.899,28
Zahl der Einsätze gesamt	353.724
Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	8.114
Zahl der Einsätze Rettungsdienst	279.599
Gesamthaushalt der Feuerwehr	166.908.700,00 €
Gesamthaushalt der Stadt	Ca. 20 Mrd. €



STRUKTURBESCHREIBUNG DES STADTGEBIETES

Einwohnerzahl	3 442 675
Gebietsgröße	892 km ²
Länge der Stadtgrenze	234 km
Flächenbezogene Einwohnerzahl	3.862 EW/km ²
max. Ausdehnung N - S	38 km
max. Ausdehnung W - O	45 km
max. Höhenunterschied	115 m
Wasserflächen	60 km ²
Verkehrsinfrastruktur	
BAB-Länge im Stadtgebiet	76,7 km
BAB-Zuständigkeit außerhalb Berlins	39 km
Fernverkehrswege im Stadtgebiet (Personen- u. Güterverkehr, S-Bahn incl.)	731 km
Bundeswasserstraßen	186 km
U-Bahn (Linienlänge)	146,3 km
S-Bahn	332 km
Straßenbahn	293,8 km
Flughäfen	1
Häfen	10
Militärische Anlagen (Kasernen)	7
Sonstige Gefahrenschwerpunkte	
Forschungsreaktor	1
Chemieanlagen	6
Flächennutzung, gegliedert nach	
Gebäude- und Freiflächen	41,3 %
Gartenflächen, Wiesen, Erholungsflächen	11,4 %
Landwirtschaftliche Flächen	4,3 %
Verkehrsflächen	15,3 %
Wald-, Moor- und Heideflächen	18,3 %
Wasserflächen	6,7 %
Sonstige Flächen	2,7 %

ANZEIGE



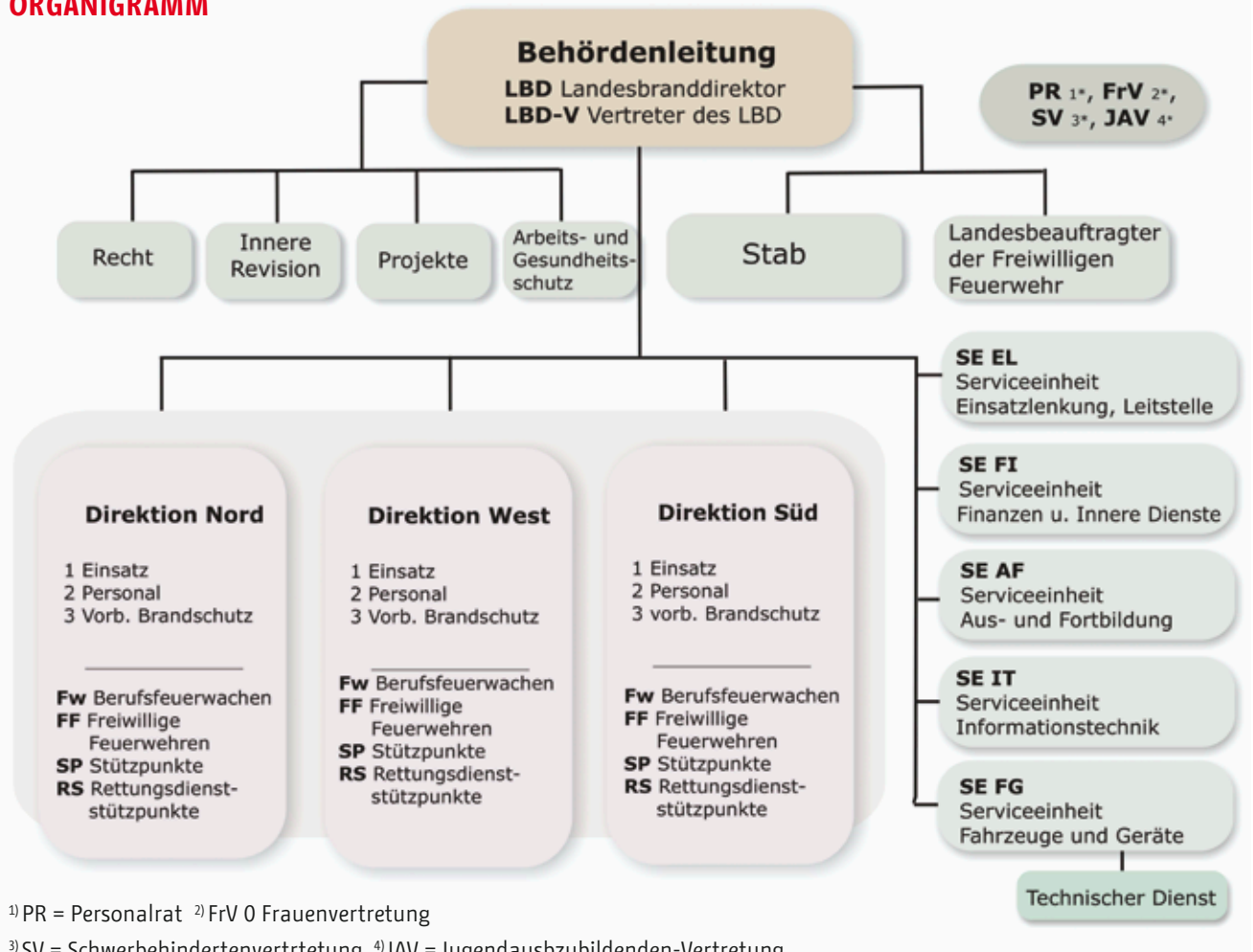
... Ihr
persönlicher Ausrüster!

für Feuerwehren, Rettungsdienste,
Unternehmen, THW, DLRG, uvm.

www.rescue-tec.de



ORGANIGRAMM



ART UND ANZAHL DER STANDORTE

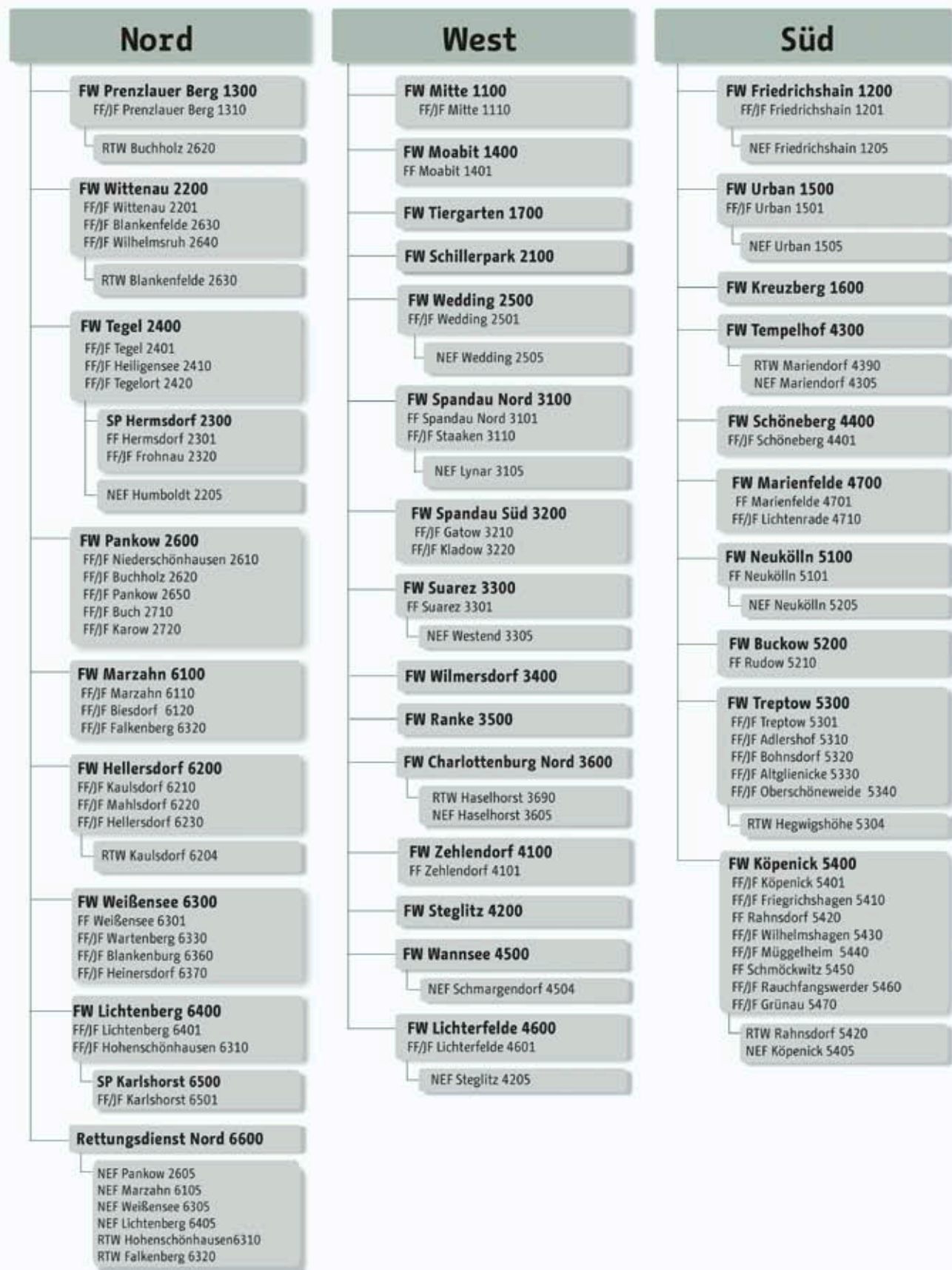
	BF	FF	WF	sonst.
Lösch- u. Rettungswagen-Standorte	35	-		-
Rettungswagen-Standorte	5	18*		
Feuerwehrrhäuser FF	-	37	-	-
FF im Standort BF	-	19	-	-
Löschbootstationen	1	-	-	-
RTH-Stationen	-	-	-	1
Flughafenwachen	-	-	1	-
Messewachen	-	-	-	1
NAW-Stützpunkte		-	-	1
NEF-Stützpunkte	17	-	-	-



FW Spandau-Süd

*) RTW 1 auf FF-Stützpunkten, besetzt mit BF-Kräften

ZUORDNUNG DER FEUERWACHEN, RETTUNGSWACHEN UND FREIWILLIGEN FEUERWEHREN



STRUKTUR DES RETTUNGSDIENSTES

Träger der Notfallrettungsdienstes:	Berliner Feuerwehr
Träger der Rettungsleitstelle:	Berliner Feuerwehr
Integrierte Leitstelle für Brand-, Katastrophenschutz u. Rettungsdienst:	ja



MITWIRKENDE ORGANISATIONEN

	BF	FF	HiO	Private	Bw	Sonst.
Krankentransport			X	X		
Notfallrettung	X	X	X		X	
Notarztbetrieb	X		X		X	
RTH-Betrieb ¹	X		X			X

¹Hubschrauber der ADAC-Luftrettung GmbH, disponiert durch die FwLts, notfallmedizinisch besetzt durch einen Notarzt des Charité Campus Benjamin-Franklin und einen Rettungsassistenten des DRK.

ZUORDNUNG DER STELLEN BERUFSFEUERWEHR

	hD	gD	mD	Ang.	Arb.
Rückwärtiger Dienst (fwt. Personal in SE, DirL, WL und TD)	29	163	182	35,5	0
davon Leitstelle	0	23	90	26,5	0
Einsatzdienst (fwt. Personal in den FW, ohne WL und TD)	0	217	2.555,5	242,68	0
Technischer Dienst	0	10	148	0	0
Verwaltung (kein Einsatzpersonal)	11	24,1	10,25	150,5	121
Ausbildungs- u. Praktikumsstellen (Anwärter/z.A./Referendare)	1	25	127	95	2
Gesamt (ohne Ausbildungsstellen)	40	414,1	2.895,75	428,43	121
davon am 31.12.2010 nicht besetzt	1	36	0	0	5

SOLL DER ZU BESETZENDEN EINSATZFUNKTIONEN

Führungsdienste	Tag	Nacht	Sonn- u. Feiertage	Arbeits-zeit/ Woche	Personalfaktor
Behördenleitung	1	1	1	-	-
A-Dienst	1	1	1	40 h (44,38)*	
B-Dienst	2	2	2	40 h (44,38)*	
C-Dienst	6	6	6	40 h (44,38)*	
Fernmeldedienst auf Feuerwachen	3	3	3	42 h / 37 h (Anw.-TV)	
Lagedienst	1	1	1	42 h	
ELW 3 und FmeW	6	6	6	40 h (44,38)* / 48 h	5,2365
TD 1 + TD 2	32	32	32	48 h	5,2365
Wachabteilungen					
12-h-Dienst	548	530	548/530	48 h	5,2365
Leitstelle	19	19	19	42 h	

*) Mitarbeiter in der 40-Stunden-Woche, die zusätzlich Einsatzdienst leisten.

ANZAHL UND STÄRKE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

Anzahl der Einheiten	58
Gesamtstärke FF	1.399
Anzahl der Jugendfeuerwehren	45
Gesamtstärke JF	844

ANZAHL UND STÄRKE DER WERKFEUERWEHREN

	Anzahl der Einheiten		Gesamtstärke	
	haupt-berufl.	neben-berufl.	haupt-berufl.	neben-berufl.
Werkfeuerwehr	3	-	218	85
Betriebsfeuerwehr	3	-	11	58

STRUKTUR DES KATASTROPHENSCHUTZES

Seit 11. Februar 1999 ist die Gefahrenabwehr und Hilfeleistung bei außergewöhnlichen Schadensereignissen durch das Gesetz über die Gefahrenabwehr bei Katastrophen (Katastrophenschutzgesetz – KatSG) geregelt. Die Berliner Feuerwehr verfügt über **fünf Brandschutzbereitschaften** mit insgesamt **ca. 360 Einsatzkräften**, **neun Erkundungstrupps** sowie **acht Dekontaminationseinheiten**.

ANZEIGE



Malteser Hausnotrufdienst

»Schnelle Hilfe mit K(n)öpfchen«

Der Malteser Hausnotruf bietet Ihnen jederzeit Hilfe auf Knopfdruck. Rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche sind die Malteser für Sie da. Wir leisten kompetenten Service und geben Ihnen Sicherheit in den eigenen vier Wänden.

NEU: Ergänzen Sie Ihren Malteser Hausnotruf mit einem Rauchmelder
Rauchmelder retten Leben. Aus diesem Grund unterstützen die Malteser die Forderung der Feuerwehren und erweitern den Malteser Hausnotruf auf Wunsch auch mit einem Rauchmelder.

Sind Sie interessiert?

030 - 348 003 - 100 | www.malteser-berlin.de



Malteser
... weil Nähe zählt.

VORBEMERKUNG ZUR NEUEN EINSATZ- UND ALARMIERUNGSSTATISTIK

In den letzten Jahren haben sich Zahlenwerte, die die Berliner Feuerwehr in ihren Jahresberichten getätigt hat, entweder widersprochen oder es wurden unerklärliche Schwankungen in einzelnen Werten dargestellt. Eine Untersuchung unseres Statistikservers konnte dafür nur eine geringfügige Begründung liefern, die Anzahl der alarmierten Fälle lag annähernd vollständig vor (auch wenn es auch hier von einer Korrektur zu berichten gilt). Auch für uns überraschend wurde als Hauptgrund der o.g. Probleme aber die Tatsache entdeckt, dass intern Begriffe wie „Alarmierungen“ und „Einsätze“, Maßnahmen zur Klassifizierung von Einsätzen (Fehleinsatz, Rettungsdienst, Brand etc.), aber auch Qualitätskriterien wie „Hilfsfrist“ und „Schutzziel“ völlig unterschiedlich interpretiert und damit auch gelebt wurden. Beim Bestreben, Ordnung in diese Angelegenheit zu bringen, orientierten wir uns an der DIN 14011 (Begriffe

aus dem Feuerwehrwesen). Außerdem befragten wir andere Städte im Rahmen des KGSt-Vergleichsringes nach ihrer Methodik. Dabei stellten wir fest, dass fast jede Stadt ihre eigene Logik zu diesem Thema entwickelt hat. Das betrifft die Verwendung der Begriffe „Alarmierung“ und „Einsatz“ ebenso wie die Methodik, die Einsätze zu klassifizieren (je nach Stadt mal nach Alarmierungsstichwort, mal nach vorgefundener Lage). Um wenigstens für die Kennzahlen im Rahmen des KGSt-Vergleichsringes einheitliche Erhebungsmethoden (sowohl inhaltlich als auch technisch) zu gewährleisten, hat sich der „Vergleichsring für Berufsfeuerwehren“ auf einen Standard verständigt. Zumindest in Berlin werden diese Standards nun auch komplett in die Einsatzstatistik übernommen. Aus den Inhalten der KGSt-Standards und in weiterer Anlehnung an die DIN-Norm 14011 haben wir diesen „Berliner Standard“ entwickelt:

Bezeichnung:	Alarmierung	Einsatz
Bezug	Alarmiertes Einsatzmittel	Einsatzstelle/ Ereignis
Ausrückezeit	ja	nein
Anfahrzeit	ja	nein
Fahrzeug-Einsatzdauer	ja	nein
Hilfsfrist	ja	nein
Einsatzdauer	nein	ja
Schutzziel	nein	ja
Klassifizierung über	Alarmierungsstichwort	Lagemeldung
wird klassifiziert durch	Leitstelle (Disponent)	Berichtspflichtigen (Einsatzleiter)

Alarmierung: Ausgabe eines Befehls, durch den bestimmte Einsatzkräfte zu einem sofortigen Einsatz oder zur Bereitstellung aufgefordert werden. Treffen Einsatzkräfte zu Schadensereignissen ein, zu denen sie nicht alarmiert worden sind, gelten sie als durch das Ereignis als alarmiert.

Einsatz: Gesamtheit aller Maßnahmen und Tätigkeiten (Retten, Angreifen, Verteidigen, in Sicherheit bringen, Räumen, Evakuieren, Erkunden, Bergen, Dekontaminieren, Hinzustellen anderer Organisationen u.v.m. und/oder der Einsatz von Hilfsmitteln, Verbrauchsmitteln und Geräten aller Art) von Einsatzkräften an einer Einsatzstelle.

Fehleinsatz: Ausrücken der Feuerwehr aufgrund einer Meldung im guten Glauben, böswillig oder durch den technischen Defekt einer Feuerwehr-Notrufmelder-Anlage.

Ausrückezeit: Zeit zwischen dem Abschluss der Alarmierung von Einsatzkräften und dem Verlassen Ihrer Feuerwache oder Ihres Feuerwehrhauses.

Anfahrzeit: Zeit zwischen Verlassen der Feuerwache oder des Feuerwehrhauses und dem Eintreffen am Einsatzort.

Fahrzeug-Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung und Rückkehr des Fahrzeuges (bei einer Alarmierung über Funk

nach der Bereitmeldung gilt diese als Fahrzeug-Einsatzende).

Einsatzdauer: Zeit zwischen der Alarmierung der ersten und Rückkehr der letzten Einsatzkräfte (Kontrollen einer Brandstelle rechnen nicht dazu).

Hilfsfrist: Zeit zwischen dem Beginn der Abgabe einer Meldung an die Stelle, die Einsatzkräfte alarmieren kann (entspricht der Notrufannahme in der Leitstelle), und dem Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort.

Schutzziel: Dreidimensional, beinhaltet vorgeschriebene Personalstärke, eine Zeit zur Schutzziel-Erreichung (nicht Hilfsfrist zu nennen) und einen Erreichungsgrad (je nach Bedarf SOLL oder IST), z.B. 14 Mann in 15 Minuten in 90% aller Einsätze (Schutzziel Brandbekämpfung in Berlin).

Alarmierungsstichwort: Feuerwehr-Kennzeichnung eines Ereignisses, der in der Ausrückeordnung Anzahl und Art der zu entsendenden Einheiten zugeordnet ist. Dient damit nur der Entsendung der Einheiten, keineswegs der Klassifizierung des Ereignisses.

Lagemeldung: Meldung der eingesetzten Kräfte über Art und Umfang des Ereignisses sowie über die getroffenen Maßnahmen.

FAHRZEUGALAMIERUNGEN/ALARMIERUNG ZU EINSÄTZEN DER VORGEFUNDENEN LAGEN

Einsatzmittel	Anzahl	Ausrückzeit	Eintreffzeit	Einsatzdauer	Brand	Verkehrsunfall	Techn. Hilfeleistg.	"Tiere/Insekten"	Gefahrgüter/Ölspuren	Rettungsdienst	Erkundung	Fehleinsätze
LHF 1	49.218	1,87	10,6	32,69	10.122	4.031	9.857	399	965	9.624	6.094	8.126
LHF 2	12.716	1,89	10,72	31,71	2.700	870	2.595	104	232	2.185	1.658	2.372
LHF-x/LF	2.859	1,92	11,24	40,73	547	176	927	44	52	436	253	424
LB	52	4,32	17,72	46,23	7	7	14	1	2	7	5	9
DL	13.575	2,05	12,53	38,03	3.574	195	4.734	61	47	754	1.165	3.045
KLEF	7.473	1,81	16,58	52,14	18	177	3.490	447	801	106	1.246	1.188
TLF	1.245	3,86	12,25	44,89	424	39	107	34	41	378	93	129
SW	20	2,28	20,99	88,93	12	2	3			1	1	1
LKW	1.617	3,01	24,48	180,54	42	8	1.434	48	64	7	5	9
WLF/AB	49	3,73	25,63	100,17	13	3	11		12		3	7
GW	39	4,13	26,21	96,16	3	1	29		1	3		2
ELW 1	7.607	1,53	14,24	47,42	1.434	528	1.454	19	308	223	1.225	2.416
ELW 2/3	44	4,61	17,67	121,99	31		4		2	1	2	4
FMEW	78	3,55	19,47	90,64	40		27		2	1	2	6
FRF	1.557	3,3	8,73	32,98	2	3	8		2	1.501	23	18
RTW 1 - BF	170.854	1,4	9,34	52,11	2.485	2.017	3.631	6	83	145.793	10.620	6.219
RTW 2 - BF	73.620	1,32	9,11	49,88	1.088	823	1.587	3	30	62.534	4.871	2.684
RTW 3 - BF	7.279	1,43	9,84	53,68	80	76	125	1	1	6.467	337	192
RTW >3 - BF	191	2,06	11,83	52,98	2	2	2			165	9	11
RTW X - FF	1.588	3,38	10,82	57,49	12	13	22			1.448	49	44
RTW HiO/BW	68.072	1,07	7,92	54,29	191	297	477	1	13	63.320	2.664	1.109
BTW	345	3,01	24,27	116,08			29			309	1	6
ITW-HiO	2.506	1,9	20,62	113,87		2	1		1	2.447	5	50
NEF - BF	64.207	1,84	12,81	47,69	112	548	726	1	10	61.201	801	808
NEF - HiO	3.806	1,23	12,06	55,38	6	35	44			3.626	51	44
RTH / ITH	3.277	1,69	12,86	61,53	3	30	40		2	3.114	19	69
ABC-Erkw	27	4,4	24,57	100,59	19		3		2	1		2
MTF1 - FW	28	2,02	13,87	81,97	2	1	9	2		13		1
RTB / TS 8-8	155	3,87	16,24	63,44	6	14	58	8	9	26	17	17
RW3	627	2,63	19,71	86,97	52	203	316	1	20	22	3	10
FwK	204	2,88	22,28	83,97	9	135	50	1	1	4	1	3
TM50	26	4,53		145,6	4		21			1		
WLF/AB-TD	806	2,78	21,8	104,91	337	29	303	1	87	10	10	29
GW TD	386	2,22	20,07	83,15	70	42	179	2	30	23	16	24
MTF1	636	3,04	22,94	86,51		57	568		1	1	4	5
MTF3	119	3,19	21,8	180,05	24	1	68		2	23	1	
Radlader	3	3,3		284,09	1		2					
Saugwagen	4	0,82		204,75		1	1		2			
Stappler	4	6,13		239,26	2		2					
FwA-Diverse	39	4,68		199,91	4	11	24					

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH DER VORGEFUNDENEN LAGE/QUALITÄT

Art des Einsatzes/ des Ereignisses	Anzahl	Hilfsfrist	Schutzziel			
			Personal	Zeit	Zielerreichung	
					SOLL	IST
Brand	8.114	8,63	14	15,00	90%	90,5%
Verkehrsunfall	4.852	9,21				
Techn. Hilfeleistungen	17.674	12,09				
Tiere/Insekten	996	14,97				
Gefahrgüter/Ölspuren	1.865	13,95				
Rettungsdienst	279.599	8,69	2	8,00	75%	50,8%
Erkundung	23.627					
Fehleinsätze	16.997					
Gesamt	353.724					

KLASSIFIZIERUNG DER EINSÄTZE NACH DER VORGEFUNDENEN LAGE/ORGANISATIONEN

Art des Einsatzes/ des Ereignisses	Anzahl	Hilfsfrist	nur BF	BF/FF	nur FF	HiO	Bundeswehr	Sonstige
Brand	8.114	8,63	6.499	1.198	417			
Verkehrsunfall	4.852	9,21	4.017	530	305			
Techn. Hilfeleistungen	17.674	12,09	15.183	1.382	1.109			
Tiere/Insekten	996	14,97	798	35	163			
Gefahrgüter/Ölspuren	1.865	13,95	1.606	96	163			
Rettungsdienst	279.599	8,69	223.774	3.990	784	41.822	8.763	466

HISTORIE: FAHRZEUGALARMIERUNGEN DER WICHTIGSTEN EINSATZMITTEL IM VERGLEICH

	RTW	NAW/ NEF	RTH/ ITH	GHW	FRF	ITW	LHF	TLF	DL	KLEF	LKW
2001	255.892	48.260	2.039	4.544			67.571	2.908	15.463	1.962	214
2002	261.420	48.945	2.200	4.634			72.764	2.847	16.058	2.008	222
2003	264.811	52.673	2.458	4.550			68.648	3.367	14.958	2.557	468
2004	259.607	55.223	2.340	104	267		62.226	2.880	13.813	3.162	840
2005	273.423	64.616	2.837		869		64.141	2.630	13.930	3.496	1.394
2006	282.750	68.456	3.539		867		71.425	2.586	14.457	5.716	1.984
2007	291.426	65.810	2.990		1.176		65.980	1.718	14.208	5.835	1.806
2008	308.723	69.245	3.193		919	103	63.887	1.267	10.558	5.810	1.621
2009	321.040	67.862	2.644		949	1.938	63.761	1.433	10.178	5.684	1.542
2010	321.604	68.013	3.277		1.557	2.506	64.793	1.245	13.575	7.473	1.617

FAHRZEUG-ALARMIERUNGEN

DIREKTION NORD

WACH NR	WACHNAME	LHF 1	LHF 2	LHF-x / LF	LB	DL	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/ AB	GW	ELW 1	ELW 2/3	FMEW	FRF
1300	FW-PRENZLAUER BERG	1.114	1.094			949										
2620	RTW BUCHHOLZ															
1310	FF-PRENZLAUER BERG	150	21	5												
2200	FW-WITTENAU	1.691				398	931						16			
2630	RTW BLANKENBURG															
2201	FF-WITTENAU			130												
2400	FW-TEGEL	795				212		3					11			
2420	RTW TEGELORT															
2205	NEF WITTENAU															
2300	SP HERMSDORF	686														
2320	RTW FROHNAU															
2301	FF-HERMSDORF			51												1
2310	FF-LÜBARS															
2320	FF-FROHNAU	144		8												
2401	FF-TEGEL			59												
2410	FF-HEILIGENSEE	115														
2420	FF-TEGELORT	34						31								26
2600	FW-PANKOW	1.215				418							3			
2720	RTW KAROW															
2610	FF-NIEDERSCHÖNHAUSEN	326	6	4				92								
2620	FF-BUCHHOLZ	171		2				126								
2630	FF-BLANKENBURG	73		8				23								
2640	FF-WILHELMSRUH	116	27					1								
2650	FF-PANKOW	213	1	12					3							
2710	FF-BUCH	401				136		15								
2720	FF-KAROW	276		3				27								63
6100	FW-MARZAHN	1.089	1.118			412		49		429		34	731			
6120	RTW BIESDORF															
6110	FF-MARZAHN	198	3	1				4								
6120	FF-BIESDORF	58		6				48								
6200	FW-HELLERSDORF	1.427				382										
6204	RTW KH KAULSORF															
6210	FF-KAULSDORF	174		3												
6220	FF-MAHLSDORF	86														92
6230	FF-HELLERSDORF	282	11	2				119								
6300	FW-WEIßENSEE	943	887			27	840			1			1.371			
6301	FF-WEIßENSEE			114												
6310	FF-HOHENSCHÖNHAUSEN	173	9	36												
6320	FF-FALKENBERG	197	14	30												
6330	FF-WARTENBERG	161	11	5												
6360	FF-BLANKENBURG	113		2				18								
6370	FF-HEINERSDORF	50														
6400	FW-LICHTENBERG	1.376		2		501										
6500	SP KARLSHORST	985														
6401	FF-LICHTENEBERG			181												
6501	FF-KARLSHORST			135												
2605	NEF PANKOW															
6105	NEF MARZAHN															
6305	NEF WEIßENSEE															
6405	NEF LICHTENBERG															
6310	RTW HOHENSCHÖNHAUSEN															
6320	RTW FALKENBERG															
	Direktion Nord	14.832	3.202	799		3.435	1.772	548	10	430		34	2.132			182

WACH NR	WACHNAME	RTW 1 - BF	RTW 2 - BF	RTW 3 - BF	RTW >3 - BF	RTW X - FF	RTW HiO/ BW	BTW	INKU	ITW	NEF - BF	NEF - HiO/ BW	RTH / ITH	ABC- ERKKW	MTF1 - FW	RTB / TS 8-8	Summe
1300	FW-PRENZLAUER BERG	3.094	2.664	478			4.144										13.537
2620	RTW BUCHHOLZ	2.231															2.231
1310	FF-PRENZLAUER BERG																176
2200	FW-WITTENAU	3.634	6				4.927						2				11.605
2630	RTW BLANKENBURG	1.637															1.637
2201	FF-WITTENAU					64										1	195
2400	FW-TEGEL	3.873	481													9	5.384
2420	RTW TEGELORT	664															664
2205	NEF WITTENAU										3.632						3.632
2300	SP HERMSDORF	2.688	1.445														4.819
2320	RTW FROHNAU	663															663
2301	FF-HERMSDORF																52
2310	FF-LÜBARS																
2320	FF-FROHNAU														14		166
2401	FF-TEGEL																59
2410	FF-HEILIGENSEE					663										1	779
2420	FF-TEGELORT															5	91
2600	FW-PANKOW	3.703	2.954														8.293
2720	RTW KAROW	2.221															2.221
2610	FF-NIEDERSCHÖNHAUSEN					20											448
2620	FF-BUCHHOLZ																299
2630	FF-BLANKENBURG																104
2640	FF-WILHELMSRUH																144
2650	FF-PANKOW					11											240
2710	FF-BUCH																552
2720	FF-KAROW																369
6100	FW-MARZAHN	3.708	3.722	1.922	12										1	1	13.228
6120	RTW BIESDORF	3.554															3.554
6110	FF-MARZAHN																206
6120	FF-BIESDORF															1	113
6200	FW-HELLERSDORF	4.069	1.989														7.867
6204	RTW KH KAULSORF	2.930															2.930
6210	FF-KAULSDORF																177
6220	FF-MAHLSDORF					20											198
6230	FF-HELLERSDORF																414
6300	FW-WEIßENSEE	3.017	3.032	2.940	34											7	13.099
6301	FF-WEIßENSEE																114
6310	FF-HOHENSCHÖNHAUSEN																218
6320	FF-FALKENBERG																241
6330	FF-WARTENBERG																177
6360	FF-BLANKENBURG																133
6370	FF-HEINERSDORF																50
6400	FW-LICHTENBERG	2.781	2.821	13			5.244									2	12.740
6500	SP KARLSHORST	3.307															4.292
6401	FF-LICHTENBERG																181
6501	FF-KARLSHORST																135
2605	NEF PANKOW										4.261						4.261
6105	NEF MARZAHN										3.729						3.729
6305	NEF WEIßENSEE										3.763						3.763
6405	NEF LICHTENBERG										3.906						3.906
6310	RTW HOHENSCHÖNHAUSEN	4.201															4.201
6320	RTW FALKENBERG	3.741															3.741
	Direktion Nord	55.716	19.114	5.353	46	778	14.315				19.291		2		15	27	142.033

DIREKTION SÜD

WACH NR	WACHNAME	LHF 1	LHF 2	LHF-x / LF	LB	DL	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/ AB	GW	ELW 1	ELW 2/3	FMEW	FRF
1200	FW-FRIEDRICHSHAIN	1.484				667							20			
1205	NEF FRIEDRICHSHAIN															
1201	FF-FRIEDRICHSHAIN			114												
1500	FW-URBAN	1.162	913				1.571						1.724			
1505	NEF URBAN															
1501	FF-URBAN			110												
1600	FW-KREUZBERG	1.657	7			954										
4300	FW-TEMPELHOF	1.179	173			352					9					
4305	NEF MARIENDORF															
4390	RTW MARIENDORF															
4400	FW-SCHÖNEBERG	1.499				675		1					10			
4405	NEF SCHÖNEBERG															
4401	FF-SCHÖNEBERG			126												
4700	FW-MARIENFELDE	1.393				357		31					4			
4710	RTW LICHTENRADE															
4701	FF-MARIENFELDE			84				2								
4710	FF-LICHTENRADE	315	7	5				336	5							202
5100	FW-NEUKÖLLN	2.219	930	4		837							11			
5205	NEF NEUKÖLLN															
5101	FF-NEUKÖLLN			224												
5200	FW-BUCKOW	1.481														
5210	RTW RUDOW															
5210	FF-RUDOW	201	177	1												
5300	FW-TREPTOW	730	734			387	682			421			893			
5305	NEF TREPTOW															
5304	RTW HEDWIGSHÖHE															
5330	RTW ALTGLIENICKE															
5301	FF-TREPTOW			33												
5310	FF-ADLERSHOF	139		3					5							
5320	FF-BOHNSDORF	106	15					40								40
5330	FF-ALTGLIENICKE	253														
5340	FF-OBERSCHÖNEWEIDE	221	35	1												432
5400	FW-KÖPENICK	909	864	1		364		36			11		33			
5405	NEF KÖPENICK															
5420	RTW RAHNSDORF															
5401	FF-KÖPENICK			122												
5410	FF-FRIEDRICHSHAGEN	244		1				108								
5420	FF-RAHNSDORF			12												
5430	FF-WILHELMSHAGEN	100	11	1												64
5440	FF-MÜGGELHEIM	62		1				11								243
5450	FF-SCHMÖCKWITZ	46														130
5460	FF-RAUCHFANGSWERDER	23		4												21
5470	FF-GRÜNAU	87						21								
	Direktion Süd	15.510	3.866	847		4.593	2.253	586	10	421	20		2.695			1.132

WACH NR	WACHNAME	RTW 1 - BF	RTW 2 - BF	RTW 3 - BF	RTW >3 - BF	RTW X - FF	RTW HiO/ BW	BTW	INKU	ITW	NEF - BF	NEF - HiO/ BW	RTH / ITH	ABC-ERKKW	MTF1 - FW	RTB / TS 8-8	Summe
1200	FW-FRIEDRICHSHAIN	3.361	2.620	6			4.806									21	12.985
1205	NEF FRIEDRICHSHAIN										4.415						4.415
1201	FF-FRIEDRICHSHAIN					2											116
1500	FW-URBAN	3.773	3.297														12.440
1505	NEF URBAN										4.353						4.353
1501	FF-URBAN																110
1600	FW-KREUZBERG	3.565	3.332		7		5.740										15.262
4300	FW-TEMPELHOF	3.670	462													8	5.853
4305	NEF MARIENDORF										3.769						3.769
4390	RTW MARIENDORF	3.786															3.786
4400	FW-SCHÖNEBERG	4.225	4.016	7	7												10.440
4405	NEF SCHÖNEBERG										4.449						4.449
4401	FF-SCHÖNEBERG					34											160
4700	FW-MARIENFELDE	3.248	3.207	12										18		3	8.273
4710	RTW LICHTENRADE	3.073															3.073
4701	FF-MARIENFELDE					21											107
4710	FF-LICHTENRADE																870
5100	FW-NEUKÖLLN	4.917	3.024	30	9		5.683										17.664
5205	NEF NEUKÖLLN										3.699						3.699
5101	FF-NEUKÖLLN					5											229
5200	FW-BUCKOW	2.816	7				4.559									1	8.864
5210	RTW RUDOW	3.009															3.009
5210	FF-RUDOW					192										1	572
5300	FW-TREPTOW	3.949	2.141	19	51											8	10.015
5305	NEF TREPTOW										3.302						3.302
5304	RTW HEDWIGSHÖHE	1.744															1.744
5330	RTW ALTGLIENICKE	2.841															2.841
5301	FF-TREPTOW																33
5310	FF-ADLERSHOF																147
5320	FF-BOHNSDORF																201
5330	FF-ALTGLIENICKE																253
5340	FF-OBERSCHÖNEWEIDE																689
5400	FW-KÖPENICK	3.280	3.347	1.774	2											15	10.636
5405	NEF KÖPENICK										2.770						2.770
5420	RTW RAHNSDORF	1.220															1.220
5401	FF-KÖPENICK			12													134
5410	FF-FRIEDRICHSHAGEN															6	359
5420	FF-RAHNSDORF															1	13
5430	FF-WILHELMSHAGEN															4	180
5440	FF-MÜGGELHEIM															3	320
5450	FF-SCHMÖCKWITZ															1	177
5460	FF-RAUCHFANGSWERDER																48
5470	FF-GRÜNAU															1	109
	Direktion Süd	52.477	25.453	1.860	76	254	20.788				26.757			18		73	159.689

DIREKTION WEST

WACH NR	WACHNAME	LHF 1	LHF 2	LHF-x / LF	LB	DL	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/ AB	GW	ELW 1	ELW 2/3	FMEW	FRF
1100	FW-MITTE	1.562				37	1.628						434			
1110	FF-MITTE	94	4	39			59									
1400	FW-MOABIT	1.189				553				64	8	5	7			
1401	FF-MOABIT			137			1									
1700	FW-TIERGARTEN	1.246				824		31					8			
1704	BUNDESWEHR-KRANKENHAUS															
2100	FW-SCHILLERPARK	1.496				618							55			
2500	FW-WEDDING	1.127	1.109			13							41			
2505	NEF WEDDING															
2501	FF-WEDDING			272												
3100	FW-SPANDAU-NORD	1.083	1.093	2		289							8			
3105	NEF SPANDAU-NORD															
3110	RTW STAAKEN															
3101	FF-SPANDAU-NORD			177												
3110	FF-STAAKEN	291	180	29				18								158
3200	FW-SPANDAU-SÜD	928	1.014		52	407				12	21					
3220	RTW KLADOW															
3210	FF-GATOW	81														
3220	FF-KLADOW	151	14	10				50								27
3300	FW-SUAREZ	1.399	1.398			562										
3305	NEF SUAREZ															
3301	FF-SUAREZ			194												
3400	FW-WILMERSDORF	1.669		3									11			
3500	FW-RANKE	1.449				745	1.760						9			
3600	FW-CHARLOTTENBURG-NORD	1.079				388				686			1.590			
3605	NEF HASELHORST															
3690	RTW HASELHORST															
4100	FW-ZEHLENDORF	783	827			268		6		4			552			
4101	FF-ZEHLENDORF			227				6								
4200	FW-STEGLITZ	1.593				499										
4206	RTH STEGLITZ															
4500	FW-WANNSEE	407				15							21			
4504	RTW MARTIN-LUTHER-KH															
4600	FW-LICHTERFELDE	1.246				258										
4205	NEF STEGLITZ															
4601	FF-LICHTERFELDE			104												
	Direktion West	18.873	5.639	1.194	52	5.476	3.448	111	0	766	29	5	2.736	0	0	185

WACH NR	WACHNAME	RTW 1 - BF	RTW 2 - BF	RTW 3 - BF	RTW >3 - BF	RTW X - FF	RTW HiO/ BW	BTW	INKU	ITW	NEF - BF	NEF - HiO/ BW	RTH / ITH	ABC-ERKKW	MTF1 - FW	RTB / TS 8-8	Summe
1100	FW-MITTE	2.867	2.946				4.820										14.294
1110	FF-MITTE					28											224
1400	FW-MOABIT	4.294	2.565														8.685
1401	FF-MOABIT					2											140
1700	FW-TIERGARTEN	3.949	1.085														7.143
1704	BUNDESWEHR-KRANKENHAUS						2.436					3.696					6.132
2100	FW-SCHILLERPARK	3.159	3.151				5.176									17	13.672
2500	FW-WEDDING	3.759	33	40	40		5.065										11.227
2505	NEF WEDDING										4.272						4.272
2501	FF-WEDDING					7											279
3100	FW-SPANDAU-NORD	4.140	4.175	9	11									7		9	10.826
3105	NEF SPANDAU-NORD										3.546						3.546
3110	RTW STAAKEN	3.642															3.642
3101	FF-SPANDAU-NORD					1											178
3110	FF-STAAKEN					1									3	1	681
3200	FW-SPANDAU-SÜD	3.482	3.436	6	14											9	9.381
3220	RTW KLADOW	1.036															1.036
3210	FF-GATOW					455										3	539
3220	FF-KLADOW					2										2	256
3300	FW-SUAREZ	3.545	2.545	9			5.047	342									14.847
3305	NEF SUAREZ										4.079						4.079
3301	FF-SUAREZ					60		3									257
3400	FW-WILMERSDORF	2.997	9				4.556										9.245
3500	FW-RANKE	3.294	707				4.762										12.726
3600	FW-CHARLOTTENBURG-NORD	3.377	12												4		7.136
3605	NEF HASELHORST										2.391						2.391
3690	RTW HASELHORST	2.912															2.912
4100	FW-ZEHLENDORF	3.179	1.760	1												1	7.381
4101	FF-ZEHLENDORF														1		234
4200	FW-STEGLITZ	4.178	4.166														10.436
4206	RTH STEGLITZ												2.341				2.341
4500	FW-WANNSEE	1.786	421													10	2.660
4504	RTW MARTIN-LUTHER-KH	3.415															3.415
4600	FW-LICHTERFELDE	3.648	2.040													3	7.195
4205	NEF STEGLITZ										3.871						3.871
4601	FF-LICHTERFELDE																104
	Direktion West	62.659	29.051	65	65	556	31.862	345	0	0	18.159	3.696	2.341	7	8	55	187.383

SONDERDIENSTE

WACH NR	WACHNAME	LHF 1	LHF 2	LHF-x / LF	LB	DL	KLEF	TLF	SW	LKW	WLF/ AB	GW	ELW 1	ELW 2/3	FMEW	FRF
2451	SE AUS- UND FORTBILDUNG		9	19		71							1			58
3290	OLYMPIASTADION	3														
3613	SE EINSATZLENKUNG												43			
3649	FERNMELDEEINSATZDIENST													44	78	
7100	SONDERWACHEN 7XXX															
Summe		3	9	19	0	71	0	0	0	0	0	0	44	44	78	58

TECHNISCHER DIENST

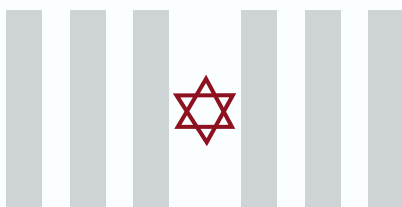
WACH NR	WACHNAME	ELW 1	RW1	FwK	TM50	WLF AB	GW-Wasser	GW-Mess	MTF1	MTF3	Rad-lader	Saug-wagen	Stap-ler	FwA	Summe
3639	TECHNISCHER DIENST 1	1	374	101	26	458	175	211	636	119	3	4	2	26	2.136
6139	TECHNISCHER DIENST 2		253	103		348							2	12	718
Summe		1	627	204	26	806	175	211	636	119	3	4	4	38	2.854



WACH NR	WACHNAME	RTW 1 - BF	RTW 2 - BF	RTW 3 - BF	RTW >3 - BF	RTW X - FF	RTW HiO/ BW	BTW	INKU	ITW	NEF - BF	NEF - HiO/ BW	RTH / ITH	ABC- ERKKW	MTF1 - FW	RTB / TS 8-8	Summe
2451	SE AUS- UND FORTBILDUNG	2	2	1	4												167
3290	OLYMPIASTADION																3
3613	SE EINSATZLENKUNG														5		48
3649	FERNMELDEEINSATZDIENST																122
7100	SONDERWACHEN 7XXX						1.107			2.506		110	936				4.659
Summe		2	2	1	4	0	1.107	0	0	2.506	0	110	936	0	5	0	4.999

ANZEIGE

Unfallkrankenhaus ● 305 Betten ● 23.000 Patienten pro Jahr ● 5 Fachkliniken
 10 Abteilungen ● 3 Medizinische Zentren ● Facharztpraxen als Partner vor Ort
 Zertifikat der KTQ® ● Zertifiziertes Gefäßzentrum ● Umweltzertifikat nach DIN ISO 14001



Ihr Krankenhaus mit Herz

- Klinik für Chirurgie** - Orthopädie/Unfallchirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie
- Klinik für Innere Medizin I**
Kardiologie, Angiologie und Intensivmedizin
- Zentrum für Herzinsuffizienz**
Herzinsuffizienz-Sprechstunde,
- Klinik für Innere Medizin II**
Gastroenterologie und Diabetologie
- Klinik für Neurologie** - Zentrum für Multiple Sklerose, Stroke Unit, Neurologisches Schlafabor
- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**
Suchtbehandlung, Behandler psych. Erkrankungen, Psychiatrische Institutsambulanz
- Praxis für Radiologie / Neuroradiologie und Zentrum für minimal invasive Therapie**
Radiologische Diagnostik, CT, MRT
- Gefäßzentrum am Jüdischen Krankenhaus**
Versorgung durch Kardiologen, Angiologen, Diabetologen, Neurologen, Chirurgen, Gefäßchirurgen, Radiologen
- Rettungsstelle** - Notfallversorgung rund um die Uhr



VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Brandschauen und Nachschauen	25
Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	2.485
Stellungnahmen nach anderen gesetzlichen Grundlagen	328
Beratungen (keine telefonischen)	1.494
Brandsicherheitswachen	127
Bauzustandsbesichtigungen	474
Brandsicherheitsschauen	465
Herausgabe von Feuerwehrplänen	275
Anschaltung/Abschaltung von Übertragungseinrichtungen für Gefahrenmeldungen	311
Inbetriebnahme Feuerwehrschiesseldepot	347
Unterweisung im Objektbrandschutz	77
Einrichtungen von Brandsicherheitswachen	528
Beratungen außerhalb des Baugenehmigungsverfahrens (gebührenpflichtig)	213

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



Beruhigt einschlafen

**Genius H®**

Der intuitive Rauchwarnmelder

Intelligent und zuverlässig

Die einzigartige Melder-Intelligenz macht ihn zum sichersten Rauchwarnmelder den es je gab. Darauf gibt es die einmalige Echt-Alarm-Garantie*.

Wirtschaftlich

Lange und sichere Betriebsstandzeiten durch 10 Jahre-Langzeitbatterie und 10 Jahre Gerätegarantie*.

Rücksichtsvoll

Keine nächtlichen Störungen, dank integrierter Echtzeituhr.

*Gemäß den Genius-Garantiebedingungen
(diese finden Sie unter www.hekatron.de)

www.hekatron.de

FAHRZEUGE

Fahrzeugtypen	Anz.
Löschfahrzeuge	194
LHF	167
LHF-K	5
TLF 16	11
TLF 24/50	10
TroLF	1
Drehleitern	41
DLK 23/12	40
DLK 37	1
Rüst- und Gerätewagen	18
GW-Höhenrettung	1
GW-Generator	1
GW-Geräteprüfung	1
GW-Messgeräte	1
GW-Wasser	2
GW-RettMat	1
KLEF	7
RW 3	3
Teleskopmast TM 50	1
Rettungsfahrzeuge	202
Bettentransportwagen	1
NAW	5
NEF	31
RTW	151
Baby-NAW (RTW-Umbau)	2
First-Responder-Fahrzeuge	12
Tankfahrzeuge	2
Sattelzugmaschine	1
Saugwagen	1
Wirtschaftsfahrzeuge	6
Wäschewagen	0
Aktenwagen	6

Fahrzeugtypen	Anz.
Fernmeldefahrzeuge	4
FmEW	2
FuMW	1
FMeMW	1
Einsatzleitwagen	96
ELW 1 (LBD, A)	3
ELW 1 (B, C)	21
ELW 1 (Erk)	67
PKW	4
ELW 3	1
Mannschaftstransportfahrzeuge	23
MTF 1	22
MTF 3	1
Lastkraftwagen	66
LKW 1 (<2,8 t)	34
LKW 2 (>2,8 t)	19
LKW 3 (>7,5 t)	13
Kranfahrzeuge	3
Fw-Kran	3
Wechseladerfahrzeuge	24
WLF	24
Katastrophenschutzfahrzeuge	81
LF 16-TS/LF 16 - TS Z	36
LF 10/6	10
SW 2000	12
ABC-ErkKW	9
DMF	8
LHF 20/8	6
Fahrzeuge Tabelle 1 gesamt	679



Fahrzeugtypen	Anzahl
Abrollbehälter (AB)	43
Atemschutz	3
Auffangbehälter	1
Bahn	1
Be- / Entlüften	1
Dekontamination	3
Gefahrgutbeseitigung	2
Generator	3
Löschgeräte	1
Mulde	3
Ölsperre / Bindemittel	4
Pritsche	2
Rettungsmaterial	2
Rüstmaterial / Einsturz	2
Rüstmaterial / Wasser	1
Sand	1
Schaummittelwerfer	2
Schlauchmaterial	2
Schnellkupplungsrohre	1
Strahlenschutz	2
Tankstelle	1
Ventilator (Leihgeräte BVG)	2
Werkstatt	1
Sonderlöschmittel	1
AB - Demo	1
Arbeitsmaschinen	3
Radlader	1
Gabelstapler	2
Anhänger (1 - achsig)	71
Tragkraftspritze	31
Lichtmast	2
Rettungsboot	30
Fernmeldematerial	4
Ölskimmer	1
Baum	1
Lenz	2
Anhänger (2 - achsig)	7
Ventilator	1
Tieflader	2
MOBAS	1
Fahrschule	1
Ölseparator	2
Boote	93
Löschboote	2
Rettungsboote	30
Schlauchboote	61
Rettungsboote	30
Schlauchboote	61
Fahrzeuge insgesamt	914

VERKEHRSUNFÄLLE VON FEUERWEHRFAHRZEUGEN

Gliederung der Verkehrsunfälle nach Art der Fahrten	
Einsatzfahrten mit Sonderrechten	235
Einsatzfahrten ohne Sonderrechte	95
Fahrten auf Einsatzstellen	97
Rückfahrten von Einsatzstellen	88
Dienst- und Wirtschaftsfahrten	107
Ursache der Unfälle	
Unfälle, die Feuerwehrbedienstete herbeiführten	418
Falsches Einschätzen des Seitenabstandes zu anderen Fahrzeugen	251
Wenden und Rückwärtsfahren	119
Auffahren auf vorausfahrende oder stehende Fahrzeuge	8
Verkehrstechnisch falsches Verhalten	40
Witterungseinflüsse	9
Unfälle, die der Unfallgegner verursacht hat	195
Anhängige offene Gerichtsverfahren	191
Art der Unfallgegner	
Private Kfz	437
Feuerwehr eigene Kfz	0
Fußgänger	1
Radfahrer	2
Tiere	0
kein Unfallgegner	17
Ortsfeste Hindernisse	165
Sachschäden an Feuerwehrfahrzeugen	
Kein Schaden	144
Schäden bis 2000€	324
Schäden bis 5000€	119
Schäden bis 8000€	31
Schäden über 8000€	4
Personenschäden	15
Feuerwehrbedienstete	8
Privatpersonen	7
Personenschäden (tödliche Verletzungen)	0

FINANZEN

Einnahmen (Erträge aus Gebühren, Entgelten und Kostenersatz) in Euro	
Gesamt	84.751.686,59
Ausgaben (ohne Personal- und Investitionskosten)	
Behördenleitung und Stab	369.216,83
Direktion Nord	425.422,78
Direktion Süd	291.077,11
Direktion West	213.668,23
Serviceeinheit Finanzen/Innere Dienste (incl. Mieten)	60.521.608,43
Serviceeinheit Fahrzeuge und Geräte	8.604.647,96
Serviceeinheit Aus- und Fortildung	353.370,52
Serviceeinheiten Informationstechnik u. Einsatzlenkung	3.696.257,21
Summe Ausgaben (ohne Personal- und Investitionskosten)	73.175.884,12
Der Haushaltsplan der Berliner Feuerwehr ist Bestandteil des Haushaltsplanes des Landes Berlin. Eine Unterscheidung nach Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehren, Rettungsdienst und Katastrophenschutz haben wir nicht vorgenommen.	
In die Budgetierung einbezogene Bereiche	
Personalkosten	152.981.969,16
Investitionen	11.113.004,37
Saldo der Berliner Feuerwehr 2010 (Ausgaben - Einnahmen)	153.818.546,01
Haushaltsplanansatz 2010 (Ausgaben - Einnahmen)	166.908.700,00
Wirtschaftliche Ergebnis der Berliner Feuerwehr 2010	+13.090.153,99

ANZEIGE

ARB GmbH

AMBULANZ - Rettungsdienstbedarf

Hohenstaufenstraße 57, 10781 Berlin

Tel.: 030-747 920 63 Fax.: 030-747 920 64 E-mail:arb.berlin@t-online.de



**Offizieller Lizenzpartner
der Berliner Feuerwehr**

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00 Uhr
Sa. 10:00 bis 14:00 Uhr



Ihr kompetenter Partner für den Rettungsdienst

ABKÜRZUNGEN

ABC ErkKW	ABC Erkundungskraftwagen	HIO	Hilfsorganisation	NAW	Notarztwagen
AB	Abrollbehälter	Inku	Inkubatorwagen	NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
A-Dienst	Einsatzleiter „A“ (höherer Dienst)	ITH	Intransporthubschrauber	RTB	Rettungsboot
B-Dienst	Einsatzleiter „B“ (höherer Dienst)	ITF	Infektionstransportfahrzeug	RTH	Rettungshubschrauber
BF	Berufsfeuerwehr	ITW	Intensivtransportwagen (HiO)	RTW	Rettungswagen
BTW	Bettentransportwagen	KLEF	Kleineinsatzfahrzeug	RTW HIO	Rettungswagen einer Hilfsorganisation
BW	Bundeswehr	LB	Löschboot	RW	Rüstwagen
C-Dienst	Einsatzleiter „C“ (gehobener Dienst)	LBD	Landesbranddirektor	SE AF	Serviceeinheit Aus- und Fortbildung
DLK	Drehleiter mit Korb	LBD-V	Ständiger Vertreter des Landesbranddirektors	SE EL	Serviceeinheit Einsatzlenkung
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug	LF 16 TS (Z)	Löschgruppenfahrzeug 16 mit Tragkraftspritze (und Zusatzbeladung)	SE FG	Serviceeinheit Fahrzeuge- und Gerätetechnik
ELW	Einsatzleitwagen	LHF	Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug	SONST	Sonderfahrzeug
FmEW	Fernmeldeeinsatzwagen	LHF K	Lösch-Hilfeleistungsfahrzeug klein	SP	Stützpunkt
FMeMW	Fernmeldemesswagen	LKW	Lastkraftwagen	SW	Schlauchwagen
FRF	First Responder Fahrzeug	FF	Freiwillige Feuerwehr	TLF	Tanklöschfahrzeug
Fw	Feuerwehr	FW	Feuerwache	TM 50	Teleskopmast 50 m
FW	Feuerwache	MOBAS	Mobile Atemschutzstrecke	WLF	Wechselladefahrzeug
FwA	Feuerwehranhänger	MTF	Mannschaftstransportfahrzeug		
Ges.	Gesamt				
GW	Gerätewagen				

IMPRESSUM

ANNUAL 2010 - Jahrbuch der Berliner Feuerwehr

Herausgeber:

Berliner Feuerwehr
Stab Kommunikation
10150 Berlin

Verantwortlich:

Jens-Peter Wilke

pressestelle@berliner-feuerwehr.de
www.berliner-feuerwehr.de

Wir danken den Fotografen, die uns kostenlos ihr tolles Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben. Insbesondere: Stefan Rasch, Thomas Hunger, Andreas Meyer, Detlef Machmüller und Hans-Jörg Schierz.

Postproduktion/Satz:

Fotographie + Layout, Thomas Hirte



autopresse tempelhof



- Große Auswahl an gebrauchten Ersatzteilen für fast alle PKW
- PKW-Verschrottung und Abholung
- Verwertungsnachweis, gem. Altfahrzeug V

703 20 71

**Gottlieb-Dunkel-Straße 41
12099 Berlin (Tempelhof)**

**Geschäftszeiten:
Mo. - Fr. 7.00 - 19.00 Uhr · Sa. 9.00 - 14.00 Uhr**

ANZEIGE



Industrieelektronik - Nachrichtentechnik - Systemtechnik

Mit Sicherheit in Verbindung bleiben

Bei Einsätzen der Feuerwehr muss eine zuverlässige Kommunikation sichergestellt sein.

In großen baulichen Anlagen mit massiven Stahlbetondecken, Treppenhäusern und Klimaschächten ist eine Funkverbindung oft nicht möglich.

Schnoor Gebädefunkanlagen stellen eine Verbindung in alle Gebäudeteile sicher, so dass die einsatztechnischen Richtlinien der Feuerwehr eingehalten werden können.

Schnoor Industrieelektronik findet die Lösung für Ihre Funk- und Kommunikationssysteme. Von der Planung über die Entwicklung bis hin zur Fertigung und Projektierung liefern wir alles aus einer Hand.



Anlage für Gebädefunk

abstrahlendes
Schlitzkabel

Schnoor Industrieelektronik
GmbH & Co. KG
Fehmarnstraße 6
24782 Büdelsdorf

Sie finden uns auf folgender Messe:
PMR Expo Köln 22.-24.11.2011

Fon: (04331) 34 76 - 0
Fax: (04331) 34 76 - 20
E-Mail: info@Schnoor-INS.com
Internet: www.Schnoor-INS.com

Notfallrettung in Berlin

DRK ist ein stabiler Partner der Berliner Feuerwehr!



Schon seit Jahrzehnten arbeiten wir eng mit der Berliner Feuerwehr im Rettungsdienst zusammen. Inzwischen besetzen wir 5 Berliner Rettungswachen und realisieren jährlich über 18.000 Notfalleinsätze.

Zusätzlich erbringen unsere HEMS Crew Members (Luftrettungsassistenten) über 3.000 Einsätze auf dem Rettungshubschrauber Christoph 31.